



**Mitteilungen der
Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde e.V.**

**Heft 42
Juli 2011**

Impressum

Herausgegeben von Vorstand und Beirat der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde e.V.
(Amtszeit 2009–2011)

Vorstand

Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl (Vorsitzender)

Prof. Dr. Hans Peter Hahn (Stellvertretender Vorsitzender)

PD. Dr. Ute Rösenthaler (Schatzmeisterin)

Beirat

Dr. Birgit Bräuchler (Schriftführerin DGV-Mitteilungen)

Dr. Richard Kuba (Öffentlichkeitsarbeit)

Dr. Susanne Rodemeier (AG-Koordination)

Geschäftsstelle

Silja Thomas

Frobenius-Institut

Grüneburgplatz 1

60323 Frankfurt/Main

Tel.: 069 – 798 33058

Fax: 069 – 798 33101

E-Mail: kontakt@dgv-net.de

V.i.S.d.P.: Dr. Birgit Bräuchler

MITTEILUNGEN DER DGV

Heft 42

Inhalt

Vorwort	1
Berichte	4
„Kulturelle Pluralität anerkennen“ – Workshop der DGV in Kooperation mit der AG Migration in Bremen	4
Arbeits- und Regionalgruppen der DGV	9
Institute und Forschungseinrichtungen	26
Museen	75
Ankündigungen	107
DGV-Tagung 2011 (Wien, 14. – 17. September 2011): Wa(h)re „Kultur“? Kulturelles Erbe, Revitalisierung und die Renaissance der Idee von Kultur	107
DGV-Tagung 2011: Informationen	108
Tagungsgebühren	108
Veranstaltungsorte	109
Programmübersicht	110
Plenarveranstaltungen	111
Workshops	117
Einladung zur Mitgliederversammlung 2011 der DGV	150

VORWORT

Das vorliegende Heft der Mitteilungen ist unserer nächsten Zweijahrestagung gewidmet, die vom 14. bis 17. September in Wien zum Thema „Wa(h)re ‚Kultur‘? Kulturelles Erbe, Revitalisierung und die Renaissance der Idee von Kultur“ stattfinden wird. Inhaltlich knüpft sie an die letzte Konferenz in Frankfurt an, indem sie nun den Kulturbegriff selbst in den Blick nimmt. Standen 2009 lokale Perspektiven im Vordergrund, so soll es in diesem Jahr vorrangig um globale Entwicklungen gehen. Inwiefern wird der Kulturbegriff weltweit für politische oder kommerzielle Zwecke instrumentalisiert? Trifft die Behauptung zu, dass heute an die Stelle rassistischer Diskursformen die Essentialisierung kultureller Differenzen getreten ist? Ist der Kulturbegriff in einem wissenschaftlichen Sinn überhaupt noch brauchbar? Mit diesen Fragestellungen kommen wir offenbar einem Diskussionsbedarf in der Ethnologie entgegen, wie die hohe Anzahl von 48 angemeldeten Workshops zeigt, von denen sich fast alle explizit auf das Tagungsthema beziehen.

Als Tagungsort hat sich Wien aus mehreren Gründen angeboten. Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs ist die Hauptstadt des alten Habsburgerreichs erneut zu der europäischen Metropole geworden, die wahrscheinlich das bunte Gemisch von kulturellen Traditionen aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa aufweist. Für Auseinandersetzungen über den Kulturbegriff wäre daher kaum ein anderer Ort im deutschsprachigen Raum besser geeignet. Die Wahl Wiens steht auch in der Tradition unseres Berufsverbandes, dessen Zweijahrestagungen hier bereits 1965 und 1995 stattgefunden hatten. Unter der Bezeichnung „Kultur- und Sozialanthropologie“ kann Ethnologie in Österreich zwar nur an der Universität Wien studiert werden, doch ist das dortige Institut mit acht Professuren und über 3.000 Studierenden das größte im deutschsprachigen Raum, wenn nicht sogar in ganz Europa. Institutionell ist die Ethnologie in Wien des Weiteren durch das „Institut für Sozialanthropologie“ in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und durch das „Museum für Völkerkunde“ in der Hofburg –

ebenfalls eine der bedeutendsten ethnographischen Sammlungen in Europa – vertreten.

Alle drei genannten ethnologischen Institutionen treten als Mitveranstalter der Konferenz auf. Die inhaltlichen Planungen sind durch ein gemeinsames Komitee erfolgt, während die Tagungsorganisation vor Ort Thomas Fillitz und sein Team übernommen haben. Bei der Gestaltung der Plenarveranstaltungen bestand rasch Einigkeit darüber, dass es sowohl um den Kulturbegriff selbst als auch um kulturell begründete Rechte und politische Praktiken gehen soll. Eine kritische Bilanz der Debatten um die Repatriierung von Kulturgütern, die zu Beginn der 1970er Jahre ausgelöst wurden, und eine Veranstaltung zu der Frage, wie museale Sammlungen sich heute gegenüber postkolonialer Identitätspolitik einerseits und kommerzieller Eventkultur andererseits verhalten sollen, stehen ebenfalls in diesem Zusammenhang. Eine weitere Plenumsitzung ist einer Reihe von Vorträgen von Nachwuchswissenschaftlern gewidmet.

Als Keynote-Speaker konnte Gustavo Lins Ribeiro von der Universität Brasília gewonnen werden, der sich in seinen Publikationen mit politisch-kulturellen Aspekten des Postkolonialismus und der Frage beschäftigt hat, welchen Beitrag die Anthropologie in ihren unterschiedlichen nationalen Ausrichtungen zur Lösung globaler Gegenwartsprobleme zu erbringen vermag. Seine Einladung als Keynote-Speaker wird gemeinsam vom Vorstand der DGV und den Wiener Mitveranstaltern der Konferenz getragen.

Neben den Tagungsvorbereitungen hat der Frankfurter Vorstand die zweite Wahlperiode dazu genutzt, sein selbst gesetztes Ziel der Nachwuchsförderung in ein konkretes Projekt umzusetzen. Dafür wurde eine Gruppe von Promovierenden aus dem Fach Ethnologie gefunden, die selbständig und ehrenamtlich die erste „Summer School der DGV für Doktorandinnen und Doktoranden“ organisiert hat. Zusammen mit Mitteln der DGV bildet eine substantielle Spende der „Freunde der Goethe-Universität“ die finanzielle Grundlage der Veranstaltung. Wir freuen uns, vom 18. bis 22. Juli 2011 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main rund 25 Doktorandinnen und Doktoranden aus der deutschsprachigen Ethnologie zur ersten Summer School der DGV

begrüßen zu können. Das Thema der Veranstaltung orientiert sich am Tagungsthema in Wien. Die Doktorandinnen und Doktoranden stellen ihre Dissertationsprojekte vor und debattieren die Rolle des Kulturbegriffs für die Fragestellungen ihrer Arbeiten. Wir danken insbesondere den Kolleginnen und Kollegen Christoph Antweiler, Eveline Dürr, Volker Gottowik, Thomas Kirsch, Sabine Klocke-Daffa, Carola Lentz, Roman Loimeier und Martin Zillinger, die sich als Expertinnen und Experten zur Betreuung einzelner Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden in Frankfurt zur Verfügung gestellt haben.

Ein weiteres Projekt des Vorstands – zusammen mit dem Presseferat und der Arbeitsgruppe Migration – ist die Fortführung des Schwerpunktthemas „Ethnologie und Öffentlichkeit“. Hinter diesem Schlagwort verbirgt sich eine Fülle von aktuellen Problem- und Fragestellungen, zu denen Ethnologen kompetent beitragen können. Bereits in den Jahren 2008 und 2009 hatten wir mehrere Symposien dazu veranstaltet. Da uns die VW-Stiftung zu diesem Zweck erneut Fördergelder unter dem Projekttitel „Kulturelle Pluralität anerkennen“ zur Verfügung gestellt hat, können auch im laufenden Jahr zwei Workshops organisiert werden: Der erste mit dem Titel „Interkulturelle Kompetenzen im Gesundheitswesen“ hat am 17. Juni 2011 in Bremen stattgefunden. (Ein Bericht dazu findet sich in diesem Heft.) Ein weiterer Workshop zum Thema „Veränderte Personalpolitik in Verwaltungsstellen für Sicherheit und Bürgerservice“ wird am 26. August 2011 in Münster abgehalten werden.

Auch in den vergangenen beiden Jahren ist die Zahl der Mitglieder kontinuierlich gestiegen. Nachdem der Hallenser Vorstand aus der alten Liste alle jene Mitglieder gestrichen hatte, die ihren Beitrag über Jahre hin schuldig geblieben waren, nähert sich der aktuelle Stand mit 555 zahlenden Mitgliedern – 100 mehr als noch 2007 – den früheren Höchstständen wieder an.

Karl-Heinz Kohl (Vorsitzender der DGV)

Hans Peter Hahn (Stellvertretender Vorsitzender der DGV)

BERICHTE

„Kulturelle Pluralität anerkennen“ – Workshop der DGV in Kooperation mit der AG Migration in Bremen

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit hat die DGV mit Förderung der VW-Stiftung im Jahr 2008 ein Projekt begonnen, mit dem gezielt Multiplikatoren aus Berufsgruppen angesprochen werden sollen, in denen ethnologisches Wissen entscheidungsrelevant ist. Aufgrund der sehr guten Resonanz und der hervorragenden Bewertung durch den Geldgeber hat die DGV eine ergänzende Finanzierung erhalten, um die Reihe der Veranstaltungen fortzusetzen. In Kooperation mit Christine Falge und Cordula Weißköppel von der AG Migration konnte in diesem Rahmen eine Tagung zum Thema „Interkulturelle Kompetenzen im Gesundheitswesen“ (am 17.06.2011) an der Universität Bremen durchgeführt werden. Eine weitere Veranstaltung mit dem Titel „Staatliche Institutionen und Integration“ wird im August 2011 in Münster stattfinden. Diese Veranstaltungen machen es möglich, ethnologische Debatten nicht nur in der Wissenschaft weiterzuführen, sondern ethnologisches Wissen an solche Orte zu bringen, an denen dies von professioneller Bedeutung ist. Das aus der Sicht der DGV mit diesem Workshop verbundene Anliegen ist ein Dreifaches: Zum einen geht es darum, mit Kompetenzen aus der Ethnologie zur Lösung von Problemen beizutragen. Zum anderen verbindet die DGV damit das Ziel, Wissenschaft in die Öffentlichkeit hinein zu kommunizieren. Drittens ist der Workshop ein Modell einer ethisch verantwortungsvollen Praxis in der Ethnologie.

Kultur und Pluralität: ethnologische Kompetenzen

Aus der Sicht der Ethnologie beschreibt die Geschichte vom „Geist in der Flasche“ einige wichtige Verwicklungen, die in den historischen Wandlungen des Kulturbegriffes festzustellen sind. Einerseits waren es Ethnologen, die den Begriff vor bald 150 Jahren zum Thema ihrer Wissenschaft gemacht haben. Andererseits wissen Ethnologen heute

selbst nicht mehr, wie die vielfältigen Verwendungen des Begriffes zu verstehen sind.

Ethnologie war stets eine marginale Wissenschaft. Es war das Fach der Außenseiter, die sich selbst in kritischer Distanz zur eigenen Gesellschaft verorteten. Was Ethnologen zu sagen hatten, konnte nur im Lichte anschaulicher kultureller Differenz gesagt werden. Erst durch das Verstehen anderer Gesellschaften wurde deutlich, was an der europäischen Gesellschaft als besonders – gut oder schlecht – hervorzuheben ist. Um das möglichst „wissenschaftlich“ und objektiv zu machen, schmiedeten Ethnologen den Begriff der „Kultur“ zu einem mächtigen Werkzeug, für das im Jahr 1871 eine Definition formuliert wurde, die in Abwandlungen auch heute noch im Umlauf ist. Der Begriff der Kultur ist der Geist, der mit der Definition und deren breiter Anerkennung zunächst einmal aus der Flasche gelassen wurde.

Allerdings treten oft Missverständnisse auf, wenn diese alte Definition in Übersetzungen, Vereinfachungen oder auch nur ausgeschmückt wiederverwendet wird. Regelmäßig ist festzustellen, dass die inzwischen geäußerte Kritik und die Einsicht in die Gefährlichkeit dieses Begriffs nicht berücksichtigt werden. Vielfach ist der ursprüngliche Kontext überhaupt nicht mehr klar, oder er wird falsch verstanden. Ein Beispiel für die unendliche Ausbreitung dieses missverstandenen Begriffs ist die umgangssprachliche Rede vom „Kulturkreis“. Der Begriff kommt aus der Ethnologie und ist mit einer ganz bestimmten Vorstellung über globale Bezüge von alten (zeitlosen) Kulturen verbunden. Wenn er heute umgangssprachlich verwendet wird, kennen die Sprecher den Hintergrund in der Regel nicht. Für sich genommen ist dies nichts Besonderes; problematisch ist, dass die Kritik der Ethnologen an diesem Begriff nicht zur Kenntnis genommen wird.

Ethnologen haben längst gelernt, dass die „Kultur einer Gruppe“ eine problematische Feststellung ist; es wäre hingegen besser von Übergängen und Prozessen der Aushandlung zu sprechen. Ethnologie unterscheidet sich fundamental von den anderen Gesellschaftswissenschaften, da sie nie von „Gleichartigkeit“ oder „Einheitlichkeit“ ausging. Während andere Fächer von Anfang an unterstellten, eine „einheitliche Gesellschaft“ von weitgehend gleichartigen Angehörigen

würde „am besten“ funktionieren, und jegliche Differenzierung und Diversität sei ein sich später entwickelndes Phänomen, gingen Ethnologen von dem entgegengesetzten Befund aus: Differenz und Diversität innerhalb einer Gesellschaft sowie zwischen Gesellschaften ist gewissermaßen der Ausgangszustand. Aus der Sicht der Ethnologie war Kultur nie mit Gleichheit verbunden. Dieser Konflikt hat sich in den letzten Jahren zugespitzt; maßgebliche Ethnologen haben dazu aufgerufen, endlich den „methodologischen Nationalismus“ zu überwinden. Mit diesem Begriff wird die problematische Vorstellung einer Einheitlichkeit dieser Merkmale bezeichnet. Dieses Bild von Gesellschaft ist falsch und es ist kontraproduktiv zu glauben, eine Gesellschaft würde dann am besten funktionieren, wenn ihre Angehörigen „gleichartig sind“. Die Vorstellung, eine Sprache, eine Religion und eine Tradition für alle Mitglieder seien der „Normalzustand“ einer Gesellschaft, ist ein gefährlicher Irrtum, der auch schon als „Zwangsjacke der Kultur“ bezeichnet wurde. Die Ethnologie kann nicht beanspruchen, unschuldig an diesem Missverständnis zu sein. Heute ist es aber dringlich darauf hinzuweisen, wie falsch dieses Verständnis von Kultur ist.

Aus der Sicht der Ethnologie beruhen die Vorstellungen von Integration heute vielfach auf dem falschen Begriff von Kultur. Mit Integration begründete Maßnahmen sind – ohne sich darüber im Klaren zu sein – ein Produkt des methodologischen Nationalismus und zielen auf ein Gesellschaftsbild ab, das mit den Perspektiven der Ethnologie nicht verträglich ist. Deshalb ist die im Titel dieses Workshops formulierte Forderung nach der Anerkennung kultureller Pluralität ein grundlegend ethnologisches Anliegen. Auf der Grundlage umfassender Forschung kann die Ethnologie zeigen, dass im weltweiten Maßstab Diversität, kulturelle Differenz und das Zusammenleben von Gruppen mit unterschiedlichen Sprachen, Religionen und Traditionen viel weiter verbreitet sind, als es die Ideologie der homogenen Nation vermuten lässt. Daraus ergibt sich für Ethnologen heute die dringende Aufgabe, sich kritisch zur Ideologie der Integration zu äußern, und darauf hinzuweisen, dass Praktiken des konstruktiven Umgangs mit kultureller Differenz nicht so schwierig sind, wie weithin angenommen.

Ethnologie und Öffentlichkeit

Die finanzielle Unterstützung der Volkswagenstiftung hat es möglich gemacht, die Bremer Tagung und eine Reihe früherer Veranstaltungen zu realisieren. Die Zusammenarbeit mit der Volkswagenstiftung hat zum Ziel die Vermittlung ethnologischen Wissens an die Öffentlichkeit und begann bereits vor drei Jahren. Dabei geht es ausdrücklich nicht um die Fortführung von akademischen Debatten, sondern um die Kommunikation von Wissen und Problembewusstsein von Ethnologen gegenüber solchen Berufsgruppen, die ein professionelles Interesse daran haben. Der Anfang dieser Initiative war ein runder Tisch mit Journalisten aus Radio und Printmedien im Jahr 2009; fortgesetzt wurde sie noch im gleichen Jahr in Form von Arbeitstreffen mit städtischen Ausländerbeauftragten und Vertretern der Bundeswehr. In allen Fällen ging es um aktuelle Probleme, die in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert werden: Wie unterstützen Städte eine angemessene Aufnahme von ethnischen Minderheiten? Welche Rolle spielt das Wissen um fremde Kulturen in der Planung von Militäreinsätzen? Das Thema dieses Workshops schließt nahtlos an diese Themenfelder an, wenn wir darüber diskutieren, wie in professionellen Arbeitsfeldern der Gesundheitsvorsorge mit kultureller Differenz umzugehen ist.

Ethnologie und ethisch verantwortungsvolle Praxis

In die Periode der Arbeit des Frankfurter Vorstands der DGV fällt auch die Verabschiedung einer Leitlinie für ethisch angemessenes Handeln für die Mitglieder der Vereinigung. Mit der sogenannten „Frankfurter Erklärung“ wurde nach intensiver Diskussion ein neuer Weg beschritten und auf die Vorgabe von Handlungsanweisungen weitgehend verzichtet. Anstelle dessen steht im Mittelpunkt die Aufforderung, in allen Arbeitsfeldern, in Forschung, Öffentlichkeitsarbeit und Unterricht stets auf die Notwendigkeit einer Reflexion über Konsequenzen ethnologischer Wissensproduktion und Forschung hinzuweisen. Ethnologen können nicht in absoluter Form festlegen, welches Handeln ethisch angemessen ist, und was als nicht vertretbar gilt. Aber Ethnologen müssen darauf hinweisen, welche Konsequenzen es hat, bestimmte Werthierarchien anzuerkennen, bestimmte Handlungen zu verbieten,

8 Berichte

und auf eine bestimmte Weise über „fremde Kulturen“ zu berichten. Falsche Informationen, sorglose Befürwortung von bestimmten Werten können katastrophale Folgen für Einzelne haben. Darauf hinzuweisen, ist eine besondere ethische Verantwortung von Ethnologen. Der Workshop über kulturelle Pluralität im Bereich Gesundheit leistet einen wichtigen Beitrag dazu. In diesem Sinne gab es engagierte Debatten und neue, praxisrelevante Einsichten für alle Beteiligten: Ethnologen, Pflegepersonal und Ärzte.

Hans Peter Hahn
(Universität Frankfurt)

Arbeits- und Regionalgruppen der DGV

AG Entwicklungsethnologie AGEE

1. Die AGEE im Überblick

Die AGEE fördert, unterstützt, will:

- Erfahrungsaustausch zwischen EthnologInnen im entwicklungs- politischen Arbeitsumfeld.
- Interessenvertretung von Entwicklungsethnologen.
- Lobbyarbeit (z.B. sozio-kulturelle Faktoren, zielgruppenorientierte EZ).
- Ethikdiskurs in der EZ.
- Mitgliedschaft: Derzeit rund 150 Studierende, Hochschulangehörige, EZ-MitarbeiterInnen (u.a. der Präsident des UN-Umweltprogramms), Mitgliedsbeitrag 35/50 EUR.

Leistungen der AGEE:

- Zeitschrift für Entwicklungsethnologie, ZfEE (2 Hefte / 1 Doppelseite pro Jahr im Mitgliedsbeitrag enthalten).
- Jährliche Fachtagung zu aktuellsten Themen.
- Einführungsseminare für Studierende in die Entwicklungszusammenarbeit.
- Breite Beratung.

Aktuelle Themen der AGEE:

- Indigene und benachteiligte sozio-kulturelle Gruppen (Tagung und ZfEE-Ausgabe 2009).
- Frage der Vertretung Armer im entwicklungspolitischen Diskurs (Tagung und ZfEE-Ausgabe 2010).
- Partizipation (u.a. in der Evaluation).
- Umsetzung der sozio-kulturellen Faktoren von Entwicklung.
- Ethik in der Entwicklungszusammenarbeit.
- Dazu Internationale Fachtagung Januar/März 2012.

10 Berichte

2. Fachtagung 2010

29.-30.01.2010 (Bonn): „Wer vertritt die Armen im Entwicklungsprozess?“

Die Fachtagung, die zusammen mit dem Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) der Universität Duisburg durchgeführt wurde, hatte zum Ziel, die Rolle von besonders armen und benachteiligten Gruppen im Entwicklungsprozess zu beleuchten und der Frage nach ihrer Partizipation an Entscheidungen im entwicklungspolitischen Kontext nachzugehen. Hierfür hat die AGEE mit Unterstützung der Stiftung „Apfelbaum“ ein Thesenpapier vorgelegt, das auf der Tagung sehr konträr diskutiert wurde. Das Thesenpapier, eine Analyse der Partizipation Armer im globalen Kontext sowie die Beiträge der TagungsteilnehmerInnen sind in der neuesten Ausgabe der Zeitschrift „Entwicklungsethnologie“ abgedruckt.

3. Aktuelle Ausgabe der ZfEE

Heft 1+2, 2010, 18. Jg.: Wer vertritt die Armen im Entwicklungsprozess? (herausgegeben von Frank Bliss und Marco Heinz).

AG Ethnologische Bildung (früher AG Ethnopädagogik)

1. Mitglieder

Zurzeit besteht die AG Ethnologische Bildung aus 20 Mitgliedern, hauptsächlich Nachwuchswissenschaftlern (Stand Oktober 2010). Darunter sind 14 ordentliche Mitglieder (mit DGV-Mitgliedschaft).

2. Aktivitäten

Die AG Ethnologische Bildung hielt am 16. Oktober 2010 im Linden-Museum Stuttgart eine Interims-Tagung mit dem Thema „Ethnologie – Beruf oder Berufung? – Tipps und Hinweise für ethnologische Arbeitsfelder“ ab. Im Rahmen dieser Tagung ging es explizit um Arbeitsfelder, die Ethnologen nach Abschluss Ihres Studiums offen stehen. Neben der

Charakterisierung des Berufsbildes wurden Erfahrungen ausgetauscht und praktische Hinweise gegeben.

3. Mitteilungen

Die Mitglieder der AG Ethnologische Bildung werden sich zu einer Arbeitssitzung auf der DGV-Tagung 2011 treffen. Dort sollen unter anderem weitere Aktivitäten sowie die geplante Interimstagung 2012 besprochen werden.

4. Sprecherinnen

Die AG Ethnopädagogik hat sich während des Treffens auf der DGV-Tagung 2007 neu konstituiert und in AG Ethnologische Bildung umbenannt. Auf der DGV-Tagung 2009 wurden die Sprecherin und der Vorstand einstimmig bestätigt:

1. Sprecherin: Veronika Ederer: www.mobile-kultur-paedagogik.de, veronika.ederer@mobile-kultur-paedagogik.de, oder: Nordamerika Native Museum: www.nonam.ch, veronika.ederer@zuerich.ch
2. Sprecherin: Rose Haferkamp: Haferkamp.Rose@web.de

AG Kognitive Ethnologie

1. Mitglieder

Der AG Kognitive Ethnologie gehören derzeit rund 80 Mitglieder an. Sie ist offen für alle, die sich mit kognitiven Themen beschäftigen oder dafür interessieren. Falls Sie der AG beitreten möchten, melden Sie sich einfach bei einer der Sprecherinnen.

2. Aktivitäten

Auf der letzten DGV-Tagung (2009 in Frankfurt) war die AG Kognitive Ethnologie mit einem eigenen Workshop zum Thema „Ethnologie und Kognitionswissenschaften im Dialog“ vertreten. Eine Sammlung dieser Vorträge ist in der ZfE 135(2) erschienen.

Um den während der Tagung in Gang gekommenen interdisziplinären

nären Austausch weiter zu pflegen, hat die AG auch auf der Tagung der Gesellschaft für Kognitionswissenschaft (KogWis) 2010 in Potsdam Präsenz gezeigt: mit einem Satelliten-Workshop „Kognitive Ethnologie“ (bestehend aus Werkstattgesprächen über laufende Forschung und zu spezifischen Methoden) und mit einem Symposium auf der Tagung selbst. Zum Erfolg dieser Veranstaltung gehört, dass das interdisziplinäre Engagement der Ethnologie in der Grundsatzrede des GK-Vorsitzenden ausdrücklich begrüßt und als Impuls für einen willkommenen Austausch verstanden wurde. Die Veranstaltungen erzielten ein beachtliches Presseecho (u.a. mit Beiträgen im SWR und Deutschlandfunk).

Das offenkundig große Interesse an Methodenveranstaltungen hat uns außerdem veranlasst, einen Workshop zur „Kulturellen Konsensanalyse“ mit Prof. John Gatewood (Lehigh University, USA) zu organisieren. Ursprünglich bereits für die Wiener Tagung geplant, musste dieser Workshop auf nächstes Jahr verschoben werden. Er wird Ende Juni am Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) in Bielefeld stattfinden, gemeinsam veranstaltet von der AG und der Forschungsgruppe „Cultural constitution of causal cognition: Re-integrating anthropology into the cognitive sciences“, die von Oktober 2011 bis Juli 2012 am ZiF arbeitet. Alle Interessierten – auch und vor allem der wissenschaftliche Nachwuchs – sind bei diesem Workshop herzlich willkommen. Einladungen werden gegen Ende des Jahres verschickt; wer sicherstellen möchte, rechtzeitig informiert zu werden, wende sich bitte an Andrea Bender.

Einen ersten Einblick in die Konsensanalyse wird es bereits auf der Wiener DGV-Tagung geben im Workshop unserer AG zum Thema „Kognitive Perspektiven auf geteilte Kultur“.

3. Mitteilungen

Die nächste Mitgliederversammlung (einschl. Wahl der SprecherInnen) findet während der DGV-Tagung in Wien statt, und zwar im Anschluss an den Workshop der AG.

4. Sprecherinnen

PD Dr. Andrea Bender: Universität Freiburg, Institut für Psychologie; Cognition Emotion Communication; 79085 Freiburg, bender@psychologie.uni-freiburg.de (ab Okt. 2011: Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld, Wellenberg 1, 33615 Bielefeld).

Prof. Dr. Birgitt Röttger-Rössler: Freie Universität Berlin, Cluster of Excellence „Languages of Emotion“, Ethnologie / Social Anthropology, 14195 Berlin; Birgitt.Roettger-Roessler@fu-berlin.de.

AG Medical Anthropology

1. Mitglieder

Die AG Medical Anthropology hat derzeit 95 Mitglieder.

2. Aktivitäten

Für die DGV Tagung 2011 in Wien organisiert die AG, vertreten durch Gabriele Alex und Bernhard Hadolt, gemeinsam mit Bettina Beer ein Panel mit dem Titel „Kommodifizierung und Authentizität von Gesundheit und Heilung“. Der Workshop, der ursprünglich aus der Perspektive politikethnologischer Diskussionen über Verbindungen zwischen Kommerzialisierung von Kultur, Medizin und Ethnizität entstanden ist, setzt sich mit dem Spannungsfeld zwischen Warenhaftigkeit und Wahrhaftigkeit von Heilmitteln und Medizin auseinander.

3. Mitteilungen

Die deutschsprachige Medizinethnologie ist international weiterhin sehr präsent. Mitglieder der AG haben im Netzwerk *Medical Anthropology* der *European Anthropological Association* drei Ämter inne. Des Weiteren sind Mitglieder in anderen internationalen Netzwerken vertreten.

Weitere Informationen unter <http://www.medicalanthropology.de/>.

4. SprecherInnen

1. Sprecher: Bernhard Hadolt: Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien; bernhard.hadolt@univie.ac.at.

2. Sprecherin: Tamar Klein: Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung, Bonn; Tamar.Klein@gmx.net.

Schatzmeisterin: Yvonne Adam: AMIKO, Freiburg, Yvonne.Adam@amiko-freiburg.de.

AG Medienanthropologie

Die AG Medienanthropologie versteht sich als Plattform für alle Forscherinnen und Forscher, die sich mit Medienethnologie im weiteren Sinne beschäftigen und sich über Forschungsfragen und -projekte austauschen wollen.

1. Mitglieder

Die AG hat zurzeit 95 registrierte Mitglieder. Außerdem gibt es einen regen E-Mail-Austausch von weiteren interessierten Ethnologinnen und Ethnologen aus dem In- und Ausland. Dafür wurde der Verteiler aktualisiert und eine eigene E-Mail-Adresse eingerichtet: medienanthropologie@dgv-net.de.

2. Aktivitäten

Der Workshop auf der letzten DGV-Tagung in Frankfurt am Main (2009) stand unter dem Motto „Mimesis – Mimikry – Camouflage: mediale Praktiken zwischen Kultur(en) und Natur“. Hierbei ging es um die digitalen Umbrüche des gegenwärtigen Globalisierungsschubs, um die Proliferation der Bilder und Feindbilder und ihre unkontrollierbare Zirkulation sowie die (angebliche) Retribalisierung des Politischen, die diesen Praktiken ungeahnte neue Dynamik verleihen. In der Zwischenzeit haben Mitglieder der AG Medien verschiedene Veranstaltungen organisiert. Dazu gehören u.a.:

„Media Appropriations and Media Scapes in Sub-Saharan Africa“, Centre Point Sud, Bamako, Mali, Januar 2011 (PD Dr. Tilo Grätz, Berlin, zusammen mit PD Dr. Ute Rösenthaler, Frankfurt, und Prof. Dr. Dorothea Schulz, Köln).

„Forschungen mit und über Neue Medien: Die Offenheit und Entgrenzung des ethnographischen Feldes“ der Graduiertenschule „Locating Media“, Universität Siegen, am 31. Mai 2011 (Organisation: PD Dr. Tilo Grätz).

3. Mitteilungen

Im Kontext der AG erarbeiten Dr. Cora Bender und Dr. des. Martin Zillinger gegenwärtig ein „Handbuch zur Medienethnographie“. In diesem Buchprojekt werden medienethnographische Berichte erfahrener Feldforscherinnen und Feldforscher versammelt und Methoden qualitativer Medienforschung reflektiert. Welchen Beitrag leistet die Ethnologie zur Methodendiskussion in der Medienforschung und wie definieren Feldforscherinnen und Feldforscher Ethnographie in der Auseinandersetzung mit Medienakteuren und Mediennutzern? Das Buch wird Frühjahr 2012 im Reimer-Verlag erscheinen.

4. Geplante Workshops

14.-17.09.2011: „Kultur, Kulturalisierung und die Medialität des ethnographischen Feldes“, 34. Jahrestagung der DGV, Universität Wien (Organisation: Dr. Cora Bender und PD Dr. Thomas Reinhardt).

04/2012: „Trance und Folklore“, Universität Siegen (in Zusammenarbeit mit der RG Mittelmeerraum, Organisation: Dr. des. Martin Zillinger).

09/2012: Zwischentagung der AG Medien (Organisation: Dr. Cora Bender und PD Dr. Thomas Reinhardt).

5. Kontakt

Dr. Cora Bender: Universität Bremen, Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft, Fachbereich 9, Postfach 33 0440, 28334 Bremen; Tel. 0421 218 67611.

PD. Dr. Thomas Reinhardt: LMU München, Institut für Ethnologie, Edmund-Rumpler-Str. 9, 80939 München (ab Oktober 2011: Oettingenstr. 67, 80538 München); Tel. 089 2180 9612.

Dr. des. Martin Zillinger: Universität Siegen, Artur-Woll-Haus, Trance-medien und Neue Medien (AE-B 109), Am Eichenhang 50, 57068 Siegen; Martin.Zillinger@uni-siegen.de.

AG Visuelle Anthropologie

1. Mitglieder

In der AG Visuelle Anthropologie sind zurzeit 139 Mitglieder vertreten (Stand 22.05.2011). Beitrittsmöglichkeiten zur Mailingliste und zur AG sowie weitere Ankündigungen finden sie auf der Homepage der AG: <http://www.visuelle-anthropologie.de>.

2. Aktivitäten

Der jährliche Workshop der AG im Berichtszeitraum thematisierte die „Visuelle Anthropologie in Praxis und Lehre. Perspektiven für B.A. und M.A.“. Die Veranstaltung fand vom 18.-20.11.2010 während des Münchner EthnoFilmFests im Staatlichen Museum für Völkerkunde in München statt. Etwa 50 Teilnehmer diskutierten über die Zukunft der Lehre der Visuellen Anthropologie im Rahmen des Bologna-Prozesses. Alle Beteiligten haben sich nachdrücklich für eine Fortführung von praktischen Filmseminaren ausgesprochen, die vor allem im Panel der AbsolventInnen äußerst positiv diskutiert wurden. Insgesamt wurde aber ebenso nachdrücklich für eine Öffnung und Vertiefung der Lehre in Richtung Fotografie, Bilderwelten und Visueller Kulturen sowie für interdisziplinäre Kooperationen plädiert. In kleineren Arbeitsgruppen wurden besondere Schwerpunktthemen diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass der berufsqualifizierende Aspekt sich schwerpunktmäßig auf Schlüsselqualifikationen der akademischen Ethnologie, wie Feldforschungs- und Repräsentationserfahrung beziehen kann, die nicht hinter einer Ausrichtung auf konkrete Medienberufe und Anforderungen

des Marktes zurückbleiben sollten. Besonders hervorzuheben ist der intensive Austausch zwischen Lehrenden, Absolventen und Studierenden, der mit der Präsentation aktueller Projekte von Münchner Studierenden seinen Abschluss fand.

3. Mitteilungen

Die AG bietet seit 2010 die Möglichkeit E-Debatten über den Mitgliederverteiler zu führen. Eine erste Debatte zum Status quo der Visuellen Anthropologie wird in Kürze ins Netz gestellt. Vorankündigung: Die nächste Mitgliederversammlung findet im September 2011 in Wien im Rahmen der DGV-Tagung statt. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage. Wir freuen uns über Beiträge, Ankündigungen von Veröffentlichungen, Filmen und Festivals, Informationen zu Studiengängen, Ideen und Visionen.

4. SprecherInnen

Prof. Dr. Frank Heidemann: Institut für Ethnologie, Ludwig-Maximilians-Universität München, Edmund-Rumpler-Str. 9, 80939 München; frank.heidemann@lmu.de.

Paul Hempel, M.A.: Institut für Ethnologie, Ludwig-Maximilians-Universität München, Edmund-Rumpler-Str. 9, 80939 München; paul.hempel@ethnologie.lmu.de.

Dr. Margrit Prussat: DEVA, Universität Bayreuth, 95440 Bayreuth; margit.prussat@uni-bayreuth.de.

RG Europa

1. Mitglieder

Die RG Europa hat zurzeit 40 Mitglieder. Viele Ethnologinnen und Ethnologen aus den Gründerjahren der RG stehen leider nicht mehr auf unserer Liste und wir hoffen, dass sie sich wieder bei der ehemaligen AG Sozialethnologie Europas melden. Auch fehlen besonders die

Forscherinnen und Forscher mit einem Schwerpunkt auf den ehemals sozialistischen Ländern Europas.

2. Aktivitäten

Am 25./26. Februar 2011 fand am FG Kultur- und Sozialanthropologie unser Workshop „Raus aus der Defensive! Kritische Standortbestimmung und Zukunft der Beziehung Ethnologie – Europäische Ethnologie“ statt. Es war eine erfolgreiche Veranstaltung, die u. a. einen Überblick über gemeinsame Forschungsprojekte und Studiengänge der ethnologischen Schwesterdisziplinen aufzeigte. Vortragende waren: Guido Bee (Frankfurt/Main), Ina Dietzsch (Durham/Berlin), Christian Giordano (Fribourg), Andreas Hemming (Halle), Mark Münzel (Marburg), Regina Römhild (Berlin), Juliane Stückrad (Eisenach), Antje van Elsbergen (Marburg), Raphaela von Weichs (Münster). Der Workshop wurde gefördert von: DGV, MPI für ethnologische Forschung (Halle/Saale), Förderverein „Völkerkunde in Marburg“ e.V., Ursula Kuhlmann Fonds der Philipps Universität Marburg.

Einen Anschlussworkshop wird es anlässlich der DGV-Tagung in Wien geben: „Wildes Europa: Wie exotisch muss eine Ethnologie Europas sein?“ Hier soll diskutiert werden was es heißt, theoretisch und methodologisch Ethnologie in Europa zu betreiben. Muss die Ethnologie hier besonders definiert werden?

3. Mitteilungen

Während der DGV-Tagung 2011 in Wien wird es eine Mitglieder-versammlung der Regionalgruppe geben. Wir laden alle Mitglieder und Interessierte dazu ein.

4. SprecherInnen

Stéphane Voell: Philipps-Universität Marburg, Institut für Vergleichende Kulturforschung, D-35032 Marburg/Lahn; voell@staff.uni-marburg.de.

Tatjana Thelen: Max Planck Institut für ethnologische Forschung Halle (Saale) und Universität Zürich, Ethnologisches Seminar, Andreasstr. 15, CH-8050 Zürich; thelen@eth.mpg.de.

RG Mittelmeerraum

Die Regionalgruppe Mittelmeerraum wurde 2009 auf der DGV-Tagung in Frankfurt/M. ins Leben gerufen und auf der Mitgliederversammlung vorgestellt. Alle ForscherInnen, die im und zum Mittelmeerraum arbeiten, sind herzlich eingeladen, über ihre Arbeiten in einen Austausch zu treten, Workshop-Themen vorzuschlagen und sich für zukünftige Vernetzung auf unseren Verteiler setzen zu lassen.

1. Mitglieder

Neben den 25 registrierten Mitgliedern haben seit der Gründung als eigenständige RG immer wieder ForscherInnen aus dem In- und Ausland Kontakt aufgenommen, so dass Informationen zu mittelmeerischen Forschungsprojekten und Workshops auf breiter Basis ausgetauscht werden können.

2. Aktivitäten

Die RG hat eine Workshop-Serie begonnen, die eigenständig und dezentral von NachwuchswissenschaftlerInnen organisiert wird. In ihrer Akzentuierung freigestellt, orientieren sich die Themen der Workshops im weitesten Sinne an den bestehenden Forschungstraditionen in ihrem jeweiligen Feld. Als gemeinsame Grundlage ist lediglich vorgegeben, in der Diskussion die Regionalgeschichten lokaler Prozesse aufzubereiten und in mittelmeerische Diskussionszusammenhänge zu integrieren. Dazu gehört es auch, die betreffende Forschungsgeschichte zu reflektieren, insofern die Arbeiten auf die Ebene der sozialen Akteure und ihre Praktiken zurückwirken.

07.-08.04.2011: „Ethnographie und Geschichtsdenken.“ Ein Workshop zu Ernesto de Martino und seinen Hinterlassenschaften, Universität Siegen (Organisation: Dr. Ulrich van Loyen).

Ein Tagungsbericht findet sich unter: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=3673>.

3. Mitteilungen

14.-17.09.2011: „Bildkörper und Körperbilder. Rituelle Ökologien und sakrale Landschaften im Mittelmeerraum“, 34. Jahrestagung der DGV, Universität Wien (Organisation: Drs. Michaela Schäuble und Martin Zillinger).

04/2012: „Trance und Folklore“, Universität Siegen (in Zusammenarbeit mit der AG Medienanthropologie, Organisation: Dr. des. Martin Zillinger).

Die Buchreihe „EUROMED. Studien zur Kultur- und Sozialanthropologie des Euro-Mediterranen Raums“ wirbt bei NachwuchsforscherInnen um die Veröffentlichung eigener Forschungsarbeiten. Zuletzt sind erschienen:

Arbeitskreis Ethnologie und Migration (ARETMI) (Hg.): Migration-Bürokratie-Alltag. Ethnographische Studien im Kontext von Institutionen und Einwanderung, Band 7, 2011.

Emanuel Valentin: Il santo emigrato. Ritual und sozialer Wandel bei sizilianischen Migranten in Deutschland, Band 8, 2011.

4. Kontakt

Dr. Michaela Schäuble: Seminar für Ethnologie, Reichardtstr. 11, 06114 Halle; michaela.schaeuble@ethnologie.uni-halle.de.

Dr. des. Martin Zillinger: Universität Siegen, Artur-Woll-Haus, Trance-medien und Neue Medien (AE-B 109), Am Eichenhang 50, 57068 Siegen; Martin.Zillinger@uni-siegen.de.

RG Indigenes Nordamerika

1. Mitglieder

Liane Apel, München; Heike Asmuth, Göttingen; Renate Bartl, München; Karin Berning, Berlin; Peter Bolz, Berlin; Torsten Diesel, St.Wendel; Veronika Ederer, Zürich; Christian F. Feest, Wien; Anne Grob, Leipzig; Rainer Hatoum, Berlin; Susanne Jauernig, Frankfurt am Main; Henry Kammler, München; Sylvia Kasprzycki, Altstadt; Anka Krämer de Huerta, München; Markus Lindner, Frankfurt am Main; Rebecca Netzel, Heidelberg; Sonja Schierle, Stuttgart; Juliane Schwarz-Bierschenk, Regensburg; Doris Stambrau, Frankfurt am Main; Marin Trenk, Frankfurt am Main; Christine Zackel, Wien u.a.

2. Aktivitäten und Mitteilungen

Am 11./12. November 2010 traf sich die Regionalgruppe zu ihrem Zwischenworkshop. Gastgeber der Konferenz mit dem Titel „Wege und Perspektiven des Indigenen Nordamerika“ war das Staatliche Museum für Völkerkunde München.

Themen des interdisziplinären Workshops waren u.a. die Dokumentation linguistischer Aufzeichnungen vom Aussterben bedrohter Sprachen der Nordwestküste (Henry Kammler) und die Problematik der korrekten Übersetzung von Mythentexten (Rebecca Netzel). Einen Schwerpunkt auf den Umgang mit materieller Kultur setzten die Vorstellung eines Medizinbündels der Winnebago aus dem Völkerkundemuseum München und der damit verbundenen Sammlungsgeschichte (Wolfgang Stein) und die Vorstellung eines Forschungsprojektes zu Kwakwaka'wakw-Masken aus dem Ethnologischen Museum Berlin (Rainer Hatoum). Angela Weber diskutierte die Theorien von James Clifford zu Kunst. Diesem theoretischen Thema stand ein Vortrag zu HipHop in der Jugendkultur bei den Secwepemc in British Columbia entgegen (Nina Reuther). Aus dem zeitgenössischen Bereich kam auch ein Beitrag aus Frankfurt. Markus Lindner (Institut für Ethnologie) berichtete über das Verhältnis von Sioux-Künstlern zu den Anforderungen des Marktes und der daraus resultierenden Kunst.

Aus seinem aktuellen Forschungsgebiet, der kulinarischen Ethnologie, stammte der Beitrag zur Gastfreundschaft im indigenen Nordamerika von Marin Trenk (Institut für Ethnologie, Frankfurt). Politische Fragen warf Renate Bartel in ihrem Vortrag zur staatlichen Anerkennung von „Indianerstämmen“ in den USA auf.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Zukunftsplanungen und die Diskussion zum Workshop während der DGV-Tagung 2011. 2012 soll voraussichtlich in Frankfurt ein Zwischenworkshop stattfinden, in dem die Nordamerikaethnologie das Thema Mission in direktem Austausch mit Missionstheologen bearbeiten wird. Ebenfalls 2012 werden Mitglieder der Regionalgruppe auf dem Internationalen Amerikanistenkongress ein Panel zum Thema „Cultural Education in an accelerated World“ abhalten.

3. SprecherInnen

Markus Lindner: Goethe-Universität Frankfurt, Institut für Ethnologie; Tel. 069 798 33068; m.lindner@em.uni-frankfurt.de.

Susanne Jauernig: Goethe-Universität Frankfurt, Institut für Ethnologie; sukoerner1@aol.com.

Internet: <http://www.indigenes-nordamerika.de.vu>; Facebook-Gruppe: Indigenes Nordamerika.

RG Ozeanien

1. Mitglieder

Die RG Ozeanien hat derzeit 79 Mitglieder (davon 37 DGV-Mitglieder).

2. Aktivitäten

Die Aktivitäten im Berichtszeitraum (Juni 2010 bis Juni 2011) waren vor allem von der Durchführung einer Tagung der RG in Köln bestimmt (s.u.) und von der Planung und Organisation des Workshops „Aktuelle Forschungen in der Ozeanistik (mit einer Workshop-Sektion zum

Thema „Wa(h)re ‚Kultur‘“ auf der DGV-Tagung in Wien vom 14.-17.09.2011 (s. Mitteilungen).

Am 15./16. Oktober 2010 fand eine Tagung der RG an der Universität zu Köln statt (30 Teilnehmer). Dabei wurden 14 Präsentationen gegeben, die einen Einblick in aktuelle und geplante Forschungen der Ozeanistik ermöglichten. Es war kein Schwerpunktthema vorgegeben. Neben thematisch ganz unterschiedlichen Vorträgen zu Australien und Melanesien wurden mehrere Projekte vorgestellt, die sich mit der Problematik des Klimawandels im Südpazifik und mit museumsethnologischen Themen beschäftigten. Die weiteren Präsentationen zeigten eine beeindruckende Bandbreite an Forschungsbereichen. In einer eigenen Sektion wurden Forschungen vorgestellt, die sich in verschiedenen Stadien der Planung befanden. Damit wollten die Organisatoren einen Austausch und die Möglichkeit von Kooperationen zwischen Teilnehmern bereits in einer frühen Projektphase ermöglichen und anregen.

Der wichtigste Punkt, der auf der Mitgliederversammlung diskutiert wurde, war die Präsenz der Ozeanistik im deutschsprachigen Raum. Es wurde vor allem festgestellt, dass an deutschen Universitäten die Ozeanistik in Kürze nicht mehr auf professoraler Ebene vertreten sein wird, was für die Zukunft der traditionsreichen deutschen Ozeanistik in der Praxis das Aus bedeutet.

Die Teilnehmer konnten ihren Aufenthalt in Köln nutzen, um an einer Führung durch das neue Kölner Rautenstrauch-Joest-Museum teilzunehmen.

Insgesamt gesehen kann das Treffen der RG Ozeanien als ein voller Erfolg angesehen werden. Die Präsentationen lieferten anregendes Diskussionsmaterial aus vielen Bereichen der aktuellen Forschungen. Die Vorträge zeigten, dass sich eine Reihe von Ethnologen in Deutschland trotz der mangelnden institutionellen Verankerung der Ozeanistik an Universitäten mit Ozeanien beschäftigt und dabei sehr aktuelle Themen wie beispielsweise Auswirkungen des Klimawandels auf lokale Bevölkerungen behandeln. Das Treffen ermöglichte den

Austausch von Ideen und Forschungsplänen und bot die Möglichkeit, sich über die neuesten Forschungsergebnisse der Kollegen zu informieren. Ein nächstes Treffen im Rahmen der DGV-Tagung 2011 in Wien wurde von den Mitgliedern begrüßt.

3. Mitteilungen

Auf der DGV-Tagung in Wien vom 14.-17.09.2011 wird die RG Ozeanien mit einem Workshop vertreten sein (Workshop 47: Aktuelle Forschungen in der Ozeanistik mit einer Workshop-Sektion zum Thema „Wa(h)re ‚Kultur‘“). Insgesamt wird es zehn Präsentationen zu aktuellen Forschungen geben sowie eine Diskussionsrunde zum Generalthema der Tagung „Wa(h)re ‚Kultur‘“.

4. SprecherInnen

PD Dr. Michael Dickhardt: Institut für Ethnologie, BMBF Kompetenznetz DORISEA, Dynamiken von Religion in Südostasien, Berliner Straße 28, D-37073 Göttingen; Tel. +49 (0)551 39 20154; Fax +49 (0)551 39 7359; Michael.Dickhardt@sowi.uni-goettingen.de.

Dr. Susanne Kühling: Dept. of Anthropology, 3737 Wascana Parkway Regina, Saskatchewan S4S 0A2, Canada; susanne.kuehling@uregina.ca.

Dr. Arno Pascht: Institut für Ethnologie, Universität zu Köln, Albertus Magnus Platz, D-50923 Köln; Tel. +49 (0)221 470 2706; Fax +49 (0)221 470 5117; apascht@uni-koeln.de.

RG Südamerika

1. Mitglieder

Die RG Südamerika hat derzeit 32 Mitglieder.

2. Aktivitäten

Zentrale Aktivität war die Organisation und Durchführung des 5. Treffens deutschsprachiger Südamerika- und KaribikforscherInnen vom 29.09.-03.10.2010 an der Philipps-Universität Marburg.

Das Programm bestand aus insgesamt 15 Workshops, einem Eröffnungsvortrag, einer Plenarsitzung, einer Podiumsdiskussion und dem Rahmenprogramm, zu dem ein „Dinnertalk“, eine Film- und Videopräsentation, eine Videoinstallation und eine Ausstellungseröffnung gehörten. Thematische Schwerpunkte bildeten Workshops zu (Post-)Konfliktdynamiken, zur Wissenschaftsgeschichte, zur visuellen Anthropologie, zu sozialen Bewegungen und Territorialität, sowie zu Animismus; außerdem fand ein Workshop zu ethnolinguistischen Fragestellungen statt.

Die Teilnehmerliste umfasst insgesamt 176 Personen, von denen 118 Wissenschaftler und der Rest Studierende waren, die aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, Frankreich, England und Portugal kamen. Außerdem waren Referenten aus den USA, Mexiko, Brasilien, Venezuela, Peru und Kolumbien anwesend.

Im Rahmen der Tagung fand auch das Regionalgruppentreffen der RG Südamerika statt.

Die Regionalgruppe hat am DGV-AG-Leiter-Treffen im Rahmen der erweiterten DGV-Vorstandssitzung am 28. Mai 2010 in Frankfurt teilgenommen und sie zirkuliert südamerikaspezifische Ausschreibungen und Informationen über Konferenzen und Veranstaltungen.

3. Mitteilungen

Das nächste Treffen der Regionalgruppe wird im Rahmen der DGV-Tagung im September 2011 in Wien stattfinden.

4. Sprecher

Prof. Dr. Ernst Halbmayer: Institut für Vergleichende Kulturforschung, Fachgebiet Kultur- und Sozialanthropologie, Philipps-Universität Marburg, Kugelgasse 1, 35032 Marburg; ernst.halbmayer@uni-marburg.de.

PD Dr. Andreas Brockmann: Institut für Ethnologie der Universität Leipzig, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig; andreasbrockmann@uni-leipzig.de.

Für weitere Details zu den einzelnen AGs und RGs siehe die DGV-Webseite, Rubrik „Arbeitsgruppen“:
<http://www.dgv-net.de/arbeitsgruppen.html>.

Institute und Forschungseinrichtungen

Fachgruppe Ethnologie an der Universität Bayreuth

1. Neue Forschungsprojekte

„Innerfamiliäre Ressourcenflüsse und Generationenbeziehungen in Westafrika“ (Prof. Dr. Erdmute Alber, Tabea Häberlein, M.A.), DFG 2009-2012.

„Fußballmigration – ein Traum von Europa und seine Wirkung auf das deutsche Ausländerbild“ (Prof. Dr. Erdmute Alber, Christian Ungruhe, M.A.), Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Rahmen des Forschungsverbundes „Migration und Wissen“ (formig) 2009-2012.

„Kindspflegschaften im Kontext interethnischer Heterogenität“ (Dr. Jeannett Martin), DFG 06/2009-06/2010 und 04/2011-03/2012.

„Roadside and travel communities. Towards an understanding of the African long-distance road“ (Prof. Dr. Kurt Beck, Gabriel Klaeger, M.A., Michael Stasik, M.A.), Teilprojekt im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms 1448 „Adaption and Creativity in Africa-Technologies and Significations in the Production of Order and Disorder“ 2011-2013.

„Das Äußere im Inneren“ (Prof. Dr. Kurt Beck, Dr. Paola Ivanov), DFG Verlängerung 10/2010-09/2011.

„Dynamische Vorstellungswelten im Lernprozess Migration-Wissen und Kommunikation junger städtischer Migrantinnen und Migranten aus

Eritrea und Äthiopien“ (Prof. Dr. Kurt Beck, Dr. Magnus Treiber, Délia Nicoué, M.A.), Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Forschungsverbund „Migration und Wissen“ (formig) 2009-2012.

„Western African Marabouts in the Netherlands: Constructions of religious practices in skeptical life worlds“ (Prof. Dr. Kurt Beck, Dr. Amber Gemmeke), DFG 01/2011-12/2012.

„African political cultures: A comparative study in Guinea-Bissau, Lybia, South Africa and Zambia“ (Prof. Dr. Georg Klute, Prof. Dr. Elisio Macamo, Prof. Dr. Trutz von Trotha), Teilprojekt im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms 1448 „Adaption and Creativity in Africa-Technologies and Significations in the Production of Order and Disorder“ 01/2011-12/2013.

„Die Herausbildung nicht-staatlicher Formen von Herrschaft im heutigen Afrika“ (Prof. Dr. Georg Klute und Dr. Tom Hüsken), DFG Verlängerung bis 01/2012.

„Local strategies of conflict management“ (Prof. Dr. Georg Klute), Volkswagenstiftung 2006-2011.

„Populäre Musik als existentielle Kategorie“ (Dr. Markus Verne), DFG 2009-2012.

„Exaroma“ (Dr. Markus Verne), EU-Projekt 11/2010-10/2012.

2. Tagungen/Symposien

02/2010: Statussymposium der Volkswagenstiftung im Rahmen der Förderinitiative „Wissen für morgen – Kooperative Forschungsvorhaben im subsaharischen Afrika“ am IAS der UBT.

07/2010: Dr. Hüsken / Prof. Dr. Klute: Summer School of the African Borderlands Research Network (ABORNE) in Thurnau.

3. Vergangene Ausstellungen (IWALEWA-Haus)

04-07/2010: „Somos Irmaos – Wir sind Brüder: Die angolansische Fotografenfamilie Pinto Afonso.“

04-09/2010: „Christophe Ndabananiye: Spuren – Malerei/Installation/ Video.“

04-09/2010: „Becoming, Binding and Disappearing: A selection of video works by Johan Thom.“

07-08/2010: „AfroSat I: Künstlerische Projektionen zwischen Deutschland und Afrika“ (Daniel Kojo und Philip Metz).

10/2010-02/2011: „Ruanda gezeichnet.“

10/2010-03/2011: „Pigapicha‘: Ein Jahrhundert Studiofotografie in Nairobi.“

10/2010–03/2011: „Mine“: Filme und Videos südafrikanischer KünstlerInnen.

4. Abgeschlossene Dissertationen

Dida Badi: „Récits d’origine et de fondation des communautés nomades et sédentaires du Tassili n Azjer“ (Klute).

Rose Jaji: „Regimes of refugee management: Interface and agency in Nairobi, Kenya“ (Beck).

Anka Krämer de Huerta: „Places of power: Zur Bedeutung und Konzeption sakraler Orte bei den West-Apachen“ (Bargatzky).

Dominik Schieder: „Quo vadis Fidji? Eine Studie zur coup culture in einem pazifischen Inselstaat“ (Bargatzky).

Alexander Solyga: „Gebundene Bedeutungen – das Muschelgeld der Tolai. Muschelgeldstudien als Versuch einer Ethnologie des Geldes“ (Klute).

5. Personalialia

Prof. Dr. Erdmute Alber ist Inhaberin des im Januar 2010 neu eingerichteten Lehrstuhls Sozialanthropologie, seit 2010 Vice Dean von BIGSAS – Bayreuth International Graduate School of African Studies und 2011/2012 Fellow im Forschungskolleg „work and human life cycle“ an der Humboldt-Universität Berlin.

Seit April 2010 ist Dr. Claudia Liebelt als akademische Rätin und seit Januar 2011 Lena Kroeker (M.A.) als wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl Sozialanthropologie tätig.

Barbara Polak (M.A.) vertritt Dr. Markus Verne seit 11/2010 am Lehrstuhl Ethnologie. Dr. Verne ist bis 12/2011 Visiting Scholar am Department of Ethnomusicology der University of California, Los Angeles (UCLA).

Dr. Margrit Prussat ist seit 04/2010 als akademische Rätin (auf Zeit) bei DEVA beschäftigt.

Dr. Anna Schrade vertrat die vakante Assistenten-Stelle im IWALEWA-Haus 04/2010-03/2011, die nun Nadine Siegert (M.A.) übernimmt.

Prof. Dr. Gerd Spittler war von 10/2009-09/2010 Fellow im Forschungskolleg „work and human life cycle“ an der Humboldt-Universität Berlin und unterrichtete von 11-12/2010 im Rahmen einer vom DAAD finanzierten Kurzzeitdozentur an der Universität Niamey, Niger.

Dr. Ulf Vierke leitet seit 03/2010 das IWALEWA-Haus.

6. Gäste

Prof. Dr. Caroline Bledsoe (Dept. of Anthropology, Northwestern University) 05/2011.

Dr. Dereje F. Dori (Humboldt-Stipendiat) 01/2011-06/2012.

Prof. Dr. Daniel Kojo (Amherst College) im IWALEWA Haus 06-08/2010.

Dr. Kelemework T. Reda (Mekelle University, DAAD) 10-12/2011.

7. Ankündigung von Ausstellungen für das Jahr 2011/2012 (IWALEWA-Haus)

04-09/2011 „Afropolis – Stadt, Medien, Kunst“ (Ausstellung in Kooperation mit dem Rautenstrauch-Joest Museum Köln).

Institut für Ethnologie der Freien Universität Berlin

1. Neue Forschungsprojekte

„Refusal of Blood Transfusions: Religious Identity and Modern Medical Authority“ (Dilger, Rajtar), A. v. Humboldt Stiftung (voraussichtlich 09/2011-02/2013).

Teilprojekte i. R. d. Großprojekts „Alpine Naturgefahren im Klimawandel. Deutungsmuster und Handlungspraktiken vom 18. bis zum 21. Jahrhundert“, BMBF:

1) „Ethnographische Bestimmung und Visualisierung von raumbezogenen Daten zum lokalen Wissen über alpine Naturgefahren“, 2011-2014.

2) „Von der Theodizee über die Technodizee zur Anthropodizee? Moralphilosophie und der Wandel der Deutungen von Natur im Zeichen des Klimawandels im Zeitraum von der Aufklärung im 18. Jahrhundert bis ins heutige 21. Jahrhundert“ (Frömming, Bordat, Reichel), 2011-2014.

„Africa Online. How World Wide is the Web? Afrika zwischen Adaption und audio-visueller Innovation“ (Frömming, Tuyala), DAAD 2010.

„Ein Volk von Neidern? Neid und Missgunst im interkulturellen Vergleich“ (v. Scheve, Bohrn, Prehn, Stodulka, Schmidt, Becker), DFG (Exzellenzcluster „Languages of Emotion“) 2010-2012.

„Die antiretrovirale Therapie in Tansania – Medikamente und PatientInnen im Spannungsfeld globaler Machtstrukturen und lokaler Handlungskompetenz“ (Dilger, Mattes), Thyssen Verlängerung 2011-2012.

„Leben mit MPS: Krankheitskonzepte und Gesundheitspraktiken türkischstämmiger MigrantInnen in Berlin“ (Dilger, N.N.), Koop. m. Charité Berlin 2011.

2. Tagungen/Symposien

28.-30.07.2010: Workshop „Feelings at the Margins“ – ‘Emotion’ and ‘Marginality’ in Indonesia (Röttger-Rössler, Stodulka).

19.-20.11.2010: „Ethnographische Raumpraktiken“, Tagung der Gesellschaft für Ethnologie (GfE), HU und FU Berlin (Hoffmann, Noack, Dilger).

01.-05.12.2010: Berlin Roundtables „Health Politics in an Interconnected World“ (Dilger, Sullivan, Burchardt, Necochea f. Irmgard Coninx Stiftung).

19.-23.01.2011: „Spaces in Movement: New Perspectives on Migration in African Settings“, Bamako, Mali, Programme Point Sud (Klute, Macamo, Abdalla, Graw).

09.02.2011: 12th Salon Transregional Studies: „Claiming the Public: Pentecostalism and the Global in Africa“ (Meyer und Dilger i. Zus. m. d. FU Center for Area Studies).

11.02.2011: Workshop „Trust and intimacy in relationships of health and healing: Perspectives from Africa, past and present“ (Bochow, Dilger).

09.-10.06.2011: Workshop „Transforming Social Orders in African Muslim Contexts. (Re)constructions of Identities, Institutions, Movements, Markets“ (Alber, Dilger, Gemmeke, Kresse).

15.-18.06.2011: Panel „The Politics of Religious Schooling: Christian and Muslim Engagements with Education in Africa“ (Dilger, Schulz), i. R. d. 4th European Conference on African Studies (ECAS).

3. Abgeschlossene Dissertationen

Miriam Benteler: „Shared values: Hierarchy and affinity among the Latin Catholics of coastal Kerala, South India.“

4. Personalia

Prof. Dr. Ute Luig ging zum 01.10.2010 in den Ruhestand.

Verstetigung der Professur Birgitt Röttger-Rössler (Exzellenzcluster „Languages of Emotion“) ab SS 2011.

PD Dr. Michael Dickhardt auf Vakanzprofessur Pfeffer im SS 2010 und WS 2010/11.

PD Dr. Tilo Grätz auf Vakanzprofessur Luig im WS 2010/11 und SS 2011.

5. Sonstiges

18.07.-05.08.2010: Special Graduate Summer Course „Gender Inequalities, Sexuality and the State“, Org. Kooperation von U. Luig mit der American University in Cairo.

Die Altamerikanistik/Kulturanthropologie am Lateinamerika-Institut (LAI) der Freien Universität Berlin

1. Neue Forschungsprojekte

Die Altamerikanistik/Kulturanthropologie ist an folgenden Forschungsprojekten beteiligt:

Internationales Graduiertenkolleg „Zwischen Räumen. Bewegungen, Akteure und Repräsentationen der Globalisierung“, DFG (<http://www.lai.fu-berlin.de/entre-espacios/>).

Kompetenznetzwerk desiguALdades.net: interdisziplinäre Forschung zu sozialen Ungleichheiten in Lateinamerika, BMBF (<http://www.desigualdades.net/>).

„Erforschung interkultureller Kommunikationsräume in Alt-Peru am Beispiel der formativzeitlichen Besiedlung der Siedlungskammer Cayán“ (Prof. Dr. Ingrid Kummels), DFG 2009-2010.

2. Tagungen/Symposien (Auswahl)

20.-21.05.2010: „MedienRäume: Kultur und Repräsentation in Mexiko.“

13.-16.07.2010: „Zentren und Peripherien in Bewegung – Beziehungen zwischen Hochland und Küste in den zentralen Anden während des Formativums“, Bonn und Berlin, in Kooperation mit der Altamerikanistik der Universität Bonn und dem Martin-Gropius-Bau.

24.09.2010: „Visualidad, Identidad y (trans)Nación.“

26.-28.09.2010: „Teotihuacan: Media and Power in the City of the Gods“, in Kooperation mit der Altamerikanistik der Univ. Bonn.

09/2010: „Visuelle Objekte zwischen lokaler Produktion und globaler Zirkulation“, in Kooperation mit Prof. Dr. Karoline Noack und Dr. Manuela Fischer. 5. SüdamerikanistInnentreffen, Marburg.

10.02.2011-11.02.2011: „Gender, Ethnicity and Migration.“

3. Vergangene Ausstellungen

22.10.2010-27.03.2011: „Fotografie als Dokument. Die Kágaba der Sierra Nevada de Santa Marta, Kolumbien“, studentische Ausstellung unter Leitung von Prof. Dr. Ingrid Kummels und Dr. Manuela Fischer am Ethnologischen Museum Berlin.

4. Abgeschlossene Dissertationen

Jesús Briceño Rosario: „La tradición de puntas de proyectil en cola de pescado en la costa norte del Perú: cronología, subsistencia y uso del espacio“ (Jürgen Golte, 2010).

Carlos Contreras Painemal: „Los Tratados celebrados por los Mapuche, con la Corona Española, la República de Chile y la República de Argentina“ (Jürgen Golte, 2011).

Carolina Hohmann: „Die Recuay-Ikonographie“ (Jürgen Golte, 2010).

María Fernanda Moscoso Rosero: „Biografía para uso de los pájaros: memoria, infancia y migración“ (Ingrid Kummels, 2011).

5. Abgeschlossene Habilitationen

Karoline Noack: „Textilien und die Produktion von kolonialer Differenz in der Kontaktzone: Trujillo in der nördlichen audiencia Lima, Peru im 16. und frühen 17. Jahrhundert“ (2010).

6. Personalia

Prof. Dr. Ingrid Kummels ist seit April 2011 Vorsitzende des LAI.

Dr. des. Claudia Rauhut ist seit März 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut.

7. Sonstiges

Die Altamerikanistik/Kulturanthropologie ist am BA-Studiengang Sozial- und Kulturanthropologie und am MA-Studiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien des LAI beteiligt.

Kontakt: Tel. 030 838 55140 (Sekretariat), <http://www.lai.fu-berlin.de/disziplinen/altamerikanistik/index.htm>.

Abteilung für Altamerikanistik und Ethnologie, Philosophische Fakultät – Rheinische Universität Bonn

1. Neue Forschungsprojekte

„Das ‚Prinzip Museum‘“: Das Potenzial des Museums wird in einem umfassenden Dialog zwischen EthnologInnen und KunstwissenschaftlerInnen neu bestimmt. Prof. Dr. Karoline Noack, knoack@uni-bonn.de, in Zusammenarbeit mit Prof. Anne-Marie Bonnet.

„Expansion und Zerfall hegemonialer Herrschaft“: Untersucht wird der Prozess der Integration von kleinen frühen Staaten im Maya-Tiefland in hegemoniale Netzwerke und die ökonomischen und sozialen Folgen. Prof. Dr. Nikolai Grube, ngrube@uni-bonn.de.

„Autobiographische Erzählungen aus Amazonien“, Apl. Prof. Maria Susana Cippolletti, m.cippolletti@uni-bonn.de.

„Geteilte Erinnerungen: Subalterne Geschichtsdiskurse im Mexiko der Gegenwart“, Dr. Antje Gunsenheimer, agunsenh@uni-bonn.de.

„Linguistische Zusammensetzung in typologischer Perspektive. Zusammensetzung in Quechua und Aymara“, Dr. Vito Bongiorno, v.bongiorno@uni-bonn.de.

2. Tagungen/Symposien

13.-16.07.2010: „Zentren und Peripherien in Bewegung – Beziehungen zwischen Hochland und Küste in den zentralen Anden während des Formativums“, Bonn und Berlin, in Kooperation mit dem Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin.

09/2010: Teotihuacan-Tagung, in Kooperation mit dem Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin.

04.-07.10.2010: International Symposium „Ethnicity, Citizenship and Belonging in Latin America“, Tagung des Kompetenznetzes Lateinamerika „Ethnicity, Citizenship und Belonging“, Universität Bonn.

11.-12.02.2011: „Das Prinzip Museum. Museum als Labor, als Katalysator, als Forum?“, in Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Bonn.

Geplant für 01/2012: „Virtuelle Sammlungsrekonstruktionen und deren Potential für die museumsbezogene Forschung in transnationaler Perspektive am Beispiel der Aparai-Wayana“.

3. Abgeschlossene Dissertationen

Sarah Albiez: „Contactos exteriores del Estado tarasco: Influencias desde dentro y fuera de Mesoamérica“, Gutachter Nikolai Grube und Hans Roskamp (23.02.2011).

Niels Hecht : „A Relative Sequence of Nasca Style Pottery from Palpa, Peru“, Gutachter Nikolai Grube und Martin Bentz (13.10.2010).

4. Preise/Ehrungen

Erstmalige Verleihung des BAS-Preises für Nachwuchswissenschaftler im Dezember 2010 an Christian Klingler, M.A.

5. Sonstiges

Die Bonner Altamerika-Sammlung der Abteilung für Altamerikanistik beherbergt mehr als 8.500 archäologische und ethnografische Objekte. Die Exponate des amerikanischen Doppelkontinents sind in ihrer zeitlichen und kulturellen Vielfalt einzigartig in einer universitären Lehr- und Studiensammlung in Nordrhein-Westfalen.

Öffnungszeiten der Bonner Altamerika-Sammlung: Mi. 16-19 Uhr, Fr. 14-19 Uhr, So. 12-16 Uhr; Adresse: Oxfordstraße 15, 53111 Bonn.

6. Ankündigung von Ausstellungen für das Jahr 2011/2012

Vom 20. Februar bis 17. Juli 2011 findet im Kultur- und Stadt-historischen Museum in Duisburg in Kooperation mit der Universität Bonn, dem Schokoladenmuseum Köln und der Köhler-Osbahr Stiftung die Ausstellung „Faszination Keramik. Die Maya und Teotihuacan“ statt. Die Ausstellung wird ab dem Wintersemester (Oktober 2011) in der Bonner Altamerika-Sammlung zu sehen sein.

Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft der Universität Bremen

1. Tagungen/Symposien/Workshops

02.12.2010: „Türen öffnen mit Diversity-Management: Bremer Schlüssel zur Gestaltung von Vielfalt“: Tagung und Auslobung der ersten Bremer Diversity Auszeichnung (BIK-Kooperationsprojekt Bremer Forum: Diversity – <http://www.bremerforum-diversity.de>).

„Kulturelle Pluralität anerkennen“: Ethnologisches Wissen und professionelle Praxis in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Bürgerservice: Zwei Experten-Workshops zur Dialogförderung zwischen Ethnologie und Praxis der AG Migration, Identität und Multikulturalität der DGV, gefördert durch die VW-Stiftung:

17.06.2011: 1. Workshop in Bremen: „Interkulturelle Kompetenzen im Gesundheitswesen – Notwendigkeit oder Luxus?“

26.08.2011: 2. Workshop in Münster: „Veränderte Personalpolitik in öffentlichen Verwaltungsstellen für Sicherheit und Bürgerservice.“

Organisation: Cordula Weißköppel, Institut für Kulturwissenschaft und Ethnologie, Universität Bremen, Christiane Falge, Institut für Internationale und Interkulturelle Studien, Universität Bremen und Hans Peter Hahn, Institut für Ethnologie, Goethe-Universität Frankfurt, Richard Kuba, Pressereferat DGV.

2. Abgeschlossene Dissertationen

Sarah Dangendorf: „Sexualisierung frühadoleszenter Mädchen“ (betreut von Dorle Dracklé, 2011).

Dipl.-Psych. Andrea Lilge-Hartmann: „Transkulturalität und interkulturelle Psychotherapie in der Klinik. Ethnopschoanalytische Untersuchung eines stationären Behandlungskonzepts für Migranten“ (betreut von Maya Nadig, 2011).

3. Abgeschlossene Habilitationen

Dr. Jochen Bonz: „Vom ‚Text‘ zur ‚Atmosphäre‘ – Eine kulturtheoretische Studie an der Gegenwart“ (2011).

4. Personalia

Zum 15.03.2011 hat Dr. Oliver Hinkelbein die Stelle als Lektor angetreten.

5. Kontakt

Universität Bremen Fachbereich 9 (Kulturwissenschaften), Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft mit der Forschungseinrichtung: Bremer Institut für Kulturforschung – BIK.

Postfach 330 440, 28334 Bremen; Tel. 0421 218 67600, Fax 0421 218 7574, <http://kultur.uni-bremen.de/>, <http://www.kultur.bik.uni-bremen.de/>.

Frobenius-Institut an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Das Frobenius-Institut wurde neben der institutionellen Förderung durch das Land Hessen maßgeblich unterstützt von der Frobenius-Gesellschaft, der Hahn-Hissink'schen Frobenius-Stiftung, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Volkswagen-Stiftung. Ohne diese Unterstützung wäre es auch in diesem Jahr nicht möglich gewesen, unsere Arbeit in gewünschtem Maße durchzuführen.

1. Laufende Forschungsprojekte (drittmittelfinanziert)

„Stammes‘-Bewusstsein auf Video-CD? Mediale Artikulationen zu Santali-Spielfilmen in vier Regionen Indiens und Bangladeschs“ (Karl-Heinz Kohl, Markus Schleiter), DFG-Sachbeihilfe 2011-2013.

Erschließung und Publikation der unveröffentlichten Lebenserinnerungen von Günther Tessmann (Karl-Heinz Kohl, Sabine Dinslage, Brigitte Templin), DFG-Sachbeihilfe 2010-2012.

2. Tagungen/Symposien

05-06/2010: „Jensen-Gedächtnisvorlesung“: Prof. Dr. Fritz W. Kramer (Berlin), Vorlesungsreihe zum Thema „Kult und Kunst. Ästhetik des ethnographischen Archivs“.

29.06.2010: „Frobenius-Vortrag“: Dr. Hans-Jürgen Heinrichs (Berlin), „Warum und wie sollte man Ethnologie betreiben? Potentiale einer Wissenschaft innerhalb und am Rande des Lehrbetriebs“.

05-06/2011: „Jensen-Gedächtnisvorlesung“: Prof. Dr. Francesca Merlan (Canberra), Vorlesungsreihe zum Thema „The Anthropology of Encounter – From ‚First Contact‘ to the Everyday“.

28.06.2011: „Frobenius-Vortrag“: Prof. Dr. Reinhard Schulze (Bern), „Leo Frobenius und der Islam“.

3. Personalia

Editha Platte, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Leiterin der Völkerkundlichen Bibliothek, verstarb am 28.06.2010.

Sophia Thubauville ist seit 01.07.2010 als wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigt.

4. Preise/Ehrungen

Der Frobenius-Forschungsförderungspreis wurde 2010 an Laila Prager (Münster) für ihre Dissertation „Die ‚Gemeinschaft des Hauses:‘ Religion, Heiratsstrategien und transnationale Identität türkischer Alawi-/Nusairi-Migranten in Deutschland“ verliehen.

5. Publikationen des Instituts

Die Zeitschrift „Paideuma“, Bd. 57 (2011) ist erschienen.

„After the cult – perceptions of other and self in West New Britain (Papua New Guinea)“ von Holger Jebens wurde bei Berghahn Books veröffentlicht.

„Nigeria 100 Years Ago – Through the Eyes of Leo Frobenius and his Expedition Team“ wurde von Richard Kuba und Musa Hambolu im Eigenverlag des Frobenius-Instituts herausgegeben.

Sophia Thubauville veröffentlichte beim Köppe Verlag „Die Wandernde ist eine Kuh. Lebenswege von Frauen in Maale, Südäthiopien“, sowie in Zusammenarbeit mit Echi Christian Gabbert „To Live with Others. Essays on Cultural Neighborhood in Southern Ethiopia“.

6. Serviceleistungen für Forschung und Öffentlichkeit

Die Völkerkundliche Bibliothek hatte zum 31.12.2010 einen Bestand von 115.733 Bänden. 2010 verzeichnete sie 1.590 Neuzugänge und 3.849 Ausleihen. Die Retrokatalogisierung von Altbeständen und Kartenmaterial ist weiter im Gange. Außerdem wurde ab 2010 mit Vorarbeiten für die Umstellung auf eine automatische Ausleihe begonnen.

Fotoabteilung: Hier wurde ein neuer Archivbereich eingerichtet, der Drittbestände erfasst. Als erster Drittbestand wurde der Nachlass von Hans Urban Hinkes mit Bildern von Neuguinea digitalisiert und in die Datenbank aufgenommen.

Nachlassarchiv: Im Frobenius-Nachlass wurden Ordner unterschiedlicher Dokumentarten wie Zeitungsartikel, Werkmanuskripte, Aufsätze, Korrespondenzen, Druckfähnen, Verträge, Karten, Feldnotizen, Skizzen und Abrechnungen erschlossen.

7. Ausstellungen

Richard Kuba organisierte die Ausstellung „Nigeria 100 Years Ago – Through the Eyes of Leo Frobenius and his Expedition Team“ in Zusammenarbeit mit der Nigerian National Commission for Museums

and Monuments. Die Eröffnung fand am 09.11.2010 im Cyprian Ekwensi Centre for Arts and Culture, Abuja statt. Weitere Ausstellungsorte (November-Dezember 2010) waren Ife, Minna, Makurdi und Yola.

Am 21.01.2011 wurde die Ausstellung „Where Women Smoke and Banana Trees Grow No Fruit – The Frobenius Expedition of 1950-51 through the Eyes of Elisabeth Pauli“ am Institute of Ethiopian Studies in Addis Abeba eröffnet. Sie wurde von Sophia Thubauville zusammengestellt und wird seit dem 13.02.2011 außerdem am South Omo Research Center in Jinka, Äthiopien, gezeigt.

Die Ausstellung „Herbarium der Kultur. Ethnographische Objekte und Bilder aus den Archiven des Frobenius-Instituts“ wird zwischen dem 05. Oktober und 12. November 2011 im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst stattfinden. Kuratoren sind Holger Jebens und Markus Lindner.

8. Kontakt

Tel. 069 798 330 50, www.frobenius-institut.de.

Institut für Ethnologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main

1. Neue Forschungsprojekte

Im Rahmen der Förderung kleinerer Projekte zur Frauen- und Genderforschung im Jahr 2010 sind PD Dr. Volker Gottowik seitens der Goethe-Universität Frankfurt Fördermittel zur Durchführung eines Forschungsprojektes über „Rural to urban migration in Ethiopia“ zur Verfügung gestellt worden.

Gabriel Klaeger ist seit März 2011 gemeinsam mit Prof. Dr. Kurt Beck (Bayreuth) Teilprojektleiter im Forschungsprojekt „Roadside and Travel Communities: Towards an understanding of the African long-distance road (Sudan, Ghana)“, welches Teil des DFG-Schwerpunktprogramms „Adaptation and Creativity in Africa“ ist.

Stephanie Michel, Alewtina Schuckmann und Sonia Zayed nehmen am 01. Juli 2011 ihr Projekt „CEDAW on the ground – Transformationen von Geschlechterordnungen in Syrien, Marokko und Palästina“ auf, das für neun Monate eine Anschubfinanzierung durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst erhält.

2. Tagungen/Symposien/Workshops

Veranstaltungen am Institut für Ethnologie der Goethe-Universität:

27.-30.07.2010: 6. Treffen des DFG-geförderten wissenschaftlichen Netzwerkes zur Untersuchung der religiösen Dynamik in Südostasien unter der Leitung von PD Dr. Volker Gottowik.

23.-24.09.2010: Internationale Konferenz „People at the Well: Kinds of Water and its Usages“, organisiert von Prof. Dr. Hans Peter Hahn gemeinsam mit Dr. Karl-Heinz Cless und Dr. Jens Soentgen (WZU).

03.-04.12.2010: Internationales Symposium „Anthropology and Epistemic Cultures in Africa, Southeast Asia and Europe“, organisiert von Prof. Dr. Susanne Schröter und Prof. Dr. Hans Peter Hahn.

Veranstaltungen außerhalb des Instituts für Ethnologie (Auswahl):

29.-30.04.2011: Internationaler Workshop „New approaches to gender and Islam. Translocal and local feminist networking in South and Southeast Asia“, organisiert von Prof. Dr. Susanne Schröter gemeinsam mit Nadja-Christina Schneider und Gudrun Krämer, Humboldt-Universität Berlin.

25.-26.05.2011: Internationale Konferenz der Aceh and Indian Ocean Studies „New Beginnings – Transformations in Post-Disaster and Post-Conflict Region“, Ko-Organisation durch Prof. Dr. Susanne Schröter (Keynotesprecherin) zusammen mit dem International Center of Aceh and Indian Ocean Studies (ICAIOS), unter Mitarbeit von Kristina Großmann, Gunnar Stange und Roman Patock, Banda Aceh.

02.-04.06.2011: Internationale Konferenz „Intellectual Property, Normative Orders and Globalization“, organisiert von Prof. Dr. Mamadou Diawara und PD Dr. Ute Rösenthaller in Bad Homburg, sowie ein Vorbereitungsworkshop für afrikanische Nachwuchs-

wissenschaftler (02.-04.12.2010); Unterstützung durch ZIAF und das Exzellenzcluster 243 „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ der Goethe-Universität.

24.-26.06.2011: „Die erste kulinarische Globalisierung: Kolumbus und die Revolution der Welternährung“, Jahrestagung der Gesellschaft für Überseegegeschichte (GÜSG), organisiert von Prof. Dr. Marin Trenk.

18.-22.07.2011: DGV-Summer-School „Kultur in der Debatte. Antinomien kultureller Referenzen“.

3. Personalia

Gabriel Klaeger ist seit Januar 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ethnologie.

Dr. des. Kristin Kastner war bis Mitte Februar 2011 in Elternzeit. Im Mai 2011 hat sie ihre Promotion an der Universität Bayreuth (BIGSAS) abgeschlossen. Judith Smajdli hat sie von November 2009 bis Februar 2011 als wissenschaftliche Mitarbeiterin vertreten.

PD Dr. Volker Gottowik hatte im Sommersemester 2010 eine Vertretungsprofessur am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien inne. Im Wintersemester 2010/11 war er für zwei Monate als DAAD-Gastdozent an der Faculty of Social Sciences der Chiang Mai University in Thailand tätig. Seit April 2011 ist er Projektmitarbeiter an der Universität Heidelberg im Rahmen des BMBF-geförderten Kompetenznetzes „Dynamiken von Religion in Südostasien“.

PD Dr. Verena Keck war in Weiterführung der existierenden Hochschulpartnerschaft im Rahmen einer Kurzzeitdozentur des DAAD von Februar bis März 2011 für einen Lehraufenthalt an der Divine Word University, Madang (Papua New Guinea) tätig. Im Sommersemester 2011 übernahm sie die Vertretung der Professur von Prof. Dr. Susanne Schröter.

PD Dr. Ute Rösenthaler hatte im Wintersemester 2010/11 die Vertretung der Professur von Prof. Dr. Mamadou Diawara inne und

vertrat im Sommersemester 2011 Prof. Dr. Hans Peter Hahn in Frankfurt.

Apl. Prof. Dr. Iris Gareis übernahm im Sommersemester 2011 die Vertretung des Lehrstuhls für lateinamerikanische und südwest-europäische Geschichte an der Universität Erfurt.

Von Januar bis April 2011 wurden zwei halbe Stellen (Dr. Markus Lindner und Judith Smajdli) für die Erstellung der BA-Studienordnungen (Haupt- und Nebenfach) Ethnologie eingerichtet, die im Wintersemester 2011/12 eingeführt werden. Der MA-Studiengang wird voraussichtlich im Wintersemester 2012/13 beginnen.

Ausgeschiedene wissenschaftliche Mitarbeiter: Ricarda Gerlach (bis 30.09.2010), Sakine Subasi-Piltz (bis 15.02.2011 und Wechsel zu Migmto der Goethe-Universität als Projektkoordinatorin), Dr. Susanne Rodemeier (bis 14.06.2011 und Wechsel an die Universität Heidelberg, Institut für Ethnologie, Französisch-Deutsches ANR/DFG; Forschungsprojekt: „Local Traditions and World Religions: The ‚Appropriation‘ of Religion in Southeast Asia and Beyond“, eigenes Teilprojekt: „Christians in a minority position in central Java“).

Neue wissenschaftliche Mitarbeiter (im Exzellenzcluster „Normative Orders“): Dr. Sabine Lang (ab 16.02.2011), Katja Rieck, M.A. (ab 16.06.2011), Oliver Bertrand, M.A. (ab 16.06.2011; Forschungsprojekt „Muslimisches Leben in Wiesbaden“).

4. Exkursionen/Lehrforschungen

An der Lehrforschung „Wandel der Ernährung im globalen Zeitalter“ unter der Leitung von Prof. Dr. Marin Trenk nehmen von Juli – Oktober 2011 zehn Studierende teil, die in Indien, Thailand, Philippinen, Indonesien, Australien, USA, Brasilien und Kenia forschen.

Prof. Dr. Mamadou Diawara und PD Dr. Ute Rösenthaller leiteten von Februar – März 2011 am Point Sud Zentrum in Bamako (Mali) die Lehrforschung „Medien und normative Ordnungen“.

Die Ausstellungsexkursion unter der Leitung von Dr. Markus Lindner fand vom 05.-08.04.2011 statt und führte nach St. Augustin (Haus

Völker und Kulturen), Köln (Rautenstrauch-Joest-Museum), Oldenburg (Landesmuseum Natur und Mensch), Bremen (Übersee-Museum), Hamburg (Museum für Völkerkunde; Ballin Stadt Auswandereremuseum) und Hannover (Niedersächsisches Landesmuseum).

5. Preise/Auszeichnungen

Prof. Dr. Mamadou Diawara erhielt 2010 den John G. Diefenbaker-Preis der Kulturförderungsbehörde Canada Council for the Arts. Der Preis ist mit 75.000 Dollar dotiert. Er ermöglicht deutschen Wissenschaftlern einen bis zu zwölfmonatigen Aufenthalt in Kanada, um auf dem Gebiet der Sozial- und Geisteswissenschaften zu forschen. Prof. Diawara wird von Oktober 2010 bis September 2011 an der literaturwissenschaftlichen Fakultät der Université Laval in Québec arbeiten. Dort kooperiert er mit dem Inhaber des Lehrstuhls für afrikanische und frankophone Literatur, Prof. Justin Bisanswa.

6. Gäste

Dr. Abimbola Adesoji von der Obafemi Awolowo University Nigeria war als Humboldtstipendiat vom 01. Dezember 2009 – 30. November 2010 am Institut zu Gast.

Prof. Dr. Steven C. Fedorowicz von der Kansai Gaidai University in Japan konnte auf Initiative der Studierenden im Rahmen des Programms „International Campus“ als Gastdozent gewonnen werden. Seine Stelle wurde vom International Office der Goethe-Universität finanziert. Er bot im Sommersemester 2010 interdisziplinäre Veranstaltungen zu Japan, Globalisierung und visueller Anthropologie an.

Prof. Dr. Maribeth Erb vom Department of Sociology, National University of Singapore, war von 15. August – 15. September 2010 Gast am Institut.

Herr Moussa Sissoko, Ko-Direktor von Point Sud war von Juli bis August 2010 auf Einladung des Exzellenzclusters als Gast am Institut.

Zu Gast am Institut für Ethnologie und am Frobenius Institut waren des Weiteren: S.E. Isidore Bio (Botschafter der Republik Benin in der Bundesrepublik Deutschland), Dr. Musa Hambolu (National

Commission of Museums and Monuments, Nigeria), Frau Heather Winter (Dept. of Fine Arts, University of Melbourne, Australien) und Prof. Dr. Olayemi Akinwumi (Nasarawa State University, Nigeria).

Institut für Ethnologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

1. Neue Forschungsprojekte

Prof. Dr. Judith Schlehe: Die Förderung der DFG-Forschergruppe „Historische Lebenswelten in populären Wissenskulturen der Gegenwart“ wurde verlängert.

„Populäre Geschichtskulturen in Indonesien: Aktuelle Vergangenheitsbezüge im Kontext von Demokratisierung und Dezentralisierung“, Projektleitung: Prof. Dr. Judith Schlehe, Mitarbeiterin: Evamaria Müller, Laufzeit: 15.10.2010-15.10.2013, Förderorganisation: DFG.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat zum 01.12.2010 das Graduiertenkolleg 1288 „Freunde, Gönner, Getreue. Praxis und Semantik von Freundschaft und Patronage in historischer, anthropologischer und kulturvergleichender Perspektive“ um 4,5 Jahre bis Mai 2015 verlängert. Mitglied: Prof. Dr. Judith Schlehe, Assoziiert: Dr. Heike Drotbohm. Ethnologische Forschungsprojekte: Ingo Rohrer: „Transnationale Freundschaftsnetzwerke in der Punk- und Hardcore-Szene von Buenos Aires“; Kathrin Sharaf: „Vernetzte Beziehungen – Ägyptische Freundschaftskonzepte im Wandel?“

Die Lehrforschungs Kooperation des Instituts mit der Gadjah Mada Universität in Yogyakarta, Indonesien, wird im Rahmen des DAAD Hochschuldialog-Programms mit Mitteln des Auswärtigen Amtes im Jahr 2011 fortgesetzt. Der neue Projekttitle lautet: „Kultur – Religion – Politik im mehrfachen Blick: Deutsch-indonesische transkulturelle Tandemforschungen“.

Im Rahmen der BMBF Förderung von Southeast Asian Studies at Freiburg University (<http://www.southeastasianstudies.uni-freiburg.de/>) führte Dr. Eric Haanstad Feldforschung in Thailand und Vissia Ita Yulianto in Indonesien durch.

Prof. Dr. Stefan Seitz gemeinsam mit Dr. Andreas Volz: 02-03/2010, Forschung auf den Philippinen zu Aneignungsprozessen im philippinischen Konsumverhalten am Beispiel des Jollibee-Phänomens. Teil des Forschungsprogrammes des BMBF Forschungsverbunds „Grounding Area Studies in Social Practice: Südostasien-Forschung in Freiburg“.

2. Tagungen

15.-17.06.2011: Conference on „Decentralization and Democratization in Southeast Asia“, <http://www.southeastasianstudies.uni-freiburg.de>.

3. Exkursionen/Lehrforschungen

Im Aug./Sept. 2010 führte das Institut für Ethnologie (Prof. Schlehe) gemeinsam mit der Gadjah Mada Universität, Yogyakarta, eine Lehrforschung in Indonesien durch (finanziert im DAAD-Programm „Hochschulkooperationen mit Entwicklungsländern“).

Im November 2010 führte das Institut für Ethnologie (Dr. Volz) eine Museumsexkursion in die Niederlande und nach Belgien zum Thema „Ethnologische Sammlungen im 21. Jahrhundert: Aufgaben und Positionierung im ‚Global Village‘“ durch.

Im März 2011 führt das Institut für Ethnologie (Dr. Drotbohm) gemeinsam mit dem Englischen Seminar eine Exkursion nach Trinidad durch.

Im September 2011 führen das geographische Seminar in Basel und das Institut für Ethnologie (Prof. Dobler) eine gemeinsame Exkursion nach Namibia durch.

4. Abgeschlossene Dissertationen

Bei Prof. Dr. Stefan Seitz:

Michaela Weißmann: „Bilder der Sámi. Wahrnehmung, Vorstellungen, Identität. Historische Fotografien aus dem Museum Europäischer Kulturen, Berlin, 1870-1930.“

Ulrike Pamuk: „Der Darfur-Konflikt. Macht und Ohnmacht der humanitären internationalen Hilfe und die Relevanz des Code of Conduct.“

Elke Maurer: „Fremdes im Blick, am Ort des Eigenen. Rezeptionsanalyse im Kontext von Rezeption als interaktivem, kognitiv-emotionalem Prozess am Beispiel von ‚Die weiße Massai‘ – eine ethnologische Studie.“

Nagib El Deeb: „Die Kulturgeschichte der Kaffeehäuser ‚makahi‘ in Kairo, Orte der sozialen und politischen Innovation im Ägypten des 19. und 20. Jahrhunderts.“

5. Personalia

Gregor Dobler hat seit Oktober 2010 als Nachfolger von Stefan Seitz eine Professur (W3) am Institut für Ethnologie inne. Zuvor arbeitete Gregor Dobler als Assistent am ethnologischen Seminar in Basel und am Lehrstuhl für Ethnologie in Bayreuth.

Prof. Dr. Judith Schlehe nimmt im SS 2011 ein zusätzliches DFG-finanziertes Forschungsfreisemester wahr. Sie wird vertreten durch PD Dr. Andreas Brockmann, Universität Leipzig.

6. Kontakt

Universität Freiburg, Institut für Ethnologie; Werthmannstraße 10, 79085 Freiburg; <http://www.ethno.uni-freiburg.de>.

Institut für Ethnologie und Ethnologische Sammlung der Universität Göttingen

1. Neue Forschungsprojekte

Im Rahmen der DFG-Forschergruppe „Cultural Property“ gibt es zwei neue Projekte ab 01.07.2011 für die Dauer von drei Jahren:

a) „Umstrittene Sammlungen: Divergierende Ansprüche auf Eigentum in Debatten und Verhandlungen 40 Jahre nach der Verabschiedung der

UNESCO-Konvention über rechtswidrigen Gütertransfer“ (gemeinsam mit dem Völkerrechtler Prof. Dr. P.-T. Stoll).

b) „Kulturelles Erbe zwischen Souveränität indigener Gruppe, Staat und internationalen Organisationen am Beispiel Indonesiens.“

„Significations of oil and social change in Niger and Chad: An anthropological cooperative research project on technologies and processes of creative adaptation in relation to African oil production“, Teilprojekt im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms 1448 „Adaptation and Creativity in Africa – Technologies and Significations in the Production of Order and Disorder“; Antragsteller: Prof. Dr. Nikolaus Schareika (Laufzeit 01.03. 2011 bis 28.02.2013).

„Dynamiken von Religion in Südostasien“: Das BMBF-geförderte Südostasien-Kompetenz-Netz vereint Institute der Universitäten Münster, Berlin (HU), Heidelberg, Hamburg und Göttingen. Die Koordination ist am Institut für Ethnologie in Göttingen (Prof. Andrea Lauser) angesiedelt. Der Zusammenhang von ‚Religion‘ und südostasiatischer ‚Moderne‘ steht im Mittelpunkt und wird in verschiedenen Teilprojekten bearbeitet.

2. Tagungen/Symposien

17.-18.09.2010: Workshop „Spirits in Modern Southeast Asia – Challenges for Societies and Scientists“: Der Workshop fand im Rahmen einer Zusammenarbeit des Instituts für Ethnologie mit dem Lichtenberg-Kolleg unter der Leitung von Prof. Andrea Lauser. Die eingeladenen Forscher aus Europa und Asien diskutierten auf Grundlage ihrer eigenen Forschungen den methodischen Umgang mit Geistern. Ergebnisse dieser Tagung werden z.T. in dem bald erscheinenden Buch „Engaging the Spirit World in Modern Southeast Asia“ (Routledge) veröffentlicht.

Im Februar 2011 fand zum zweiten Mal ein selbstorganisierter Doktoranden-Workshop für EthnologInnen statt. Ziel des Workshops war, sich in einem kleinen Rahmen mit Fragen in Bezug auf theoretische Zugänge, Methodenwahl, Analyseverfahren und Schreibprozesse auszutauschen und Möglichkeiten der Vernetzung zu schaffen.

Aufgrund der positiven Resonanz wird im Juli 2011 ein Folge-Workshop am Institut stattfinden.

14.-17.07.2011: „Negotiating inter-religious relationships in Bali and Lombok“, Göttingen; Veranstalterinnen: Prof. Dr. Brigitta Hauser-Schäublin und Meike Rieger, M.A.

23.-24.09.2011: Workshop „(De-)Constructing Biodiversity“, Göttingen. Dieser Workshop wird von einem interdisziplinären Team aus NachwuchswissenschaftlerInnen des Instituts für Ethnologie Göttingen und Mainz sowie der Forstwissenschaften und Philosophie organisiert und durch das KMU-Netzwerk der GGG gefördert. WissenschaftlerInnen aus Europa werden diskutieren, wie unterschiedliche Konzepte von „Biodiversität“ in ihren Fachrichtungen und im öffentlichen Diskurs konstruiert werden.

3. Vergangene Ausstellungen

12.07.2009-20.06.2010: „Die Macht der Ahnen – kulturelle Zeugnisse aus Neuguinea.“

Seit 10.01.2010: Wiedereröffnung der Polynesien-Dauerausstellung mit der Cook/Forster-Sammlung.

4. Personalia

Das Land Niedersachsen hat Prof. Dr. Brigitta Hauser-Schäublin per 01.10.2010 und für die Dauer von fünf Jahren zur Niedersachsenprofessorin ernannt.

Antonie Walther, M.A. ist seit dem 15.08.2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin bei PD Dr. Elfriede Hermann.

5. Ankündigung von Ausstellungen für das Jahr 2011/2012

08.05.2011 (Eröffnung): „Nepal: Eine Mönchsweihe in Bildern.“

Frühsommer 2012 (Eröffnung): „Arrangierte Liebe“ (Arbeitstitel); Kooperation mit dem Fachbereich Völkerkunde des Landesmuseums Hannover.

6. Kontakt

Institut für Ethnologie und Ethnologische Sammlung, Theaterplatz 15,
37073 Göttingen, Tel. +49 (0)551 39 7892; ethno@sowi.uni-goettingen.de.

Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung Halle (Saale)

1. Neue Forschungsprojekte

Informationen zu laufenden Forschungsprojekten finden Sie auf unserer Homepage: www.eth.mpg.de.

2. Tagungen/Symposien (Auswahl)

09.-10.03.2011: „The Rise of Anthropology ‘on the Margins of Europe’, 1945-1991“; Organisatoren: Chris Hann und Aleksandar Bošković (Universität Belgrad).

07.-08.04.2011: „Colonial Administration and Practices in Qing Ruled China: Lifányuàn and Libù Revisited“; Organisatoren: Dittmar Schorkowitz und Sayana Namsaraeva.

30.06.-02.07.2011: „Local State and Social Security. Negotiating deservingness and avenues to resources in rural areas“; Organisatoren: Tatjana Thelen, Larissa Veters und Keebet von Benda-Beckmann.

22.-23.09.2011: „Contemporary Ritual Kinship“; Organisatoren: Jennifer Cash und Monica Vasile.

13.-15.10.2011: „A World of Indicators. Knowledge Technologies of Regulation, Domination, Experimentation and Critique in an Interconnected World“; Organisatoren: Johanna Mugler und Sung Joon Park; Workshop-Berater: Richard Rottenburg und Sally E. Merry.

26.-29.10.2011: „On Retaliation“; Organisatoren: Günther Schlee und Bertram Turner. Conference of the International Max Planck Research School „Retaliation, Mediation and Punishment“ (REMEP), Ort: MPI für ausländisches und internationales Strafrecht, Freiburg.

10.-11.11.2011: „Suicide and Agency: Ethnographic perspectives“;
Organisatoren: Ludek Broz und Daniel Münster.

3. Abgeschlossene Dissertationen

Carolien Jacobs: „Plurality of Religion, Plurality of Justice: exploring the role of religion in disputing processes in Gorongosa, Central Mozambique“, Universität Wageningen (Niederlande), Dezember 2010.

Olumide Abimbola: „Okrika: Igbo trade networks and secondhand clothing“, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Januar 2011.

Rita Sanders: „Why Did They Stay Behind? Identities, memories, and social networks of Kazakhstani Germans in Taldykorgan/Kazakhstan“, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Januar 2011.

Anita Schroven: „Integration through Marginality: local politics and oral tradition in Guinea“, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Januar 2011.

Andrea Riestler: „Migration and Conflict: the integration of Burkinabe migrants displaced from Côte d’Ivoire“, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Januar 2011.

Tobias Köllner: „Practising without Belonging: Entrepreneurship, morality and religion in contemporary Russia“, Universität Leipzig, Januar 2011.

4. Personalia

Seit November 2010 leitet PD Dr. Kirsten Endres die eigenständige neue Forschungsgruppe „Händler, Märkte und der Staat in Vietnam“, finanziert durch das Sonderprogramm zur Förderung hervorragender Wissenschaftlerinnen in der Max-Planck-Gesellschaft (W 2 Minerva Programm).

5. Kontakt

www.eth.mpg.de. Gerne nehmen wir Sie in unseren elektronischen Verteiler für aktuelle Ankündigungen auf. Bitte senden Sie bei Interesse eine E-Mail an: Bettina Mann, Forschungs Koordinatorin, mann@eth.mpg.de.

Seminar für Ethnologie der Martin Luther Universität Halle-Wittenberg

1. Neue Forschungsprojekte

Schwerpunktprogramm 1448 der DFG „Adaption und Kreativität in Afrika – Technologien und Bedeutungen in der Produktion von Ordnung und Unordnung“: Sprecher: Richard Rottenburg und Ulf Engel, Universität Leipzig; Projekt-Koordination: Ronn Müller, M.A. Teilprojekte am Seminar für Ethnologie sind:

„Significations of oil and social change in Niger and Chad: An anthropological cooperative research project on technologies and processes of creative adaptation in relation to African oil production” (Andrea Behrends).

„The supply side of ART – Users, drugs, and technologies in organizing the supply of mass HIV treatment programmes in Uganda” (Richard Rottenburg).

2. Tagungen

22.-24.09.2010: „Zurechnung und Verantwortung“, Tagung der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie, organisiert von Richard Rottenburg, Joachim Renzikowski (Juristische Fakultät) und Matthias Kaufmann (Philosophie) in Halle.

03.-05.02.2011: „Kulturerbe im Zeitalter des Massentourismus: Aktuelle Fragestellungen und zeitgemäße Herangehensweisen“, Internationales Symposium, ZIRS, Burkhard Schnepel und Felix Girke.

21.-25.03.2011: Dahlem-Conference „Knowledge, Domination and the Public in Africa”, organisiert von Richard Rottenburg gemeinsam mit Sandra Greene (Cornell University) u.a.

02.-03.06.2011: „Technologies of Belonging: Biology, Race and Ethnicity in Europe“, International Workshop, organisiert von Katharina Schramm, gemeinsam mit Amade M’Charek (University of Amsterdam) und David Skinner (Anglia Ruskin University) in Amsterdam.

3. Vergangene Ausstellungen

04.03.-08.05.2011: „Der Traum vom Fliegen / the art of flying“, Thomas Hauschild und Britta Heinrich.

4. Abgeschlossene Promotionen

Olumide Abimbola (Zweitbetreuer Burkhard Schnepel): „Okrika: Igbo Trade Networks and Secondhand Clothing.“

Eva Juliane Müller (Betreuer Thomas Hauschild): „Somos todas futbolistas. Bolivianischer Migrantinnenfußball in Sevilla. Netzwerke – Räume – Körper.“

Anita Schroven (Zweitbetreuer Richard Rottenburg): „Integration through marginality: Local politics and oral tradition in Guinea.“

Andrea Riester (Zweitbetreuer Richard Rottenburg): „Migration and Conflict: The integration of Burkinabe migrants displaced from Côte d'Ivoire.“

5. Preise/Ehrungen

Michaela Schäuble erhält „The European Institutes for Advanced Study (EURIAS) Fellowship“ am Instituto di Studi Avanzati in Bologna, 2011-2012.

6. Personalia

Prof. Dr. Thomas Hauschild hatte im Wintersemester 2010/11 ein Forschungsfreisemester und forschte am Internationalen Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie der Bauhaus-Universität Weimar.

PD Dr. Lale Yalcin-Heckmann hatte im Wintersemester 2010/11 eine Vertretungsprofessur inne (Vertretung Prof. Hauschild).

Prof. Dr. Burkhard Schnepel hat am 01.09.2010 das Amt des Dekans der Philosophischen Fakultät I übernommen.

PD Dr. Beatrix Hauser war vom 01.09.2010 bis 28.02.2011 Vertretungsprofessorin für Visual and Media Anthropology am Karl Jaspers Centre for Advanced Transcultural Studies der Universität

Heidelberg (Exzellenzcluster Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows).

Dr. Katharina Schramm war im Februar/März 2011 Fellow am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsforschung, Berlin (Projektgruppe: Historicizing Knowledge about Human Biological Diversity in the 20th Century).

Dr. Michaela Schäuble geht ab 17.05.11 in Mutterschutz/Elternzeit und wird vertreten.

Dr. Daniel Münster ist im Sommersemester 2011 zur Feldforschung beurlaubt. Förderung durch die Fritz Thyssen Stiftung für das Projekt „Bauernselbstmorde und die politisch-ökologische Transformation der Landwirtschaft in Kerala, Südindien (ca. 1949-2010)“.

7. Sonstiges

Zum Wintersemester 2010/11 startete ein neuer zweisprachiger Master in „Social and Cultural Anthropology“ mit 120 LP.

8. Kontakt

www.ethnologie.uni-halle.de, Tel. 0345 55 24 191, 55 24 201.

Institut für Ethnologie der Universität Hamburg

1. Neue Forschungsprojekte

In dem DFG-Langfristprojekt LINGS (Lokale Institutionen in globalisierten Gesellschaften) untersuchen Michael Schnegg und Michael Bollig (Universität zu Köln) gemeinsam mit vier DoktorandInnen (Kathrin Gradt, Thekla Kelbert, Theresa Linke und Dieogo Menestrey-Schwieger), unter welchen Umständen es pastoralen Gemeinschaften in Namibia gelingt, Wasser nachhaltig zu nutzen und gerecht zu verteilen.

In dem DFG-Projekt „Altern im Transnationalen Raum: (Re)Migrationsprozesse zwischen Mexiko und den USA“ untersuchen

Michael Schnegg und Julia Pauli gemeinsam mit einer Doktorandin (Franziska Bedorf), wie Menschen in der Migrationssituation altern.

In dem BMBF-Projekt „Cultural knowledge, valuation, and regulation of ESS“ untersuchen Michael Schnegg, Michael Pröpper und Joao Baptista gemeinsam Wert und Wertigkeit von Ökosystemdienstleistungen entlang des Okavango Flusses in Angola, Namibia und Botswana.

2. Tagungen/Symposien

Organisiert und geleitet von Waltraud Kokot fand vom 04.-06. Juni 2010 die internationale Konferenz „Diaspora as a Resource: Comparative Studies in Strategies, Networks and Urban Space“ statt (DFG-finanziert).

3. Personalien

Erwin Schweitzer ist ab 01.04.2010 neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut. Darüber hinaus arbeiten seit 01.04.2010 Franziska Bedorf, Martin Dallek, Kathrin Gradt und Theresa Linke in DFG-finanzierten Forschungsprojekten am Institut. Ab dem 01.01.2011 arbeiten Michael Pröpper und Joao Baptista in einem BMBF-Projekt am Institut.

Die DFG hat PD Dr. Julia Pauli ein Heisenberg-Stipendium bewilligt. Sie wird in den kommenden Jahren am Hamburger Institut für Ethnologie die ihr bewilligten Forschungsprojekte durchführen. Der Antrag wurde in Kooperation mit dem Fachbereich für Kulturgeschichte und Kulturkunde der UHH, dem GIGA und dem Lateinamerikazentrum gestellt.

4. Kontakt

Institut für Ethnologie, Edmund-Siemers-Allee 1, Flügelbau West (ESA W), 20146 Hamburg; Tel. 040 42838 4182, IfE@uni-hamburg.de.

Institut für Ethnologie der Universität Heidelberg

Das Institut für Ethnologie der Universität Heidelberg ist mit Prof. Dr. Annette Hornbacher als Direktorin und Prof. Dr. Guido Sprenger (seit Sommer 2011 Nachfolge Prof. Dr. Wassmann) vollständig besetzt. Am Institut für Südasiastudien leitet Prof. Dr. William Sax die Abteilung Ethnologie und im Rahmen der Exzellenz-Initiative „Asia and Europe in a Global Context“ ist die Ethnologie am Karl Jaspers Centre for Transcultural Studies mit Prof. Dr. Christiane Brosius am Lehrstuhl für Visuelle und Medienethnologie vertreten.

1. Neue Forschungsprojekte

Christiane Brosius: „Beaming Romantic Love Across the Globe – Medien, Räume und urbane Jugendkultur in Indien und Nepal“ (Exzellenzcluster „Asia and Europe in a Global Context“ sowie SFB 619 Ritualdynamik).

„Public Art festivals and global cities“ (Exzellenzcluster „Asia and Europe in a Global Context“).

Annette Hornbacher: „*Adat* oder *Agama*? Persistenz und Revitalisierung religiöser Lokaltraditionen in Indonesien“ (Teilprojekt im BMBF-Kompetenznetzwerk „Dynamiken von Religion in Südostasien“).

„Agama Hindu or Agama Hindu Bali?“ (Teilprojekt im DFG-ANR-Forschungsprojekt „Local Traditions and World Religions: The Appropriation of ‚Religion‘ in Southeast Asia and Beyond“).

„Sakrale und heilige Schrift. Zur Materialität und Funktion konkurrierender Schriftsysteme bei der Formierung des religiösen Feldes auf Bali“ (Teilprojekt C07 im SFB Projekt „Materiale Textkulturen“).

William Sax: „Changing Strategies of Resource Use: The ‚Bhotiyas‘ in the High Mountain Border Region of Uttarakhand, India“, Co-Leader mit Prof. Dr. Marcus Nuesser (DFG Projekt NU 102/ 10-1).

Guido Sprenger: „Modern Animism: The Emergence of ‚Spirit Religion‘ in Laos“ (im Rahmen des deutsch-französischen Forschungsprojektes „Local Traditions and World Religions: The

Appropriation of ‚Religion‘ in Southeast Asia and Beyond“, gefördert von der DFG).

„Rituelle Dynamik im Hochland Südostasiens“ (Doktorandenprojekt im Rahmen des Kompetenznetzwerkes „Dynamiken von Religion in Südostasien“, gefördert vom BMBF; Doktorandin: Eva Sevenig, M.A.).

2. Tagungen/Symposien

Exzellenzcluster „Asia and Europe in a Global Context“, Karl Jaspers Centre:

Vom 04.-05.06.2010 veranstaltete das Forschungsprojekt HRA9 den Workshop „Changing Popular Visual Cultures of Muslim Shrines: Transcultural Flows and Urban Spaces“.

19.-23.10.2010: Das Projekt „New Urban Imaginaries“ veranstaltet den Workshop „Spaces in-between: from non-place to shared space in developmental cities“ im Goethe-Institut, Neu Delhi (Christiane Brosius).

02.-05.06.2011: Das Projekt „Transcultural Learning Group“ führte den Workshop „Colours, Images, Materialities“ in Istanbul durch (Christiane Brosius, Barbara Mittler, Sumathi Ramaswamy).

18.-20.07.2011: Tagung „Epistemological Effects of Development: The Case of Kinnaur International Workshop“, organisiert von William Sax (unterstützt von der DFG).

05.-07.10.2011: Am Exzellenzcluster findet die Jahrestagung „Frontiers of Knowledge: Health, Environment and the History of Science“ statt.

03.-05.11.2011: Internationale Konferenz „Rituals of Possession: Dissociation as Therapy“, organisiert von Dr. Jan Weinhold und Prof. Dr. William Sax im Rahmen des SFB 619 Ritualdynamik.

23.-25.11.2011: Internationaler Workshop „Youth and Ritual“, organisiert vom Christiane Brosius und Karin Polit (Teilprojekt A4) im Rahmen des SFB 619 Ritualdynamik.

3. Vergangene Ausstellungen

19.05.2011: World Press Photo Exhibition: „Portraits indischer Wanderkinobesucher von Amit Madheshiya“, Karl Jaspers Centre.

4. Abgeschlossene Dissertationen

Ferdinand Okwaro (WS 2010/11): „Dealing with ‚Remote Control‘: Ritual Healing and Modernity in Western Kenya” (Prof. Dr. William Sax und Prof. Dr. Hansjörg Dilger).

Anja Wagner (WS 2010/11): „The Gaddi Beyond Pastoralism Making Place in the Indian Himalayas” (Prof. Dr. William Sax und Prof. Dr. Annette Hornbacher).

5. Personalia

Prof. Dr. Guido Sprenger wurde im Mai 2011 als Nachfolger von Prof. Dr. Jörg Wassmann ernannt. Als Wissenschaftliche MitarbeiterInnen wurden PD Dr. Volker Gottowik, Dr. Susanne Rodemeier, Almut Schneider und Eva Sevenig ab dem SS 2011 eingestellt.

6. Sonstiges

Masterstudiengänge in Heidelberg: Neben dem Masterstudiengang „Ethnologie“ (Institut für Ethnologie) werden der Master „Health and Society in South Asia“ (Abteilung Ethnologie Südasieninstitut) sowie ab Winter 2011/12 die Masterstudiengänge „Südasienstudien“ (Südasieninstitut) sowie „Transcultural Studies“ (Universität Heidelberg) angeboten.

Weitere Informationen unter:

Master Ethnologie (Institut Ethnologie): www.eth.uni-heidelberg.de/studium/master.html.

Master Health and Society in South Asia (Ethnologie Südasieninstitut): www.sai.uni-heidelberg.de/ethno/mahassa/.

Master MASAS (Südasieninstitut): www.sai.uni-heidelberg.de.

Master Transcultural Studies (Universität Heidelberg): www.transcultural.uni-hd.de

ERASMUS-Mobilitätsprogramm: Ab dem WS 2011/12 wird das Studienfach Ethnologie an dem durch die EU-finanzierten Mobilitätsprogramm ERASMUS teilnehmen.

Weitere Informationen und Kontakt unter: www.eth.uni-heidelberg.de/studium/erasmus.html.

7. Kontakt

Institut für Ethnologie: www.eth.uni-heidelberg.de, Tel. 06221 54 2236.

Kontakt Abteilung Ethnologie (Südasieninstitut): www.sai.uni-heidelberg.de/ethno/, Tel. 06221 54 8931.

Kontakt „Visual and Media Anthropology“ (Exzellenzcluster „Asia and Europe in a Global Context“): visual-media-anthropology.uni-hd.de, Tel. 06221 54 4097.

Seminar Ethnologie am Institut für Kulturwissenschaft, Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz

Das Institut für Kulturwissenschaft wurde zum WS 2007/08 neu eingerichtet und besteht aus den drei Seminaren für Ethnologie, Medienwissenschaft und Philosophie. Seit dem WS 2008/09 wird der Bachelorstudiengang Kulturwissenschaft für je 70 Studierende angeboten, im WS 2011/12 folgt der Masterstudiengang Kulturwissenschaft, der bis zu 40 Studierende aufnehmen kann. Das Seminar besteht aus einer Professur (Andreas Ackermann) und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle (zu je 50% von Dr. Thorsten Gieser und Melanie Hackenfort, M.A. besetzt).

In der Lehre werden die beiden tragenden Säulen der Ethnologie – das Kulturkonzept einerseits und die Methode der Feldforschung andererseits – exemplarisch vermittelt. Im Bachelorstudiengang geschieht dies vor allem mittels einer zweisemestrigen Vorlesung zur Ethnologie, einer einsemestrigen Feldforschung und verschiedenen Seminaren, bei denen Themen wie religiöse Praxis, Körper und Geschlecht oder der Umgang mit materieller Kultur kulturvergleichend erarbeitet werden. Darüber hinaus gibt es Seminare zur Visuellen Anthropologie, regelmäßige Filmvorführungen und Exkursionen zu ethnographischen Filmfestivals.

Im Masterstudiengang wird der Schwerpunkt „Kultur & Komplexität“ angeboten, der sich über vier Semester systematisch, historisch und kulturvergleichend mit dem Verhältnis von Identität und Differenz unter den Bedingungen der Globalisierung beschäftigt. Dies geschieht beispielsweise durch die Analyse von historischen wie aktuellen Beispielen von Multikulturalität bzw. -religiosität, wie auch in der Auseinandersetzung mit Fragen der visuellen Repräsentation von Differenz. Darüber hinaus werden unter dem Stichwort „Glokalisierung“ Prozesse der Migration, der Kolonisierung bzw. Dekolonisierung und die damit einhergehenden Aneignungsprozesse in den Blick genommen. Auch im Master wird die Möglichkeit einer betreuten Feldforschung angeboten.

Zu den aktuellen Forschungsschwerpunkten des Seminars gehören Multikulturalität und Visuelle Anthropologie (Ackermann) sowie Anthropologie der Sinne (Gieser). Seit Mai 2011 forscht Melanie Hackenfort für ein Jahr zum Thema „Informelle Müllsammler auf den Philippinen“ auf Cebu.

Ausführliche Informationen unter: <http://www.uni-koblenz-landau.de/koblenz/fb2/ik>.

Kontakt: Prof. Dr. Andreas Ackermann, aackermann@uni-koblenz.de,
Tel. 0261 287 2190.

Lehrstuhl für Ethnologie und Kulturanthropologie der Universität Konstanz

1. Neue Forschungsprojekte

„Global Volunteers“ (Thomas G. Kirsch).

„Crime Prevention in South Africa“ (Thomas G. Kirsch).

„Youth in the Informal Economy in Dar es Salaam, Tanzania“ (Alexis Malefakis).

„Public Space and Infrastructure in Johannesburg, South Africa“ (Julia Scheller).

„The Anthropology of Crime Control and Human Trafficking” (3 NN).

2. Tagungen/Symposien/Vorträge

Thomas G. Kirsch (Auswahl):

16.02.2010: „Commodified Secrecy in South Africa’s Private Security Sector”, Vortrag in London.

18.04.2010: „The Remains of Punishment”, Vortrag in Oxford.

10.05.2010: „Paradoxien visueller Sicherheitskommunikation in Südafrika“, Vortrag in München.

27.05.2010: „Security and Secrecy. The Case of the Private Security Sector in South Africa”, Vortrag in Zürich.

07.06.2010: „Was ist? Ethnologie und das fraglich Gegebene”, Antrittsvorlesung in Konstanz.

26.06.2010: „Power Writ Large: Literacy, Networking, and Dis/Connections”, Vortrag in Bristol.

15.07.2010: „Minima Anthropologica“, Vortrag in Ittingen.

18.09.2010: „Christians as Wounded Healers in Zambia”, Vortrag in Oxford.

12.11.2010: „Reversing Flows of Knowledge? Perspectives from World Anthropology”, Vortrag in Pretoria.

01.12.2010: „Are Spirits Real? Notes on the Anthropology of Spirit Possession”, Vortrag in Konstanz.

10.12.2010: „Segmentäre Wahrheiten: Fission/Fusion und religiöse Wahrheitspraxis“, Vortrag in Münster.

04.02.2011: „Gefährliche Ähnlichkeiten. Der Gangster, der Kommissar und der Ethnologe“, Vortrag in Konstanz.

17.06.2011: „What is a School? Religion, Education and the Politics of Categories in Colonial Northern Rhodesia”, Vortrag in Uppsala.

3. Personalia

Seit Dezember 2010 ist Prof. Kirsch im Vorstand des Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“.

4. Sonstiges/Publikationen

Malefakis, A. 2009. Fremde Dinge. Die Rezeption Afrikanischer Kunst als kulturelle Aneignung. In: Jahrbuch des Staatlichen Museums für Völkerkunde München, Band 13, Hrsg. Staatliches Museum für Völkerkunde München.

Kirsch, T.G. 2010. From the Spirit's Point of View. Ethnography, Total Truth and Speakership. In: Beyond Writing Culture, Hrsg. O. Zenker & K. Kumoll. Oxford: Berghahn, 89-112.

Kirsch, T.G. & T. Grätz 2010. Vigilantism, State Ontologies, and Encompassment: An Introductory Essay. In: Domesticating Vigilantism in Africa, 1-25.

Kirsch, T.G. 2010. Violence in the Name of Democracy: Community Policing, Vigilante Action and Nation-Building in South Africa. In: Domesticating Vigilantism in Africa, 139-162.

Kirsch, T.G. & T. Grätz (Hrsg.) 2010. Domesticating Vigilantism in Africa. Oxford: James Currey.

Kirsch, T.G. 2011. Spirits and Letters. Reading, Writing and Charisma in African Christianity. Oxford: Berghahn (Neuaufgabe als Paperback).

Kirsch, T.G. 2011. Die Rebellion der Techniker. Elektrizität und das Recht auf die Stadt. In: Afropolis, Stadt, Medien, Kunst, Hrsg. K. Pinther, L. Förster & C. Hanussek. Köln: Walther König, 272-277.

5. Kontakt

Universität Konstanz, Lehrstuhl für Ethnologie und Kulturanthropologie im Fachbereich Geschichte und Soziologie, Fach 38, 78457 Konstanz; Tel. +49 (0)7531 88 2400.

Ethnologisches Seminar der Universität Luzern

1. Neue Forschungsprojekte

Prof. Dr. Bettina Beer:

„Interethnic relations and transcultural kinship among the Wampar (Papua New Guinea)“, gefördert durch den Schweizerischen Nationalfonds. Teilprojekte:

„Transcultural kinship among the Wampar in Gabsongkeg village“ (Bettina Beer).

„Oral traditions and linguistic indicators of interethnic relations and transcultural kinship past and present“ (Hans Fischer).

„Childhood and transcultural socialisation“ (Doris Bacalzo).

Ibrahim Ankaoglu: „Raumnutzungsstrategien und Ressourcenmanagement im Hochland von Palawan (Philippinen)“, gefördert durch den Schweizerischen Nationalfonds.

Julius Riese: „Der anthropogene globale Klimawandel – Strukturwandel der Weltordnung? Geschichte und Transformationen am Beispiel des Pazifik“, Graduate School of Humanities and Social Sciences at the University of Lucerne.

Prof. Dr. Werner Egli: „Changing legal pluralism in ethnic communities in East Nepal (1988-2011) – from kipa-like property relations to modern private property?“

Prof. Dr. Jürg Helbling:

Jürg Helbling, Dr. Claudia Roth, Dr. Dieter Karrer and Dr. François Höpflinger: „Belastete Generationenbeziehungen im interkulturellen Vergleich (Europa – Afrika)“, gefördert durch den Schweizerischen Nationalfonds.

Jürg Helbling, Prof. Dr. Walter Kälin: „Power Conflicts, the State and Local Communities' Access to Justice in Kenya“, SNIS.

Dr. Esther Leemann: „Social, cultural and political implications of rapid swidden demise: The case of the Bunong“, gefördert durch den Schweizerischen Nationalfonds.

Dr. Frank Muttenter: „Ritual politics, precedence and skill among the Vezo of Madagascar“, gefördert durch den Schweizerischen Nationalfonds.

2. Tagungen/Symposien

28.04.-29.05.2011: Jannika Gaßner, Petra Panenka und Bettina Beer: „Ethnologie der Sinne: Chancen und Grenzen in Theorie und Forschungspraxis.“

12.05.2011: Julius Riese, Bettina Beer und Sandra Lavenex: „Interdisziplinäres Werkstattgespräch: Klimawandel – Neue Forschungen zu lokalen Ausprägungen eines globalen Phänomens.“

30.05.2011: Bettina Beer und Rahel Kunz: „Gender, Family, and Neoliberalism.“

3. Abgeschlossene Dissertationen

Danilo Geiger: „Turner in the Tropics: The Frontier Concept Revisited“ (Jürg Helbling).

Brigitte Templin: „O Mensch, erkenne Dich selbst“ – Richard Karutz (1867-1945) und sein Beitrag zur Ethnologie“, erschienen in der Reihe „Lübecker Beiträge zur Ethnologie“ bei Schmidt und Römhild, Lübeck (Bettina Beer).

4. Kontakt

Frohburgstrasse 3, Postfach 4466, CH-6002 Luzern.

Institut für Vergleichende Kulturforschung der Philipps-Universität Marburg, Fachgebiet Kultur- und Sozialanthropologie

1. Forschungsprojekte

2011-2013: „Interpretation der Globalisierung durch rituelle Chaoten bei den Canela (Nordostbrasilien)“ (Leitung: Mark Münzel und Ernst Halbmayer, Konzeption: Jakob Mehringer, Finanzierung: DFG). Bewilligt und in Vorbereitung.

2011-2013: „Regenwaldzerstörung in Regionen peripherer Staatlichkeit“ (Leitung: Ernst Halbmayr, Finanzierung: DFG). Bewilligt und in Vorbereitung.

2009-2011: „Revitalisation of traditional law in the Republic of Georgia“ (Leitung: Stéphane Voell und Mark Münzel, Finanzierung: Volkswagen Stiftung).

2009-2011: „Natur, Krise und Reform bei den Satere-Mawe“ (Leitung: Mark Münzel, Konzeption: Wolfgang Kapfhammer und Mark Münzel, Finanzierung: DFG).

2010-2012: „Grenzüberschreitungen: Die afrokubanische Santería in Deutschland im Spannungsfeld transnationaler Dynamiken“ (Leitung: Mark Münzel und Ernst Halbmayr, Konzeption: Lioba Rossbach de Olmos und Sol Montoya Bonilla, Finanzierung: DFG).

2. Tagungen/Symposien

29.09.-03.10.2010: Fünftes Treffen deutschsprachiger Südamerika- und KaribikforscherInnen in Marburg.

25.-26.02.2011: „Raus aus der Defensive! Kritische Standortbestimmung und Zukunft der Beziehung Ethnologie – Europäische Ethnologie“, Workshop der RG Europa der DGV.

31.10.-05.11.2011: „Caucasus, Conflict, Culture: First Symposium on Anthropology and the Prevention of Conflicts in Armenia, Azerbaijan and Georgia“, Tbilisi (Finanzierung DAAD).

3. Ausstellungen

07.07.-02.10.2009 & seit 01/2010 wiedereröffnet: „Im Blick der Vertreibung. Ansichten von Vertriebenen des Kolumbianischen Bürgerkrieges.“

04-08/2010: „Ruanda Gezeichnet. Gesellschaft – Geschichte – Genozid.“

Seit 10/2010: „Vermächtnisse – Südamerika und die Völkerkunde in Marburg.“

4. Abgeschlossene Dissertationen

Ferdaouss Adda: „Es war, was nicht war ...‘ Fallstudien zu Geschichtenerzählern als Träger der Oralität in Fès und Marrakesch“ (Erstgutachter: Mark Münzel).

5. Personalia

Sylvia Karl, M.A. und Dr. Eliane Fernandes Ferreira sind als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am FG angestellt. Seit Mai 2010 ist Dr. Dagmar Schweitzer de Palacios für die Völkerkundliche Sammlung verantwortlich.

Gastprofessorin im Sommersemester 2010 war Dr. Eithne Carlin von der Universität Leiden, NL. Gastprofessorin im Sommersemester 2011 war Dr. Maria Luiza Garnelo Pereira vom Centro de Pesquisa Leônidas e Maria Deane, Manaus/Brasilien.

6. Auslandsexkursionen/Lehrforschungen

01.-11.06.2010 nach Georgien.

25.02.-16.03.2011 nach Acre, Brasilien (Lehrforschungsprojekt).

26.02.-19.03.2011 nach Südafrika und Botswana.

24.03.-10.04.2011 nach Petrozavodsk, Karelien.

7. Sonstiges

Das Fachgebiet wurde im Sommer 2010 in „Kultur- und Sozialanthropologie“ umbenannt und bildet weiterhin mit dem Fachgebiet Religionswissenschaft das Institut für Vergleichende Kulturforschung.

Zum Wintersemester 2010/11 wurde die Reakkreditierung der Studiengänge erfolgreich abgeschlossen. Seither gelten neue Studien- und Prüfungsordnungen für den BA Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft sowie den MA Kultur- und Sozialanthropologie.

8. Kontakt

www.uni-marburg.de/fb03/ivk/vk, Tel. 06421 28 23749.

Institut für Ethnologie der Ludwig-Maximilians-Universität München

1. Neue Forschungsprojekte

„Die Politik des Wiederaufbaus nach dem Erdbeben in Nordpakistan und Kaschmir, 2005“, DFG (Prof. Dr. Martin Sökefeld, wissenschaftliche Mitarbeiter im Projekt: Pascale Schild, M.A., und Stefan Urban, M.A.).

„Die Politik des Wassers“, Teilprojekt im Kompetenznetzwerk „Crossroads Asia“, BMBF (Prof. Dr. Martin Sökefeld, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt: Anna Grieser, M.A.).

„Migration und Place-Making in der postkolonialen Siedlergesellschaft auf den Andamanen, Indien“, gefördert von der DFG (Prof. Dr. Frank Heidemann, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt: Philipp Zehmisch).

„Wem gehört der Wald? Politische Ökologie des Waldschutzes im Wayanad-Distrikt, Kerala, Südindien“, in Kooperation mit dem Rachel-Carson-Center der LMU, gefördert von der DFG, seit November 2010 (wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt: Dr. Ursula Münster).

2. Tagungen/Symposien

24.-27.08.2010: Workshop „At the margins of Islam in Europe“ (Prof. Dr. Martin Sökefeld, gemeinsam mit Marzia Balzani), Maynooth (EASA-Tagung).

18.-20.11.2010: Workshop „Visuelle Anthropologie in Praxis und Lehre – Perspektiven für BA und MA“ (Prof. Dr. Frank Heidemann, Julia Bayer, M.A.), München.

04.-06.01.2011: „Ritual, Art and Language: Making Indigenous Politics in India“ (Prof. Dr. Frank Heidemann), Fraueninsel, Chiemsee.

16.-19.06.2011: Symposium „Jammu and Kashmir: Boundaries and Movements“ (Prof. Dr. Martin Sökefeld).

14.-17.09.2011: Workshop „Natur“ als kulturelles Erbe in den Amerikas“ (Prof. Dr. Eveline Dürr), Wien (DGV-Tagung).

14.-17.09.2011: Workshop „Ethnologie und Naturkatastrophen“ (Prof. Dr. Martin Sökefeld, gemeinsam mit Ute Luig), Wien (DGV-Tagung).

3. Vergangene Ausstellungen

17.-21.11.2010: IX. Münchner EthnoFilmFest, Staatliches Museum für Völkerkunde.

4. Abgeschlossene Habilitationen

Dr. habil. Wilma Kiener: „Sterben und Tod bei den Leinwandvölkern. Todesrituale im Spielfilm“ (2010).

5. Personalia

PD Dr. Thomas Reinhardt: unbefristete Mittelbaustelle.

Gastdozentur MA MSc Paola Tabanelli, Universität Bologna, im SS 2011.

6. Ankündigung von Ausstellungen für das Jahr 2011/2012

16.-20.11.2011: X. Münchner Ethno Film Fest 2011, Staatliches Museum für Völkerkunde

7. Kontakt

Tel. 089 2180 9601, <http://www.ethnologie.uni-muenchen.de/>.

Institut für Ethnologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

1. Neue Forschungsprojekte

Platenkamp: „On the emergence of ‚religion‘ in Halmahera“, Teilprojekt des Deutsch-Französischen Projektes „Local Traditions and World Religions – The Appropriation of ‚Religion‘ in Southeast Asia and Beyond“, DFG in Kooperation mit ANR.

Basu: „Mental Health at the Interface of Religion and Politics in India“, Exzellenzcluster „Religion und Politik“.

Basu: „Transkulturelle Psychiatrie“, Forschungsverbund Universität Münster (Ethnologie, Geschichte, Medizin/Psychiatrie) und Universität Bremen (Ethnologie/Kulturwissenschaften).

Deboos: „Co-existence – Buddhist-Muslim interactions/relations in Zanskar Valley (Ladakh District, Northwest India) under the impact of the Indian State, a globalising market and world-religious orthodoxies“, Marie Curie Fellowship, European Commission (Betreuung: Platenkamp).

Meier: „Die Lord’s Resistance Army – Gewalt und Christentum in Ostafrika“, Exzellenzcluster „Religion und Politik“.

L. Prager: „Die Religion der Alaviten/Nusairier zwischen Dogma und Pragma – Virtuelles Handeln, Verdienst und die Gestaltung der Moderne“ (Betreuung: Platenkamp).

M. Prager: „Islam in Indonesien – Zwischen ‚Skripturalismus‘ und ‚Neo-Sufismus‘“, Teilprojekt des Kompetenznetzwerkes „Dynamiken von Religion in Südostasien“ (BMBF, Projektleitung: Platenkamp).

Steinforth: „Gesundheit und kosmologische Flexibilität: Medizinverständnis und religiöser Pluralismus in Malawi“, Exzellenzcluster „Religion und Politik“ (Betreuung: Basu).

2. Dissertationsprojekte

Estévez: „Systems of Exchange and Processes of Commoditization in Continental Southeast Asia“ (Thyssen, Betreuung: Platenkamp).

Frye: „‘Those People are not even the ‘M’ of a Muslim’ – Nationalismus, Proselytismus und das islamische Revival in Bosnien und Herzegowina“ (Exzellenzcluster „Religion und Politik“, Betreuung: Basu).

Grube: „Wahnsinn/psychische Krankheiten als umstrittenes Feld? MigrantInnen in deutschen Gesundheitssituationen“ (Thyssen, Betreuung: Basu).

Jäger: „Die Rekonstruktion ‚traditionellen‘ politischen Gemeinwesens in Indonesien: Der Wiederaufbau des Sultanats Jailolo auf Halmahera“ (DFG, Betreuung: Platenkamp).

Koch: „Inszenierungen indo-muslimischer Identitäten in Gesellschaften des Indischen Ozeans: Gujarati-Muslime in Indien & Südafrika“ (Exzellenzcluster „Religion und Politik“, Betreuung: Basu).

Pilz: „Ein Vergleich der sozialen Rollen von Autoren während der Zwischenkriegszeit anhand von Autorenselbstorganisationen in den Niederlanden, Flandern und Deutschland aus ethnologischer Perspektive“ (Graduiertenkolleg „Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich“, Betreuung: Platenkamp und Missinne, Niederländische Philologie).

Rebolj: „Transformations of regional identity in Slovenia“ (Betreuung: Platenkamp).

Strauß: „Geschlecht und Psychiatrie in Indien“ (DAAD-Programm „A New Passage to India“, Betreuung: Basu).

3. Tagungen/Symposien

01/2010: „Spirits in Politics. Violence and Social Healing in African Societies“, Cluster of Excellence on Religion and Politics in Premodern and Modern Cultures, Organisatoren: B. Meier und A. Steinforth.

08/2010: „Between China and Southeast Asia: Social order, identity and interethnic communication“, Organisator: G. Sprenger.

07.-09.09.2011: „Devoted Bodies or Great Shows? Making Profit on Sacred Grounds“, Fifth International Symposium of CORPUS, Organisator: Dr. Salomè Deboos.

4. Abgeschlossene Dissertationen

John Combey: „The Influence of Modernity and Modern Warfare on the Koh Mende Society of Sierra Leone“ (Betreuer: Platenkamp).

Abdul Manan: „The Ritual Calendar of South Aceh, Indonesia“ (Betreuer: Platenkamp).

Laila Prager: „Die ‚Gemeinschaft des Hauses‘: Religion, Heiratsstrategien und transnationale Identität türkischer Alawi-/Nusairi-Migranten in Deutschland“ (Betreuer: Platenkamp).

5. Personalia

Juniorprofessor Dr. Guido Sprenger nahm zum SS 2011 eine Ruf an das Institut für Ethnologie der Universität in Heidelberg an.

Dr. Laila Prager übernimmt als akademische Rätin die Stelle von Prof. Sprenger.

Dr. des. Raphaela von Weichs hatte im SS 2010 und WS 2010/11 die Stelle der Lehrkraft für besondere Aufgaben inne.

Dr. des. A. Wagner übernimmt ab dem SS 2011 die Stelle als Lehrkraft für besondere Aufgaben.

6. Ausstellungen/Filmpremieren/Sonstiges

Dr. Laila Prager erhielt den Frobenius-Forschungsförderungspreis für ihre Dissertation „Die ‚Gemeinschaft des Hauses‘: Religion, Heiratsstrategien und transnationale Identität türkischer Alawi-/Nusairi-Migranten in Deutschland“.

DAAD-Förderung „A new passage to India“, Austauschprogramm mit dem TATA-Institute of Social Sciences Mumbai (BA, MA und PhD), Antragstellerin: Basu.

Studentisches Austauschprojekt „PAMOJA“ Deutschland-Tansania (www.u-we.org/pages/pamoja.html).

Deutsch-Mexikanischer Studierendenaustausch ISAP-Programm DAAD, Ansprechpartner: U. Bertels, ESE e.V.

Filmpremieren: „Von allen guten Geistern verlassen. Krankheit und Konflikt als Ausdruck von Geistbesessenheit. Ethnographische Forschungen mit der Kamera in Indien und Uganda“, Exzellenzcluster „Politik und Religion“.

Filme: „,Drugs and Prayers‘ – Die Psychiatrie im Heiligenschrein“ (Basu) und „,Fighting Spirits‘ – Geister bekämpfen“ (Meier).

7. Kontakt

Institut für Ethnologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Stadtstraße 21, 48149 Münster; Tel. 0251 8327311, ifethno@uni-muenster.de, www.uni-muenster.de/Ethnologie/.

Fach Ethnologie am FB IV Abteilung Soziologie/Ethnologie der Universität Trier

1. Neue/laufende Forschungsprojekte

2010-2012: Landesexzellenzcluster Teilprojekt III.3 „Ethnische und transethnische Netzwerke als soziales Kapital – Die Situation von Russlanddeutschen und anderen Migrantengruppen“:
http://www.netzwerk-exzellenz.uni-trier.de/filebase/poster/poster/exzell_plakate_A1_TB3-03.pdf.

2009-2012: SFB 600 Teilprojekt A 8 (gemeinsam mit Prof. Dr. Alois Hahn) „Netzwerkbeziehungen und Identitätskonstruktionen – Rückkehrstrategien von Spätaussiedlern im Kontext sich wandelnder Migrationsregime“, finanziert durch die DFG: http://www.sfb600.uni-trier.de/?site_id=108&proj_id=2157105fff2c9f1beacf633e7f38544a&site_name=Startseite.

2011-2013: Landesexzellenzcluster Ü1 „VennMaker 1.0 – Bildgebende Verfahren: Ein Forschungsprojekt zur softwaregestützten aktorszentrierten Darstellung und Analyse sozialer Netzwerke“:
<http://www.vennmaker.com>.

2011: Landesexzellenzcluster Ü1.1 „Mord im Netz – Fiktive Netzwerke der Krimireihe ‚Tatort‘. Regionale und diachrone Perspektiven“:
http://vennmaker.uni-trier.de/dl/exzell_plakate_A1_Tatort.pdf
(finanziert durch das Landesexzellenzcluster).

2010-2011: „Wirkungsevaluation für Heimatgarten Bremerhaven (AWO GmbH) zur Remigrationsberatung.“

2011-2012: Forschungszentrum Europa „Ein Festspielhaus für Afrika“: der Transfer einer kulturellen Institution und deren Repräsentation im europäisch-afrikanischen Diskurs: eine ethnologische Schnittstellenanalyse“ (Forschungszentrum Europa).

2012: Goethe-Institut „Stadt-Land-Fluss – Entwicklung von Kulturindikatoren zur Bewertung von Kulturprojekten in Afrika und Asien“.

2. Tagungen/Symposien

13.-18.09.2010: 4. Trierer Summer School: „Network Analysis in the Humanities and the Social Sciences“.

01.-02.10.2010: „Vom Papier zum Laptop – Perspektiven elektronischer Tools zur partizipativen Visualisierung und Analyse sozialer Netzwerke“, Universität Trier: http://vennmaker.uni-trier.de/dl/Tagung_Trier_Programm_Oktober.pdf.

12.-18.09.2011: 5. Trierer Summerschool: „Network Analysis in the Humanities and Social Sciences“, in Zusammenarbeit mit Graduiertenzentrum und Exzellenzcluster (mit John Padgett als Keynote-Speaker): http://www.netzwerk-exzellenz.uni-trier.de/?site_id=108&proj_id=772a51fc52e3044623685f60bc6da46f&sitename=Summer-School_2011.

13.-15.10.2011: „The Resilience of People in motion: Processes of immigration, transmigration, and remigration in the wider Europe today“, Internationale Konferenz an der Universität Trier, Keynote-Speaker: Ludger Pries, Alois Hahn, Jean-Pierre Cassarino.

3. Abgeschlossene Dissertationen

Iris Edenheiser: „Zwischen Chicha, Baströckchen und Patriotismus: Geschlechterentwürfe im Kontext von Ethnizität und Nation in einem Napo Runa-Dorf im Oriente Ecuador“, 2010.

Tabea Jerrentrup: „Kulturelle Identität und Dissonanz in Südindien. Eine semiotische Plakatanalyse“, 2009.

Ethnologisches Seminar der Universität Zürich

1. Neue Forschungsprojekte

Prof. Dr. Peter Finke:

„KleinunternehmerInnen im Aufbruch. Ökonomische Restrukturierungsprozesse und ihre Auswirkungen im urbanen Vietnam aus ethnologischer Perspektive“ (Lic. phil. Esther Horat).

Prof. Dr. Mareile Flitsch:

„Audiovisuelle Dokumentation der Herstellung einer Einbaum-Trommel bei den Chang-Naga Nordostindiens“ (Prof. Dr. Mareile Flitsch, Thomas Kaiser).

„Guangxi anthropology – A Case of Modern Local Chinese Anthropology“ (Prof. Dr. Mareile Flitsch, Prof. Dr. Peter Finke).

„Hans Schinz, 1858-1941 – The collection of a botanist at the Ethnographic Museum of the University of Zurich“ (Dr. Thomas Laely, Gitte Beckmann, M.A.).

„Materielle Alltagskultur der Bauern in der Provinz Liaoning, 1980-1995“ (Prof. Dr. Mareile Flitsch).

„Nationalmuseen und Museologie in Afrika. Ausstellen in und über Afrika südlich der Sahara“ (Dr. Thomas Laely).

„Patriarcha: Bengalische Bildrollenkunst im Wandel“ (Thomas Kaiser).

Prof. Dr. Shalini Randeria:

„Between Globalism and National Order: Pentecostalism as a Challenge to Nation-State and National Ideology in Greece“ (Dr. Evangelos Karagiannis).

„„Graue Muslime“? Mittelschicht und Moderne in Südasien. Muslimische Mittelschicht im Spannungsfeld konkurrierender (trans-)nationaler Projekte der Moderne“ (Dr. Stefanie Strulik).

Tit. Prof. Dr. Willemijn de Jong:

„Fertility and Family in Switzerland. Local Processes of Reproduction and Kinship in Transnational Contexts of Biomedical Technologies“ (Tit. Prof. Dr. Willemijn de Jong).

2. Exkursionen/Lehrforschungen

Im Sommer 2010 fand die erste Exkursion des Ethnologischen Seminars nach Kirgizstan und Kazakhstan statt, organisiert und durchgeführt von Prof. Dr. Peter Finke.

3. Abgeschlossene Dissertationen

Strulik, Stefanie: „My house has become like a court'. Politics embedded. Women's quota and local democracy: Negotiating gender relations in North India.“

4. Personalia

Prof. Dr. Shalini Randeria ist im HS 2010 und FS 2011 Fellow am Lichtenbergkolleg, Universität Göttingen. In dieser Zeit wird sie am Ethnologischen Seminar durch Prof. Dr. Katja Werthmann vertreten.

Prof. Dr. Erwin Orywal ist noch bis Ende FS 2011 als Gastprofessor am Ethnologischen Seminar tätig.

Im FS 2011 vertritt Prof. Dr. Thomas Widlok als Gastprofessor das Fachgebiet „Religion und Mythologie“.

5. Kontakt

Ethnologisches Seminar der Universität Zürich, Andreasstrasse 15, CH-8050 Zürich; Tel. +41 (0)44 635 22 11, Fax +41 (0)44 635 22 19, www.ethno.uzh.ch.

Museen

Museum Europäischer Kulturen – Staatliche Museen zu Berlin

1. Neue Forschungsprojekte

„Leben mit Comics: Studien zu Lebenswelten von Creatern, Sammlern und Fans.“

2. Tagungen/Symposien

15.-16.10.2010: „Visuelle Medien und Forschung – Über den wissenschaftlich-methodischen Umgang mit Fotografie und Film“, Berlin.

02.-03.04.2011: „Heiliges Grab – Heilige Gräber: Aktualität und Nachleben von Pilgerorten“, Kloster Stift zum Heiligengrabe.

02.-05.06.2011: 31. Tagung des Arbeitskreises Bild Druck Papier, Musée de l'Image, Epinal, Frankreich.

31.10.-03.11.2011: Tagung des ICOM Komitees COMCOL (Committee of Collecting), Museen Dahlem.

3. Vergangene/laufende Ausstellungen

27.08.-31.10.2010: „Tuchintarsien in Europa 1500 bis heute“, Leeds Art Galery, Leeds, England; Wanderausstellung, zuvor gezeigt in Berlin, Wien und Bautzen.

„MOLDOVA*mobil* – Kultur, Politik und Alltag in der Republik Moldau“: 11.05.-15.07.2010 in Berlin, 19.-21.07.2010 in Leipzig, 27.09.-02.10.2010 in Mannheim, immer aktuell unter www.moldovamobil.eu).

„Döner, Dienste und Design – Berliner UnternehmerInnen“: 29.-30.10.2010, STATION Berlin, deGUT Messe für Existenzgründer (Deutsche Gründer- und Unternehmertage, Investitionsbank Berlin), 08.12.2010-09.01.2011, Rathaus Schöneberg, Berlin.

22.10.2010-01.05.2011: „Im Objektiv des Feindes. Die deutschen Bildberichterstatter im besetzten Warschau (1939-1945)“, Obersalzberg, Kooperations- und Wanderausstellung.

08.11.-08.12.2010: „Maria Louise Kaempffe – eine schlesische Scherenschnittkünstlerin“, Opole, Polen.

27.11.2010-09.01.2011: „Macht auf die Tür – Adventskalender und Erzgebirgische Volkskunst“, Kooperationsausstellung mit dem Stadtmuseum Dresden.

27.11.2010-09.01.2011: „Adventskalender aus 100 Jahren“, Herbert-Gerisch-Stiftung, Neumünster.

„Frank Gaudlitz. Casa mare. Fotografien“: Wanderausstellung seit April 2010 in Berlin, Potsdam, Braşov/Rumänien, Belgrad/Serbien, Pécs/Ungarn, ab 01.04.2011 im Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm.

11.03.-24.04.2011: „Passionen – Skulpturen aus der Sammlung Hans-Joachim Schaub“, St. Matthäus-Kirche, Berlin, Kooperationsausstellung.

Ab 22.03.2011: „Pécs – Fünfkirchen – Pečuh ... – diverCity – curioCity – intenCity“, Gemeinschaftsausstellung seit März 2010 in Pécs/Ungarn, Ulm, Berlin, Samobor/Kroatien, ab 22.03.2011 im Ethnographischen Museum Zagreb, Kroatien.

4. Sonstiges/Publicationen

Da das Museum Europäischer Kultur auf Grund von Rekonstruktionsarbeiten seit Juli 2009 geschlossen ist, hat es seine auswärtige Ausstellungstätigkeit noch weiter verstärkt. Die Wiedereröffnung mit einer neuen Dauerausstellung zum Thema „Begegnung und Begrenzung – Leben in Europa“ ist für den 02. Dezember 2011 geplant.

Gianenrico Bernasconi, Julia Dilger, Carsten Lohmann: „Pictures in our head“: Fremd- und Eigenbilder in Europa. Zusammenfassungen in Englisch (Schriften der Freunde des Museums Europäischer Kulturen, Heft 9). Berlin 2010.

Renée E. Kistemaker, Elisabeth Tietmeyer (Hg.): Entrepreneurial Cultures in European. Stories and museum projects from seven cities (Schriften der Freunde des Museums Europäischer Kulturen e.V., Heft 10). Berlin 2010.

„Les Lieux sont des Liens. Sur les drailles de Jean-Claude Duclos“, mit Beiträgen von Jean Guibal, Mireille Gansel, Konrad Vanja u.a. Grenoble: Musée Dauphinois 2010.

Dagmar Neuland-Kitzerow, Rita Klages, Elisabeth Tietmeyer (Hrsg.): Döner, Dienste und Design – Berliner UnternehmerInnen / Doner, Delivery and Design – Entrepreneurs in Berlin. Dokumentation einer Werkstattausstellung 2009/10 – Documentation of a 2009/10 workshop exhibition (Schriften der Freunde des Museums Europäischer Kulturen e.V., Heft 11). Berlin 2010.

Elisabeth Tietmeyer, Claudia Hirschberger, Karoline Noack und Jane Redlin (Hg.): Die Sprache der Dinge. Kulturwissenschaftliche

Perspektiven auf die materielle Kultur. Herausgegeben im Auftrag der Gesellschaft für Ethnografie e.V. (Schriftenreihe Museum Europäischer Kulturen, Band 5, [i.e. 9]). Münster: Waxmann 2010.

5. Ankündigung von Ausstellungen für das Jahr 2011/2012

09.04.-19.06.2011: „Pictures in our head. Fremd- und Eigenbilder in Europa“, Schweiz-Museum Tüchersfeld.

10.05.2011-06/2011: „Im Objektiv des Feindes – Die deutschen Bildberichterstatter im besetzten Warschau 1939-1945“, Bern, Kooperations- und Wanderausstellung.

18.06.-31.07.2011: „Naive Kunst aus Polen. Die Sammlung Hans-Joachim und Christina Orth“, Lindern.

23.09.2010-06.01.2012: „Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“, Martin Gropius-Bau, Berlin.

25.11.2011-08.01.2012: „Adventskalender aus 100 Jahren“, Neuwied (26.11.2011-08.01.2012, Herne).

27.11.2011-12.02.2012: „Marie Louise Kaempffe – eine schlesische Scherenschnittkünstlerin“, Neumünster.

02.12.2011-09.04.2012: „Zwischen Kunst und Wissenschaft. Entdeckungen in Europa.“

03.02.-01.04.2012: „Elsässische Kulturtage.“

19.05.-08.10.2012: „Leben mit Comics.“

28.05.-23.09.2012: „Jugend Europas.“

30.11.2012-01.03.2013: „Weihnachtspyramiden.“

Historisches Museum Bern

1. Vergangene Ausstellungen

07.10.2010-13.02.2011: Wechsausstellung „James Cook und die Entdeckung der Südsee“.

2. Sonstiges

Dauerausstellungen: „Kunst aus Asien und Ozeanien“, „Indianer – Vielfalt der Kulturen in Amerika“, „Grabschätze aus Ägypten“, „Orientalische Sammlung“.

3. Ankündigung von Ausstellungen für das Jahr 2011/2012

06.10.2011-01.07.2012: Wechselausstellung „Mord und Totschlag. Eine Ausstellung über das Leben“.

Übersee-Museum Bremen

1. Vergangene Ausstellungen

19.09.2009-11.04.2010: „Schuhtick. Von kalten Füßen und heißen Sohlen“, Ausstellung in Kooperation mit dem LWL-Museum für Archäologie Herne und den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim.

25.02.-11.04.2010: „Bremer Schuhe“, Ausstellung von Studenten der Hochschule für Künste Bremen.

16.05.-18.06.2010: „15 Dörfer. 8 Ziele. Eine Welt – Die Millenniumsdörfer der Welthungerhilfe.“

05.09.-07.11.2010: „Die Schönheit festhalten – Falter und Pflanzen in Bildern und Texten“ – Lyrische Fotografie, wissenschaftliche Darstellungen und literarische Sichtweisen auf Exponate des Übersee-Museums.“

ab 30. Oktober 2010: „Erleben, was die Welt bewegt“, neue Dauerausstellung zu den Themen Klimawandel, Kommunikation, Sex & Gender, Zeit, Menschenrechte, Migration, Weltwirtschaft.

2. Preise/Ehrungen

Auszeichnung der UNESCO für „Erleben, was die Welt bewegt“ als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

3. Ankündigung von Ausstellungen für das Jahr 2012

05.02.-24.04.2011: „Mafia – Das globale Verbrechen“, Fotoausstellung.

06.05.-10.06.2011: „Japanese Rooms“, Fotoausstellung.

08.10.-29.04.2012: „Vodou – Kunst und Kult aus Haiti“, in Kooperation mit dem Musée d’ethnographie de Genève (MEG) und der Fondation pour la Préservation, la Valorisation et la Production d’oeuvres culturelles haitiennes (FPVPOCH).

Museum für Völkerkunde Dresden

(Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen; siehe auch GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig, Völkerkundemuseum Herrnhut)

1. Aktuelles

Der Aufbau einer Dauerausstellung ist auf Weiteres verschoben, da die Rekonstruktion des Japanischen Palais weiter ungeklärt ist. Es gibt momentan nur ein Sonderausstellungsprogramm.

2. Ausstellungen 2011/2012

„Das Dresdner Damaskus-Zimmer: Ein Kleinod osmanischer Innenarchitektur in Deutschland“:

Das Damaskus-Zimmer ist eine prächtig bemalte und mit verschiedenen Blattmetallen verzierte Wand- und Deckenvertäfelung aus einem traditionellen arabischen Wohnhaus in Damaskus. Es ist das bedeutendste gegenwärtige Restaurierungsprojekt des Dresdner Völkerkundemuseums. Das Zimmer ist im Japanischen Palais in die Ausstellung integriert, so dass der Arbeitsfortschritt unmittelbar von der Öffentlichkeit verfolgt werden kann.

Bis 31.12.2011: „Amazonien – Indianer der Regenwälder und Savannen“:

Prächtiger Federschmuck, eindrucksvolle Masken, künstlerisch hochentwickelte Keramik sowie Langwaffen von extremer Größe: Die Sonderschau „Amazonien“ gibt auf einer Ausstellungsfläche von 800

qm im Japanischen Palais einen Überblick über die verschiedenen Kulturlandschaften Amazoniens. Sie thematisiert deren Entstehung und Besonderheiten, aber auch die aktuelle Situation der „Ureinwohner“ Amazoniens.

16.02.-28.08.2011: Schaufenster zur Sammlung „Les Vues du Brésil – Eine Panorama-Tapete als Reisebericht aus Brasilien“:

Panorama-Tapeten gehören nicht klassischerweise in ethnographische Sammlungen. Und dennoch waren es Mitarbeiter des Museums für Völkerkunde Dresden, die sich der faszinierenden, einst den Gartensaal des Großschönauer Damastfabrikanten Johann Gottfried Haebler schmückenden Bildtapeten wissenschaftlich und restauratorisch annahmen. Erstmals werden in einer Kabinettausstellung zwei der farbenprächtigen, um 1830 entstandenen Papierbahnen mit Brasilien-Motiven gezeigt und deren Herstellungs- und Restaurierungsprozesse erläutert. Die Ausstellung begibt sich zugleich auf die „Spurensuche“ nach den Quellen der Bildmotive und bezieht auch das komplexe Thema der Restitutionsforderungen ein.

16.02.-28.08.2011: „Indianer des Xingú: Fotografien von Adão Nascimento“: Begleitend zur Sonderausstellung „Amazonien – Indianer der Regenwälder und Savannen“ stellt das Museum für Völkerkunde Dresden aus seinen Bildbeständen 60 großformatige Fotografien des brasilianischen Fotojournalisten Adão Nascimento in einer Kabinettausstellung aus. Die meisten Aufnahmen stammen aus dem Jahre 1985, als A. Nascimento am Kuarup-Fest der Yawalapiti teilnahm. Dieses Gedenkfest für die Toten des jeweils vergangenen Jahres ist mit Initiationsriten verbunden und wird – mit regionalen Unterschieden – von allen Stämmen im Gebiet der Xingu-Quellflüsse begangen. In künstlerisch überzeugender Manier gelang es dem Bildautoren, Mensch, Kultur und Umwelt in eindrucksvollen Bildern festzuhalten.

Ausstellungen an anderem Ort:

21.04.-28.08.2011: „Die Macht des Schenkens – Gaben am sächsischen Herrscherhof in Dresden und im Großen Haus der Kwakwaka’wakw“, U’mista Cultural Centre in Alert Bay.

07.05.-21.08.2011: „Die Macht des Schenkens: Der Potlatch im Großen Haus der Kwakwaka’wakw an der kanadischen Nordwestküste“, Kunsthalle im Lipsiusbau Dresden:

Aus Alert Bay kommt eine einzigartige Sammlung von überwältigenden Masken, Gefäßen und Kleidungen der Kwakwaka’wakw First Nation von der kanadischen Nordwestküste nach Dresden in die Kunsthalle im Lipsiusbau. Diese außergewöhnlichen Objekte werden in rituellen Tänzen und Zeremonien des Potlatch verwendet. Der Potlatch ist eine traditionelle Zeremonie, die politische, wirtschaftliche, spirituelle und soziale Angelegenheiten für Einzelpersonen, Familien und größere Gemeinschaften kennzeichnet. Ein zentraler Aspekt des Potlatch ist die Rolle des Geschenkes. Das Schenken ehrt u.a. auch die Gäste, dass sie die Ereignisse beim Potlatch bezeugen und die Ansprüche der Familie auf Status und Ansehen bestätigen.

Dresden hat für das U’mista Cultural Centre in Alert Bay eine Auswahl von repräsentativen diplomatischen und persönlichen Fürstengeschenken und Schauobjekten vom sächsischen Herrscherhof in Dresden zusammengestellt: Arbeitsgeräte aus der Kunstkammer, Prunkwaffen und Turnierausstattungen aus der Rüstkammer sowie Gefäße und Figuren aus dem Grünen Gewölbe und der Porzellansammlung. Sie demonstrieren das wirtschaftliche Engagement, die ritterliche und allegorische Selbstdarstellung, die glanzvollen Hoffeste und die Hofjagd der sächsischen Herrscher in der Frühen Neuzeit.

Dieses Projekt ist für ein kleines First Nations Museum eine einzigartige Gelegenheit in einer gleichberechtigten Partnerschaft mit einer großen klassischen europäischen Museumsinstitution zu arbeiten. Solch eine Partnerschaft hat es innerhalb der Museumslandschaft noch nie gegeben. Das Projekt wird von der Kulturstiftung des Bundes

gefördert. Die Schirmherrschaft hat der sächsische Landtagspräsident, Dr. Matthias Rößler, übernommen.

Weltkulturen Museum Frankfurt am Main

1. Neue Forschungsprojekte

Weltkulturen Labor:

Mit einer neuen Gewichtung von 50 Prozent Forschung und 50 Prozent Ausstellungsaktivitäten setzt das Weltkulturen Museum avancierte ethnologische Forschung und Kunstpraxis um.

Als erste ethnographische Institution im deutschsprachigen Raum hat das Museum in Frankfurt in der Villa am Schaumainkai 37 ein neues Forschungslabor an der Schnittstelle zwischen Ethnologie und Kunst eingerichtet und im Februar 2011 eröffnet. Hier werden die wertvollen Objekte, Filme und Fotografien aus der Frankfurter Sammlung neu interpretiert und Ausstellungen vorbereitet. Das Labor erstreckt sich über alle Etagen der Gründerzeitvilla: Im Erdgeschoss befindet sich das Bildarchiv, das neu sortiert und mit 420 zusätzlich erworbenen ethnographischen Filmen von 1910 bis heute ausgestattet ist. Auf Anmeldung kann der interessierte Besucher dieses bedeutende Archiv besuchen. Im Hochparterre, neben dem mit Holz getäfelten Vortragsraum, sind die beiden Hauptlaborräume untergebracht. Speziell ausgewählte Künstler und Wissenschaftler werden eingeladen, um im Labor zu forschen, neue Interpretationen zu erarbeiten und anhand der Sammlung Kunstwerke und neues Wissen zu produzieren.

Erste Gastkünstlerin war Antje Majewski. Sie recherchierte mit den Forschungskustodinnen und anhand einer Auswahl von Objekten aus der Sammlung des Museums und produzierte neue Bilder, die dann bei einem öffentlichen Vortrag im Labor präsentiert wurden.

Weitere Gäste des Labors sind die Künstler Thomas Bayrle und Helke Bayrle aus Frankfurt, Otobong Nkanga (Nigeria) und Marc

Camille Chaimowicz (UK/F), der mexikanische Architekt und Kurator Pablo León dela Barra, Komponist Paul Miller aka DJ Spooky (USA/Vanuatu) sowie der holländische Kunsthistoriker Dieter Roelstraete, der kenianische Sicherheitsexperte Martin Kimani und der deutsche Verleger und Autor Hans-Jürgen Heinrichs. Ihre Auseinandersetzungen mit den Sammlungen des Museums werden zusammen die erste Ausstellung ergeben, die ab Anfang 2012 in der neu restaurierten Villa am Schaumainkai 29 zu sehen ist.

6000 Sammler. Experimentelle Gespräche mit Objekten:

6000 Sammler ist eine neue monatliche Seminarreihe über die Ansätze und Methoden hinter den Sammlungen des Weltkulturen Museums. Warum wurden bestimmte Objekte gesammelt und andere nicht? Wer waren die Sammler? In diesem Kontext untersucht Dr. Eva Raabe, Forschungskustodin Ozeanien, die Zusammenhänge zwischen Leben und wissenschaftlicher Arbeit der Missionare Carl Strehlow und Otto Siebert. Dr. Mona Suhrbier, Forschungskustodin der Amerikasammlung, und Monika Lodderstaedt rekonstruieren die Geschichte der Pflanzen- und Landschaftsmalerin Louise von Panhuys (*1763), einer frühen Sammlerin des Museums, und erkunden die Sammlung des Malers und Journalisten Rudolf Cronau (*1885). Thomas Bayrle spricht als Gastkünstler und erzählt von seinem Vater Alf Bayrle (*1900), der in den 1930er Jahren für das damalige Frankfurter Völkerkundemuseum als Zeichner nach Afrika reiste. Dr. Dagmar Schweitzer de Palacios und Martin Schultz stellen in ihrem Vortrag Leben und Werk von Karin Hahn-Hissing (*1907) vor und verdeutlichen ihre Methoden des Sammelns am Beispiel einiger Objekte der Amerikasammlung des Museums.

2. Kontakt

Schaumainkai 29-37, 60594 Frankfurt; www.weltkulturenmuseum.de, weltkulturen.museum@stadt-frankfurt.de, Tel. +49 (0)69 212 45115, Fax +49 (0)69 212 30704.

Völkerkundemuseum Herrnhut

(Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen; siehe auch GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig, Museum für Völkerkunde Dresden)

1. Aktuelles/Information zum Baugeschehen

Seit August 2010 wird am Völkerkundemuseum Herrnhut ein neues Magazingebäude errichtet. Im Rahmen dieser Baumaßnahme soll auch der barrierefreie Zugang für alle Ausstellungsräume hergestellt werden. Dafür wird voraussichtlich ab Mitte April eine vorübergehende Schließung des Museums erforderlich. Die Wiedereröffnung der Dauerausstellung ist für Anfang September 2011, die Eröffnung des Neubaus für Anfang November 2011 vorgesehen, nachdem die rund 5000 Sammlungsobjekte aus den bisherigen externen Lagerräumen in das neue Magazin verbracht worden sind. Gleichzeitig soll auch der neue Sonderausstellungs- und Vortragsraum mit einer ersten Ausstellung – „Zinzendorf, Herrnhut und die Mission“ – eingeweiht werden. Ab 02. Mai 2011 bleibt das Museum vorübergehend bis voraussichtlich Anfang September 2011 wegen Bauarbeiten geschlossen.

2. Ausstellungen 2011/2012

Dauerausstellung: Die Ausstellung „Ethnographie und Herrnhuter Mission“ wird voraussichtlich im September komplett über den neuen Eingangsbereich zugänglich sein. Dann ist auch der neu gestaltete Bereich der Cook-Sammlung zu sehen.

11./2011-29.02.2012: Sonderausstellung „Zinzendorf, Herrnhut und die Mission“: Gemeinschaftsausstellung mit dem Unitätsarchiv Herrnhut zur Eröffnung des Neubautraktes am Völkerkundemuseum Herrnhut:

Im Jahr 2010 jährte sich der Todestag von Nikolaus Ludwig Reichsgraf von Zinzendorf, dem Begründer der Herrnhuter Brüdergemeinde, zum 250. Mal. Eine für diesen Anlass vorgesehene Gemeinschaftsausstellung mit dem Archiv der Evangelischen Brüder-Unität konnte auf Grund der kurzfristig begonnenen Baumaßnahmen im Völkerkundemuseum Herrnhut nicht realisiert werden.

Das Unitätsarchiv verfügt über eine Vielzahl von Kunstwerken (Gemälde, Graphiken) zum Thema, die letztmalig im Jahr 2000 zum 300. Geburtstag Zinzendorfs in Herrnhut präsentiert wurden (Gemeinschaftsausstellung „Graf ohne Grenzen – Leben und Werk von Nikolaus Ludwig von Zinzendorf“).

Diese Kunstwerke erneut für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und auf die Bedeutung Zinzendorfs für den Ort Herrnhut sowie für die Mission der Evangelischen Brüder-Unität hinzuweisen, ist das Anliegen dieser Ausstellung. Gleichzeitig soll damit auf die Basis für die Entstehung der völkerkundlichen Sammlungen innerhalb der Brüder-Unität, aus denen 1878 das Völkerkundemuseum Herrnhut hervorging, eingegangen werden.

Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim

1. Beschreibung

Am Beginn des Museums stand einer seiner Namensgeber, Hermann Roemer (1816-1894), dessen großer Einsatz zur Gründung des „Museumsvereins“ führte. Seit seiner Gründung vor mehr als 150 Jahren ist das Roemer- und Pelizaeus-Museum ein „Weltmuseum“, das naturwissenschaftliche, völker- und heimatkundliche sowie archäologische Sammlungsschwerpunkte vereint.

Herausragend ist die Sammlung ägyptischer Altertümer, die Wilhelm Pelizaeus (1851-1930) seiner Heimatstadt Hildesheim schenkte. Die Ethnologische Sammlung – schon 1844 als Teil des Roemer-Museums begründet – ist im Laufe des 19. Jahrhunderts und darüber hinaus durch Stiftungen Hildesheimer Bürger beständig gewachsen. Heute beherbergt sie als eine der ältesten Völkerkunde-Abteilungen Europas Sammlungen aus Afrika, Ozeanien, Asien und Amerika. Unter ihnen befinden sich die bedeutende Sammlung aus dem alten Peru, die Rudolf Hauthal (1854-1928) aufbaute, sowie die herausragende Porzellansammlung aus China, die Ernst Ohlmer (1847-1927) stiftete.

2. Personalia

Dr. Katja Lembke wechselt zum 01. Mai 2011 als Direktorin an das Niedersächsische Landesmuseum Hannover. Neue Ltd. Direktorin des Roemer- und Pelizaeus-Museums wird zum 01. Oktober 2011 Dr. Regine Schulz vom Walters Art Museum in Baltimore.

3. Tagungen/Symposien

21.-22.01.2011: Internationale Fachtagung „Die Tempel der Alten Welt“, RPM.

4. Ausstellungen

16.04.-21.08.2011: „Giza – am Fuß der großen Pyramiden.“

25.03.-11.09.2011: „Wilhelm Pelizaeus: Kaufmann, Sammler, Museumsgründer.“

12.09.2010-01.05.2011: „Duckomenta: Welt. Kultur. (Enten-)Erbe.“

5. Publikationen

von Falck, Martin; Katja Lembke und Britta Rabe (2011): Das Leben am Nil und der Alltag im Alten Ägypten. Mainz: v. Zabern.

Lembke, Katja und Bettina Schmitz (Hg.) (2011): Giza – am Fuß der großen Pyramiden. München: Hirmer.

6. Kontakt

www.rpmuseum.de, Tel. +49 (0)5121 9369 0.

Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt in Köln

1. Neue Forschungsprojekte

Dissertationsprojekt Oliver Lueb: „Rahmenbedingungen und Selbstwahrnehmung von Wandel und Kontinuität der materiellen Kultur der Santa Cruz-Inseln, Solomon Islands, unter besonderer Berücksichtigung von Tanzkleidung und -schmuck“ (Teile der Untersuchungsergebnisse

sollen in einer für 2013/14 geplanten Sonderausstellung zu Rindenbaststoff aus Ozeanien im Kölner Rautenstrauch-Joest-Museum einfließen).

2. Ausstellungen

Neueröffnung des Rautenstrauch-Joest-Museums – Kulturen der Welt:

Am 22. Oktober 2010 wurde der Neubau des „Rautenstrauch-Joest-Museums – Kulturen der Welt“ feierlich eröffnet. Auf 3.600 m² Ausstellungsfläche präsentiert sich unter dem Motto „Der Mensch in seinen Welten“ ein innovativer Themenparcours mit ca. 2.000 ausgestellten Highlights der 60.000 Objekte umfassenden Sammlung aus Ozeanien, Afrika, Asien und Amerika.

Die Ausstellungskonzeption greift Themen auf, die Menschen überall auf der Welt bewegen, denen sie aber je nach regionaler und kultureller Prägung auf jeweils eigene Weise begegnen. Der Kulturen vergleichende Ansatz betont das gleichberechtigte Dasein und die Ebenbürtigkeit aller Kulturen und vermittelt Denkanstöße und Dialogansätze. Der Einbezug unserer eigenen Kultur in die vergleichende Betrachtung trägt zur Relativierung des eigenen Standpunkts bei. 180.000 BesucherInnen haben das neue Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt in den ersten sieben Monaten besucht. Die neue Homepage unter www.museenkoeln.de/rautenstrauch-joest-museum ermöglicht einen Einblick in das neue Museum und sein vielfältiges Veranstaltungsprogramm.

05.11.2010-13.03.2011: „Afropolis. Stadt, Medien, Kunst“:

Die erste Sonderausstellung im Neubau stellte fünf afrikanische Metropolen vor: Kairo, Lagos, Nairobi, Kinshasa und Johannesburg. Zentral war die Verflechtung der Perspektiven von Wissenschaft und Kunst: Die Ausstellung führte in die Geschichte der Städte sowie in jüngere Entwicklungen ein. Gleichzeitig stellte sie 30 künstlerische Positionen zu den fünf Städten und dem Thema Urbanität vor. Auf diese Weise ergänzten sich wissenschaftliche und künstlerische Recherchen, dokumentarisches Material und künstlerische Reflexion. Es wurden Arbeiten aus den Bereichen Grafik, Malerei, Fotografie, Skulptur,

Installation, Film- und Videokunst, aber auch Design, Comics und Weblogs gezeigt.

30.04.-11.09.2011: „Lawrence von Arabien. Genese eines Mythos“:

Die aktuelle Sonderausstellung visualisiert Leben und Wirken des „Lawrence von Arabien“ als Archäologe, militärischer Berater, Autor und Konstrukteur. Dabei stehen seine Begegnungen mit dem Orient, seine widersprüchliche Rolle in der arabischen Revolution und der Entstehungsprozess seines Mythos im Vordergrund. Die Ausstellung zeigt die Welt des Orients zu Beginn des 20. Jahrhunderts und nähert sich den Wurzeln der politischen Auseinandersetzungen, die noch heute die Verhältnisse im Nahen Osten prägen. Komplettiert wird die Schau durch Fotografien des Kölner Fotografen Boris Becker, die im Rahmen einer Reise zu den Wirkungsstätten des „Lawrence von Arabien“ 2010 in Syrien und Jordanien entstanden.

3. Preise/Ehrungen

Das Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt hat sich im März 2011 mit dem Neubau und seinem innovativen Ausstellungskonzept für den European Museum of the Year Award 2012 beworben.

4. Ankündigung von Ausstellungen

19.04.-21.10.2012: „Rama und Sita – das Ramayana in der Malerei Indiens“:

Die Sonderausstellung „Rama und Sita – das Ramayana in der Malerei Indiens“ wurde vom Museum Rietberg in Zürich erarbeitet. Rund achtzig Bilder aus der Zeit zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert schildern Episoden aus dem Ramayana. Das berühmte indische Epos erzählt vom Raub der tugendhaften Sita und dem Kampf ihres Gatten Rama, einer Inkarnation des Gottes Vishnu, mit dem Dämon Ravana, der Sita in seinem Reich gefangen hält. Unterstützt wird Rama vom Affengott Hanuman. Die Malereien sind eingebettet in eine begehbare Installation aus beleuchteten Raumkörpern mit vergrößerten Bilddetails.

GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

(Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen; siehe auch Museum für Völkerkunde Dresden, Völkerkundemuseum Herrnhut)

1. Sonstiges/Aktuelles

Die Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen wurden zum 01.01.2010 in den Verbund der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden aufgenommen. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen verfügen über kunst- und kulturhistorische Sammlungen, die sich in idealer Weise ergänzen.

2. Neue Forschungsprojekte

Claus Deimel: „Der große Potlatch – Die Macht des Schenkens“: Der „Macht des Schenkens“ geht ein gemeinsames Ausstellungsprojekt des U'mista Cultural Centre in Alert Bay, British Columbia, Kanada, und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden nach, Projektpartner: Sarah E. Holland (U'mista Cultural Centre, Alert Bay).

Claus Deimel: „Edition des Inventarbuches der Konfraternität „Mariä Geburt“ aus San Mathias Tlalancaleca, Mexiko 1705-1885“: Transliteration der Handschrift mit standardisierter Orthographie, Übersetzung der aztekischsprachigen Einträge (1705-1735) in Spanisch, Erstellung eines kritischen Apparats (Glossar, Anmerkungen, Index) und inhaltliche Analyse, Projektpartner: Dr. Elke Ruhnau (LAI, Berlin).

Silvia Dolz: „Textile Kunst aus Afrika und die Kunst der Moderne“: Die Aufgabe ist es, außereuropäische und europäische/westliche Kunstkonzepte über das Formale hinaus miteinander in Beziehung zu setzen. Dabei wird das Thema „Kunst“ in unterschiedlichen gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhängen durch formale und inhaltliche Analyse hinterfragt (geplant in Kooperation mit der Galerie Neue Meister).

Iris Edenheiser: „Alles Aberglaube? – Zur Rezeption der ethno-medizinischen Sonderausstellung ‚KALLAWAYA – Heilkunst in den Anden‘ am GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig.“

Birgit Scheps Bretschneider: „Die materielle Kultur der Ureinwohner Australiens als Träger von Tradition, Kulturwandel und ethnischer Identität.“

Christine Seige: „Religion und Gesellschaft im Reich Loango (17.-19. Jh.). Die Aussagen altafrikanischer Ethnographika aus den Sammlungen des Grassi Museums für Völkerkunde zu Leipzig.“

3. Abgeschlossene Dissertationen

Iris Edenheiser: „Zwischen Chicha, Baströckchen und Patriotismus: Geschlechterentwürfe im Kontext von Ethnizität und Nation in einem Napo Runa-Dorf im Oriente Ecuadors“, Oktober 2010, Universität Trier.

4. Personalialia

Besetzung der Stelle „Wissenschaftliche Mitarbeiterin Sachgebiet Ethnologie der Amerikas SES/SKD“ mit Dr. Iris Edenheiser.

5. Tagungen/Workshops

10.-11.05.2011: Workshop „The Future of Anthropology’s Archival Knowledge: an International Reassessment (FAAKIR)“ (Organisation: Katja Müller / Daniel Rycroft): Das VW-finanzierte Projekt untersucht unter dem Fokus auf die Archive von Fürer Haimendorf, Eickstedt und Archer die Möglichkeiten und Verantwortungen im Umgang mit ethnographischen Fotografien. GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig.

6. Veröffentlichungen

Deimel, Claus; Edenheiser, Iris (Hg.), Kallawaya – Heilkunst in den Anden. Ausstellungskatalog zur Sonderausstellung im GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig. Leipzig: GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig. Dezember 2010.

Jahrbuch der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen, Band XLV, Berlin 2010.

Abhandlungen und Berichte der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen, Band 54, Drucklegung 2011.

7. Ausstellungen 2011/2012

03.12.2010-08.05.2011: „Kallawaya – Heilkunst in den Anden“, Grassi Museum für Völkerkunde zu Leipzig:

Vorstellungen von Krankheit, Heilung und Heilern sind auf der ganzen Welt sehr heterogen und gehören zu den faszinierendsten Themen in der Untersuchung kultureller Differenz. Anhand von Ritualgredienzen und -requisiten, einer großen Fülle an Amuletten und reichem Bild- und Tonmaterial werden die Heilmethoden der Kallawaya – indigene, quechua-sprachige Wanderheiler aus dem bolivianischen Anden – vorgestellt. Im Jahre 2003 wurde die Kallawaya-Kultur in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Ein großer Teil der gezeigten Exponate stammen aus der umfangreichen und zu diesem Thema einzigartigen Sammlung von Prof. Dr. Dr. h.c. Ina Rösing (Universitätsklinikum Ulm/Institut für Kulturanthropologie), die jahrelang bei den Kallawaya lebte und forschte. Die Sonderausstellung fragt danach, wie wir diese uns so fremdartig anmutende Heilkunst verstehen und interpretieren können. Was ließe sich aus dieser anderen Herangehensweise an Krankheit und Heilung für unsere eigene medizinische Praxis lernen? Ist sie uns tatsächlich so fremd, wie sie auf den ersten Blick scheint? Und was geschieht, wenn eine traditionelle Heilkultur mit der „westlichen“ Biomedizin in Berührung kommt? Die Ausstellung wird in einer innovativen Gestaltung präsentiert, die es ermöglicht, die Formensprache der Biomedizin in Beziehung zur Kallawaya-Heilkunst zu setzen (ein Projekt in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Leipzig).

02.-04.09.2011: Basar im Grassi Museum für Völkerkunde:

Verkaufsausstellung von Kunst und Kunsthandwerk aus aller Welt: Das Museum präsentiert bereits zum sechsten Mal den „BASAR im Grassi“,

eine Verkaufsausstellung der besonderen Art. Kunsthandwerker und Händler bieten im Foyer des Museums ihre Waren aus fernen Ländern an und laden so ein zum Staunen, Stöbern und Kaufen. Drei Tage lang wird im Museum ein vielseitiges Angebot aus der ganzen Welt präsentiert, das in dieser Zusammenstellung einzigartig ist.

09.09.-31.10.2011: „Pro Community: Western APY Lands: Aboriginal Art von Ninuku Arts, Tjingu Palya und Tjala Arts“:

Mit Pro Community 2011 bringt ARTKELCH im Jahre 2011 Kunst von drei kleinen, aber besonders feinen „Boutique“ Kunstzentren aus den westlichen APY Lands nach Deutschland: Ninuku Arts, Tjingu Palya und Tjala Arts sind im nordwestlichen Teil Südaustraliens gelegen, knapp 1.500 km von Adelaide, seiner Hauptstadt, und eine Zweitagestreise von Alice Springs, dem nächst gelegenen Zentrum im Northern Territory, entfernt. Diese Abgeschiedenheit, gepaart mit einem vorbildlichen Artcentre-Management, ist für die Kunst aus den APY Lands ein wahrer Segen. Die Werke, die „fernab vom Markt“ entstehen, zeichnen sich durch Ursprünglichkeit, Vitalität und eine besondere Integrität aus. Die Künstler sind bereits für diverse Kunstpreise nominiert, obwohl die Kunstzentren noch relativ jung sind. Auch den letztjährigen Telstra Art Award konnten die APY Lands mit Jimmy Donegan von Ninuku Arts für sich entscheiden. So ist es gut nachvollziehbar, dass diese Kunstzentren – in Gemeinden, deren Namen bis vor kurzem noch kaum jemand kannte – in Australien bereits längst als Geheimtipp gehandelt werden.

17.02.-27.05.2012: „Entdeckung Korea – Schätze aus deutschen Museen“:

Die Ausstellung in Kooperation mit der Korea Foundation untersucht die Verbindung zwischen Deutschland und Korea, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts formell etabliert wurde, als Korea zum ersten Mal seine Häfen für den Westen öffnete. Zu dieser Zeit arbeiteten viele Deutsche in Korea: als Händler, Diplomaten oder in anderen Funktionen. Die Ausstellung wird ihre Geschichten durch die Kunstwerke, die sie während ihres Aufenthaltes auf der koreanischen

Halbinsel gekauft, gesammelt und gesehen haben, erkunden. Sie zeigt die zentralen Objekte aus den wichtigsten koreanischen Museums-sammlungen in Deutschland.

Staatliches Museum für Völkerkunde München

1. Tagungen/Symposien

02.-04.09.2010: EEMDG-Meeting (European Ethnology Museum Directors Group), Tagung der Direktoren Europäischer Völkerkundemuseen.

10.11.2010: Zwischentagung der AG Museum der DGV mit dem Titel „Das ethnologische Museum – Paradigmen, Perspektiven und Projekte“.

11.-12.11.2010: Zwischenworkshop der Regionalgruppe der DGV „Indigenes Nordamerika“.

2. Vergangene Ausstellungen

10.02.-17.10.2010: „Kashmir, Ladakh, Baltistan. Fotografien von Otto Honigmann.“

25.03.2010-13.04.2011: „Gesichter des Buddha, Kunst des Buddhismus in Asien“ (im Zweigmuseum in Oettingen).

15.04.-12.09.2010: „A strong desire to see the world – Isi Kunath. Eine Reise durch das Museum für Völkerkunde München.“

21.04.2010 (Dauerausstellung Lateinamerika): „Identität und Wandel. Textilien der Maya aus dem Hochland von Guatemala: Die Sammlung Avitabile.“

19.05.-17.10.2010: Präsentation der Sammlung Fittkau. Materielle Kultur der Amazonas-Indianer (im Rahmen von „Neu im Museum“).

16.06. -31.10.2010: „Im Porträt: Gesichtstatauierungen der Chin-Frauen in Birma“ (im Rahmen des Kunstkabinetts).

22.10.2010-20.02.2011: „Die Aura des Alif. Schriftkunst im Islam.“

11.11.2010-27.02.2011: „Japanische Druckgraphik – Sammlung Walter Schmidt“ (im Rahmen des Kunstkabinetts).

26.01.-08.05.2011: „Japanische Lackkunst für Bayerns Fürsten. Offizielle Ausstellung: 150 Jahre der deutsch-japanischen Beziehungen.“

3. Personalia

Zum 31.12.2010 ist Herr Direktor Dr. Claudius Müller in den Ruhestand getreten. Vom 01.01.-31.03.2011 wurde die Leitung des Museums von Interimsdirektor Dr. Wolfgang Stein wahrgenommen.

Am 01.04.2011 trat Dr. Christine Stelzig ihren Dienst als Direktorin an. Frau Dr. Stelzig war bis zum 31.03.2011 stellvertretende Direktorin am Museum der Weltkulturen in Frankfurt.

Im Dezember 2010 wurde Jürgen Wasim Frembgen zum Professor für Religions- und Kulturgeschichte des Islam am Institut für den Nahen und Mittleren Osten der Ludwig-Maximilians-Universität München bestellt (Habilitation im Fach Islamwissenschaft im Jahre 2003 an der Universität Erlangen).

4. Ankündigung von Ausstellungen für 2011/2012

14.04.2011-05.02.2012: Wiedereröffnung „Gesichter des Buddha, Kunst des Buddhismus in Asien“ (im Zweigmuseum in Oettingen).

20.05.2011-29.04.2012: „Oya. Von osmanischer Mode zu türkischer Volkskunst“ (im Rahmen der „Ravi-Galerie“).

Völkerkundemuseum im Naturhistorischen Museum Nürnberg

1. Vergangene Ausstellungen

23.09.2009-31.10.2010: „Konrad Hörmann – Archäologe – Ethnologe – Lithograph“: Zum 150. Geburtstag von Konrad Hörmann wurden Leben und Schaffen dargestellt.

26.03.2010-10.01.2011: „Sonderausstellung Costa Rica“: Die Abteilung zeigte im Vor- und frühgeschichtlichen Museum Thalmässing in einer Sonderausstellung Teile der Costa-Rica-Sammlung.

04.07.2010-31.03.2011: „Trachten aus Ibiza“: Sonderausstellung.

21.11.2010-30.01.2011: „Sammeln und Ausstellen – Streiflichter aus 125 Jahren Museumsbetrieb“: Anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Naturhistorischen Museums, bot eine Sonderausstellung mit Exponaten, Bildern und Texten, einen Rückblick auf 125 Jahre Freud und Leid ehrenamtlichen Sammelns, Betreuens und Ausstellens. Die Abteilung für Völkerkunde war mit einer Vitrine vertreten. Da einer der ersten noch erhaltenen Gegenstände der völkerkundlichen Sammlungen ein Paar Kinder-Mokassins der Modoc-Indianer aus Nord-Kalifornien sind, entschlossen wir uns, soweit wie möglich, neue und alte Schuhe im Vergleich auszustellen.

2. Personalia

Obfrau der Völkerkundeabteilung ist seit März 2007 Dr. Bärbel Reuter, Stellvertreter ist Dr. Hansjörg Widler. Pfleger der Sammlung ist seit März 2008 Werner Feist.

3. Publikationen

„Natur und Mensch. Jahresmitteilungen der Naturhistorischen Gesellschaft 2009“ erschien im Herbst 2010.

4. Ankündigung von Ausstellungen für das Jahr 2012

Am 08.01.2012 wird im Naturhistorischen Museum die von der Abteilung für Völkerkunde kuratierte Ausstellung „Afrikanische Stoffe“ (Arbeitstitel) eröffnet werden. Sie präsentiert Beispiele nord- und westafrikanischer Stoffproduktion und stellt Techniken genauso vor wie Material, Muster und Moden.

5. Kontakt

Mariengraben 8 (Norishalle), D-90402 Nürnberg; Tel. +49 (0)911 227 970, Fax +49 (0)911 2 447 441, nhgnbg@t-online.de.

**Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen (GRASSI
Museum für Völkerkunde zu Leipzig, Museum für Völkerkunde
Dresden, Völkerkundemuseum Herrnhut)**

Siehe Einträge bei den jeweiligen Museen (Leipzig, Dresden, Herrnhut).

Linden-Museum Stuttgart

1. Personalia

Karsten Jahnke ist seit 01. November 2011 (bis zum 15.02.2012) Projektkoordinator der Großen Landesausstellung „Weltsichten“ (17.09.2011-08.01.2012).

2. Sonstiges

100. Geburtstag des Museums am 28.05. mit Geburtstagswochenende. Neugestaltung Foyer und Vorplatz im Frühjahr 2011.

3. Ankündigung von Ausstellungen für das Jahr 2011/2012

05.06.-18.12.2011: „Merhaba Stuttgart – 50 Jahre deutsch-türkisches Anwerbeabkommen“:

Die Menschen, die mit Unterzeichnung des Anwerbeabkommens zwischen Deutschland und der Türkei 1961 nach Stuttgart kamen, haben den Alltag hier stark verändert. Die Ausstellung blickt auf ein halbes Jahrhundert deutsch-türkischer Stadtgeschichte und zeigt Ausschnitte aus vier Generationen schwäbisch-türkischen Miteinanders. In über 100 Interviews wurden Geschichten von Stuttgarter Bürgern mit türkischen Wurzeln nachgespürt. Die Ausstellung zeigt Andenken, kleine Schätze und Talismane der Reise sowie erste Anschaffungen in der neuen Heimat. Sie entsteht in Kooperation mit dem Planungsstab Stadtmuseum und dem Deutsch-Türkischen Forum und wird von der Robert Bosch Stiftung gefördert.

17.09.2011-08.01.2012: „Weltsichten – Blick über den Tellerrand!“, Große Landesausstellung des Linden-Museums Stuttgart im Kunstgebäude Stuttgart:

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums vereint die bisher größte Ausstellung des Linden-Museums Stuttgart auf über 2000 m² und mit mehr als 400 Objekten erstmals alle sieben Regionalabteilungen.

Es gibt kein zentraleres Menschheitsthema als die unterschiedlichen Sichtweisen auf die Welt: Sie entscheiden über Rang und Status, Krieg und Frieden sowie über die Bedeutung von Leben und Tod. Wer hat in einem Land Chancen, an die Macht zu kommen? Hat ein Buddhist ein anderes Zeitempfinden als ein Europäer oder Südamerikaner? Wie verschieden kann sich das Verhältnis zwischen Mann und Frau gestalten? Wie entsteht ein Schönheitsideal? Jede Kultur findet eigene Antworten auf die Fragen des Lebens. Alltägliche Wesensmerkmale der einen Gesellschaft gelten der anderen als unumstößliches Tabu. Die Schau gibt faszinierende Einblicke in kulturelle Unterschiede und verbindende Gemeinsamkeiten. Anhand von rund 400 hochrangigen Objekten aus fünf Kontinenten wird die atemberaubende Vielfalt menschlichen Zusammenlebens vorgestellt.

Aktuelle Fragestellungen treffen hierbei auf historische Objekte aus einer der bedeutendsten völkerkundlichen Sammlungen Europas. Neu erworbene Exponate zeigen den raschen kulturellen Wandel und verweisen gleichzeitig auf die Fortdauer gelebter Traditionen. Die Völkerkunde tritt hier als Übersetzer anderer Lebensweisen auf: Sie bringt alltägliche Objekte zum Sprechen und lenkt den Blick auf die farbenfrohen Schönheiten und inspirierenden Errungenschaften anderer Kulturen. Phantasievolle Bekleidung, wertvolle Schmuckstücke, beeindruckende Masken und inspirierende Ritualgegenstände machen so den kulturellen Reichtum anschaulich und vermitteln die zu Grunde liegenden Weltsichten.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Christian Wulff.

Museum für Völkerkunde Wien

1. Neue Forschungsprojekte

„Mongolische Ethnographica des österreichischen Sammlers Hans Leder in europäischen Museen“, Förderprogramm forMuse – Forschung an Museen: Projektleitung: Dr. Maria-Katharina Lang (Institut für Sozialanthropologie – ÖAW, MVK), Projektteam: Mag. Stefan Bauer (Institut für Sozialanthropologie – ÖAW, MVK), Prof. Dr. Ágnes Birtalan (Eötvös Loránd University Budapest), Dr. Olaf Czaja (Universität Leipzig), Dr. Béla Kelény (Ferenc Hopp Museum Budapest), Lhagvademchig Jadamba, PhD. cand. (National University of Mongolia) und Dr. Christian Schicklgruber (MVK).

„Die ethnographischen Sammlungen der österreichischen Brasilien-Expedition 1817 – 1835.“

„Die Brasilien-Expeditionen von Etta Becker-Donner 1954 und 1956.“

Projektteam: Claudia Augustat und Beth Conklin (Vanderbilt University, Nashville).

2. Vergangene Ausstellungen

07.07.2010-09.01.2011: „Imperial Sightseeing. Die Indienreise von Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este“ (Ausstellungskuratorin: Regina Höfer).

22.10.2010-14.02.2011: „Unsichtbare Welten. Mensch/Natur/Übernatur“ (Ausstellungskuratorin: Evelyne Puchegger-Ebner).

22.10.2010.-14.03.2011: „African Lace. Österreichische Stoffe für Nigeria“ (AusstellungskuratorInnen: Barbara Plankensteiner und Nath Mayo Adediran).

02.02.-02.05.2011: „Bali. Kunst im Wandel“ (Ausstellungskuratorin: Jani Kuhnt-Saptodewo).

3. Personalia

Direktion: Sabine Haag (Generaldirektion KHM mit ÖTM und MVK; interimistische Leitung des MVK), Barbara Plankensteiner (stell-

vertretende Direktorin; Kuratorin Afrika südlich der Sahara), Christian F. Feest (Direktor bis Oktober 2010), Michael Bamberger (Assistent), Manfred Kaufmann (Bestandsverwaltung).

KuratorInnen: Claudia Augustat (Südamerika), Jani Kuhnt-Saptodewo (Insulares Südostasien), Christian Schicklgruber (Süd-, Südostasien, Himalayaländer), Axel Steinmann (Nordafrika, Vorder- und Zentralasien, Sibirien), Gerard van Bussel (Nord- und Mittelamerika), Gabriele Weiss (Ozeanien und Australien), Christine Zackel (Fotosammlung), Bettina Zorn (Ostasien), Julia Binter (kuratorische Assistentin Afrika südlich der Sahara).

ProjektmitarbeiterInnen: Khaled Hakami, Katharina Lang, Helmut Opletal; Archiv: Ildikó Cazan-Simanyi; Depot: Eva Hackl; Reinhard Maurer; Restaurierung und Konservierung: Sophie Fürnkranz, Christiane Jordan, Melanie Korn, Hugo Kramer, Radmila Milivojevic, Susanne Pink, Barbara Pönighaus-Matuella, Florian Rainer, Elisabeth Stötzler, Roswitha Zobl, Elisabeth Tarawneh (derzeit karenziert), Daniel Ortner (Sammlungstechniker); Museum und Publikum: Christine Kaufmann; Ausstellungmanagement: Tina Seyfried; Bibliothek: Heinz Gratzner, Wolfgang Priglhofer; Sekretariat: Rita Maier, Elisabeth Reicher; BesucherInnendienst: Franz Höllerer, Hans Riegler, Roman Schöberle; Werner Ramharter (Tischler), Walter Schweiger (Tischler).

4. Ankündigung von Ausstellungen

17.02.-26.09.2011: „Die Kultur der Kulturrevolution. Personenkult und politisches Design im China von Mao Zedong“ (Kurator: Helmut Opletal).

25.05.-19.09.2011: „Was Wir Sehen. Bilder, Stimmen, Repräsentation. Zur Kritik einer anthropometrischen Sammlung aus dem südlichen Afrika“ (Kuratorin: Anette Hoffmann).

11.09.2011-12.03.2012: „Wald/Baum/Mensch“ (Kuratoren: Gerard van Bussel und Axel Steinmann).

19.10.2011-20.02.2012: „Etta Becker Donner“ (Kuratorinnen: Claudia Augustat und Barbara Plankensteiner).

23.11.2011-14.05.2012: „Naga – Schmuck und Asche“ (Kurator: Christian Schicklgruber).

Völkerkundemuseum der Archiv- und Museumsstiftung der VEM in Wuppertal

1. Tagungen/Symposien

07.-08.10.2011: Symposium zur Geschichte der Batak-Kirchen (1861-2011). Anmeldung über ams@vemission.org.

28.-29.10.2011: Symposium zu Kultur, Kirche und Mission in West-Papua. Das West Papua Netzwerk lädt ein zur Diskussion über Empowerment und Inkulturation von indigenen Papuaelementen in Kunst, Kultur und Liturgie. Anmeldung über: www.westpapuanetz.de.

2. Vergangene Ausstellungen

Bis Mitte 2010: „Tansania – Grenzenlose Vielfalt.“

09/2009-01/2010: „Die Mission zieht in die Ferne.“

3. Personalia

Julia Besten (Geschäftsführung und Bildarchiv), Christoph Schwab (Kurator), Wolfgang Apelt (Leitung Schriftarchiv), Jeanette Mohr (Stiftungspädagogin), Paritosha Kobbe (wissenschaftlicher Volontär).

4. Preise/Ehrungen

Der Studienpreis der Archiv- und Museumsstiftung für herausragende Abschlußarbeiten wurde 2011 an Julia Kolhagen verliehen. Sie schrieb ihre Magisterarbeit über den rheinischen Missionar August Kuhlmann während des Herero-Nama-Krieges 1904 bis 1907 in Deutsch-Südwestafrika.

5. Ankündigung von Ausstellungen

2011/2012: „Gehet hin in alle Welt“, Dauerausstellung.

„Im Schatten der Ahnen – Weltbilder und Religionen indonesischer Völker.“

„China – Reich der Mitte.“

„Maske und Mythos.“

„Namibia – Damals neu gesehen.“

Bis 16.09.2011: „Zeichen an der Wand – Von den Felsbildern Namibias zu Graffiti in Wuppertal.“

Ab 23.09.2011: „TOLE – Die Geschichte der Batak-Kirchen (1861-2011).“

Das Museum wird wegen Umbaumaßnahmen im Haus voraussichtlich ab Januar 2012 für ein Jahr geschlossen.

6. Kontakt

Archiv- und Museumsstiftung: ams@vemission.org.

Völkerkundemuseum: www.vemission.org/museumarchive,
museum@vemission.org.

Nordamerika Native Museum Zürich

1. Tagungen/Symposien

12.-15.04.2012: American Indian Workshop 2012: „'Presentation and Representation' Revisited: Places, Media, Disciplines“, organisiert von NONAM & Ethnographic Museum of the University of Zurich, Switzerland. Informationen: www.american-indian-workshop.org.

2. Vergangene Ausstellungen

15.04.-14.11.2010: „,m̄ntu'c – little spirits'. Die Sprache der Glasperlen“:

Glasperlenstickereien gelten als „typisch indianisch“, doch die Perlen sind Importware. Europäische Pelzhändler brachten sie als Tausch- und Zahlungsmittel nach Nordamerika. Für die Indianer waren sie weit mehr als nur Perlen aus Glas. Ihre Formen glichen den Beeren des Waldes

und ihr Glanz schien geradezu übernatürlich „kleine Geister“. Die Ausstellung thematisierte Produktion und Geschichte der Glasperlen und zeigte herausragende Objekte aus der Sammlung NONAM.

Publikation: m̄ntu'c – little spirits – Die Sprache der Glasperlen. Herausgeber: Nordamerika Native Museum, Texte von Denise Daenzer und Heidrun Löb. Neidhard + Schön Group, Zürich 2010.

3. Personalia

Leitende Kuratorin: Denise Daenzer.

Kuratorinnen und stv. Leitung: Monika Egli, Heidrun Löb.

Kulturvermittlung: Veronika Ederer, Corina Gloor, Peter Kuhn.

Besucherbetreuung und Museumsshop: Rolf Herzog, Klaus A. Nebel, Susanna Noser.

Gestalter: Markus Roost.

4. Preise/Ehrungen

Der Klangraum „Sounding Museum“ im Nordamerika Native Museum (NONAM) wurde 2010 von der Schweizerischen UNESCO-Kommission als Beitrag zum Internationalen Jahr für Annäherung der Kulturen anerkannt. Informationen: www.nonam.ch.

5. Ankündigung von Ausstellungen für das Jahr 2011/2012

Bis 13.11.2011: „Von Lebertran bis Totemtier. Tiere bei den Indianern und Inuit“:

Im Mittelpunkt stehen die Beziehungen zwischen Mensch und Tier in den Kulturen der Indianer und Inuit. Diese unterscheiden sich grundlegend von den unsrigen. Tiere spielen prominente und schöpferische Rollen, erschaffen die Welt, die Menschen, ihre Kulturen und ihre Gesetze. Die Menschen achteten, fürchteten und verehrten sie. Sie begegneten ihnen mit Respekt und im Bewusstsein, dass ein Leben ohne sie ganz und gar unmöglich gewesen wäre.

Publikation: Von Lebertran bis Totemtier. Texte zur Sonderausstellung. Zürich 2011.

Ab 03/2012: „Faszination ‚Indianer‘: Indianerromantik und Realität durch die Jahrhunderte“:

Seit mehr als 500 Jahren modellieren wir Indianerbilder nach unseren Wünschen. Auch wenn dabei die Vorstellungen über die Ureinwohner Nordamerikas nicht der Realität entsprechen, sind sie längst ein Teil unserer Kultur geworden. Wo lebt Winnetou, wenn nicht in unseren Köpfen? Wir nehmen den hundertsten Todestag des Erfolgsschriftstellers zum Anlass, die Fährte des Fantasie-Indianers aufzunehmen. Zur Ausstellung erscheint eine Publikation auf Deutsch und Englisch.

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

1. Neue Forschungsprojekte

„Ainu people and Switzerland: Ainu heritage in perspective, catalogue raisonné of the Swiss collections” (Philippe Dallais).

Audiovisuelle Dokumentation der Herstellung einer Einbaum-Trommel bei den Chang-Naga in Nordostindien (Prof. Dr. Mareile Flitsch und Thomas Kaiser).

Audiovisuelle Möglichkeiten der ethnologischen Erforschung von embodied knowledge mit verschiedenen Fallbeispielen (Christof Thurnherr).

„Deaf in Acholiland’: Negotiating disability in post-war northern Uganda” (Gitte Beckmann, M.A.).

„Die Humli Kyampa’: Eine Nach-Forschung“ (Prof. Dr. Mareile Flitsch und Dr. Hanna Rauber).

„Hans Schinz, 1858–1941. Die Sammlung eines Botanikers am Völkerkundemuseum der Universität Zürich“ (Gitte Beckmann, M.A. und Dr. Thomas Laely).

„Liaoning rural material culture, 1980–1995” (Prof. Dr. Mareile Flitsch).

„Nationalmuseen und Museologie in Afrika‘: Ausstellen in und über Afrika südlich der Sahara“ (Dr. Thomas Laely).

„Patchitra‘: Bengali Scroll-Painting in a Changing Environment“ (Thomas Kaiser).

Nähere Angaben unter: <http://www.research-projects.uzh.ch/a186.htm>.

2. Tagungen/Symposien

01.-03.09.2010: International Workshop „Recalling Historical Legacies: Ethnography and Ethnology in China, 1950–1980“.

24.-26.09.2010: 6. Ethnographisches Filmfestival der Studierenden „regard bleu“.

3. Vergangene Ausstellungen

20.11.2009-15.08.2010: „Indien im Blick – Karikaturen aus Indien.“

04.12.2009-03.10.2010: „Sofabilder aus Varanasi – Fotografien von Fabian Biasio.“

29.01.-30.05.2010: „Die Kunst des Fälschens“, Gastausstellung des Museums für Asiatische Kunst, Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Berlin.

29.01.-30.05.2010: „Die Kunst des Verfälschens. Ethnologische Überlegungen zum Thema Authentizität.“

16.06.2010-04.09.2011: „Abgedreht! China töpft bodennah.“

19.11.2010-02.10.2011: „Willkommene Kunst? Druckgrafiken aus Kanada und Äthiopien.“

25.05.-23.10.2011: „Aufschlussreiches Borneo. Objekte, Fotografien und Dokumente der Schweizer Geologen Wolfgang Leupold in Niederländisch-Indien 1921–1927.“

4. Personalialia

Thomas Laely wird am 01. Juli 2010 als Vize-Direktor eingestellt.

Martina Wernsdörfer wird am 01. April 2010 Asienkuratorin.

Peter R. Gerber geht Ende November 2010 nach rund 35-jähriger Tätigkeit in Pension.

5. Ankündigungen von Ausstellungen für das Jahr 2011/12

11/2011-03/2012: „Ev. Die Kultur der Kulturrevolution.“

01-11/2012: „Schinz-Sammlung Afrika.“

04-11/2012: „Patua-Rollbilder.“

ANKÜNDIGUNGEN

DGV-Tagung 2011 (Wien, 14. – 17. September 2011): Wa(h)re „Kultur“? Kulturelles Erbe, Revitalisierung und die Renaissance der Idee von Kultur

In der Gegenwart erhält „Kultur“ immer neue Bedeutungen und wird zur Begründung immer neuer Handlungspraktiken herangezogen. Der Begriff trägt dazu bei, sich Gewissheit über gesellschaftliche Zugehörigkeit zu verschaffen, und er wurde zu einem Instrument, das es den verschiedensten sozialen Gruppen ermöglicht, Rechte und Transferleistungen einzufordern. Während die Ethnologie mit „Kultur“ durch eine über hundertjährige Geschichte der Definition und Revision von wissenschaftlichen Zugängen verbunden ist, sind in Politik und Gesellschaft immer häufiger Praktiken zu beobachten, die den Begriff „Kultur“ als subjektive und imaginative Strategie nutzen, um spezifische Interessen durchzusetzen. Übersetzungsleistungen, die zu Begriffen wie Firmenkultur, Freizeitkultur und gastronomische Kultur geführt haben, verweisen auf die Aktualität des Begriffs und auf einen möglichen ökonomischen Wert seines erweiterten Gebrauchs. Ethnologen als Experten für die historischen Ambivalenzen der Idee von „Kultur“ sind gefordert, Gründe für die gegenwärtige Renaissance dieses Begriffes aufzuzeigen und zu erklären, warum die Verfügung über „Kultur“ zu einer erfolgsversprechenden Strategie der gesellschaftlichen Anerkennung geworden ist. Ausgehend von dem Wissen, dass es in den meisten Fällen nicht möglich ist, bestimmte historisch bedeutungsvolle Kulturphänomene zeitgenössischen Gruppen zuzuordnen, fokussieren Ethnologen ihren Blick darauf, wie „Genealogien von Kulturen“ konstruiert oder mit Plausibilität versehen werden. Sie fragen zudem kritisch, ob die neue Popularität von „lokalen Kulturen“ aus dem damit verbundenen Gegengewicht gegen die Globalisierung zu erklären ist, das sich unter anderem in der Diversity-Konvention der UNESCO als neuer globaler Norm zeigt, oder ob sie doch eher eine Form der Selbstvermarktung ist. Die Revitalisierung

ausgewählter Traditionen ist eine weitere Strategie, mit der die Anerkennung der „Besitzer“ dieser Kultur durchgesetzt wird. Die Begriffe des „kulturellen Erbes“ sowie der „kulturellen Rechte“ werden somit zu Ressourcen und zugleich zu einem umkämpften Terrain, wobei die Kriterien der Inklusion oder Exklusion zu diesen Kategorien – wie zu „Kultur“ überhaupt – kaum je geklärt wurden. Vor dem Hintergrund dieser widersprüchlichen Entwicklungen soll die Konferenz einen Beitrag zur kritischen Reflexion des gegenwärtigen „Gebrauchs von Kultur“ leisten.

DGV-Tagung 2011: Informationen

Wa(h)re „Kultur“? Kulturelles Erbe, Revitalisierung und die Renaissance der Idee von Kultur, 14. – 17. September 2011, Wien

Tagungshomepage:

<http://www.tagung2011.dgv-net.de/home.html> bzw.

http://www.tagung2011.dgv-net.de/english_2011.html (auf Englisch)

Zur Registrierung gelangen Sie über die Tagungshomepage oder die DGV-Seite:

<http://www.tagung2011.dgv-net.de/kontakt.html> oder <http://www.dgv-net.de/>

Hotelbuchungsportal (zur Verfügung gestellt von den Wiener Kooperationspartnern):

<http://www.austropa-interconvention.at/congress/DGV/index.asp> bzw.

http://www.austropa-interconvention.at/congress/DGV_en/index.asp
(auf Englisch)

Tagungsgebühren

Angesichts der Urlaubsplanungen bitten wir Sie nicht zu übersehen, dass der **Frühbucherbonus** für die Registrierung zur Tagung mit 31.07.2011 ausläuft.

Ordentliche DGV-Mitglieder sowie Mitglieder der Wiener Mitveranstalter (IKSA, ÖAW-ISA, MVK), Mitglieder einer WCAA-

Organisation und des Vereins Plattform für Kulturen, Integration und Gesellschaft: EUR 90,- bis 31.07. / EUR 120,- ab 01.08.

DGV- und WCAA-Mitglieder ermäßigt (Studierende und Erwerbslose) sowie Studierende der Universität Wien: EUR 50,- bis 31.07. / EUR 80,- ab 01.08.

Andere regulär: EUR 110,- bis 31.07. / EUR 145,- ab 01.08.

Andere ermäßigt (Studierende, Erwerbslose): EUR 70,- bis 31.07. / EUR 105,- ab 01.08.

Stornobedingungen: Eine kostenfreie Stornierung ist nach erfolgter Registrierung nicht mehr möglich. Bei Stornierungen bis 14.09.2011 fallen Stornogebühren in Höhe von EUR 20,- an, danach ist nur in Ausnahmefällen eine Erstattung möglich.

Veranstaltungsorte

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Dr. Ignaz Seipel-Platz 2, 1010 Wien.

Neues Institutsgebäude (NIG) der Universität Wien, Universitätsstr. 7, 1010 Wien.

Museum für Völkerkunde (MVK), Burgring 5, 1010 Wien.

Institut für Soziologie, Rooseveltplatz 2, 1090 Wien.

Tagungsfest, 16. September 2011, 20.00 Uhr (Eintritt EUR 40,-; Veranstalter: Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien): Institut Français / Palais Clam-Gallas, Währinger Str. 32-34, 1090 Wien.

Programmübersicht

Mittwoch, 14. September 2011

- 11.00-15.00: Registrierung Universität Wien (NIG)
- 15.30-16.00: Eröffnung (ÖAW)
- 16.00-17.00: Keynote Gustavo Lins Ribeiro (ÖAW)
- 17.00-19.00: Empfang (ÖAW)

Donnerstag, 15. September 2011

- 09.30-11.30: Plenum I: „Antinomien des Kulturbegriffs“ (NIG 001)
- 11.30-12.00: Kaffeepause
- 12.00-13.30: Workshop Session 1 (NIG, MVK, Soziologie)
- 13.30-15.00: Mittagessen, Filme (NIG 404)
- 15.00-16.30: Workshop Session 2 (NIG, MVK, Soziologie)
- 16.30-17.00: Kaffeepause
- 17.00-18.30: Workshop Session 3 (NIG, Soziologie)
- 18.30-19.00: Kaffeepause
- 19.00-21.00: Arbeits- und Regionalgruppen (NIG) und
Plenum III: „Zur Politik der ‚kulturellen Rechte‘“
(NIG 001)

Freitag, 16. September 2011

- 09.30-11.30: Plenum II: JungforscherInnen-Forum (NIG 001)
- 11.30-12.00: Kaffeepause
- 12.00-13.30: Workshop Session 4 (NIG, MVK, Soziologie)
- 13.30-15.00: Mittagessen, Filme (NIG 404) und
Vorstellung EVIFA (NIG 002)
- 15.00-16.30: Workshop Session 5 (NIG, MVK, Soziologie)
- 16.30-17.00: Kaffeepause
- 17.00-19.00: DGV Mitgliederversammlung (NIG 001)

19.00-20.00: Pause

ab 20.00: Tagungsfest (Palais Clam-Gallas)

Samstag, 17. September 2011

09.30-11.30: Plenum IV: „Die Repatriierung von Kulturgütern – Versuch einer kritischen Bilanz“ (MVK)

11.30-12.00: Kaffeepause

12.00-14.00: Plenum V: „Verwa(h)rung und Verwandlung: Museen im Zeitalter der Globalisierung“ (MVK)

14.00-14.30: Abschlusszeremonie (MVK)

ab 14.30: Besuch & Führungen „Die Kultur der Kulturrevolution“ (MVK)

Plenarveranstaltungen

Keynote-Speaker zur Eröffnung

Gustavo Lins Ribeiro (Department of Anthropology, University of Brasília): „What’s in a Copy.“

14. September 2011, 16.00 Uhr / ÖAW (anschließend Empfang des Instituts für Sozialanthropologie der ÖAW, freier Eintritt).

Plenar I. Antinomien des Kulturbegriffs

Hans Peter Hahn, Goethe-Universität Frankfurt/Main,
hans.hahn@em.uni-frankfurt.de

Vor 20 Jahren hat sich Lila Abu-Lughod mit „Writing against Culture“ gegen die Verwendung des Kulturbegriffs in der Ethnologie gewendet und auf seine problematischen Konnotationen hingewiesen. Vor dem Hintergrund der mit der Geschichte des Faches eng verwobenen Debatte um Definitionen von „Kultur“ ist der viel beachtete Essay ein Schlüsselement zu einer Debatte, die den Niedergang des Kulturbegriffs

begleitet. Zugleich findet, von der Ethnologie kaum beachtet, ein überraschender Boom im Gebrauch des Kulturbegriffs statt, der in vieler Hinsicht dem wissenschaftlichen Verständnis widerspricht. Möglicherweise wird „Kultur“ dabei einfach nur für die Vertretung von Interessen von Minderheiten, für Marketingstrategien und oder als Gegenpol gegen die homogenisierenden Kräfte der Globalisierung verwendet. „Kultur“, die damit für problematische Formen der (Selbst-)Positionierung steht, hat – trotz der überwiegend kritischen Perspektive im Fach – in der öffentlichen Wahrnehmung eine hohe Überzeugungskraft. Wie kann die Ethnologie auf diese Widersprüche reagieren? Wie können verschiedene Verwendungen gegeneinander abgegrenzt werden? Sollten sich Ethnologen viel deutlicher gegen solche „funktionalen“ Verwendungen des Begriffs wenden?

15. September, 9.30 – 11.30 Uhr / NIG 001

ReferentInnen:

Carola Lentz, Johannes Gutenberg-Universität Mainz: „Culture, Our Hope?“ Ethnologische Debatten über Kultur zwischen Identitätsdiskursen und Wissenschaftspolitik.“

Chris Hann, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle/Saale: „Kultur und ‚Kulturvölker‘. Kritische Anmerkungen zu einer deutsch-amerikanischen Tradition.“

Joana Breidenbach, Betterplace gAG, Berlin: „Wenn Kultur überall ist – dann sind Widersprüche unvermeidbar.“

Martin Sökefeld, Ludwig-Maximilians-Universität München: „Kultur und Identität – wenn die eigene ‚Kultur‘ zu einer Ressource wird.“

Plenar II. JungforscherInnenforum

Thomas Fillitz, Universität Wien, thomas.fillitz@univie.ac.at

Andre Gingrich, Universität Wien, andre.gingrich@univie.ac.at

Das Konferenzthema „Wa(h)re Kultur“ soll unter einem der folgenden Aspekte betrachtet werden:

Welche Diskurse von Kultur werden von GesprächspartnerInnen praktiziert: Wann, warum und in welchen Situationen begegneten die

JungforscherInnen essentialisierenden Praktiken, wann haben dieselben GesprächspartnerInnen prozessuale Formen angewandt? Wie erfolgte die Umsetzung in den sozial- und kulturanthropologischen, wissenschaftlichen Diskurs der JungforscherInnen, welchen Schwierigkeiten sind sie dabei begegnet?

„Kultur“ in rechten bis rechtsradikalen Umfeldern. Dargestellt werden sollen Schwierigkeiten in der wissenschaftlichen Erforschung solcher Kreise.

Sozialisierung im Sinne einer „kulturellen Identität“ und „Weltoffenheit“: Widerspruch, Konflikt, oder miteinander vernetzte Felder?

16. September, 9.30 – 11.30 Uhr / NIG 001

ReferentInnen:

Sarah Lempp, Universität Leipzig: „Zwischen Afrika, Brasilien und Deutschland: Fremd- und Selbstbilder in der Capoeira Angola.“

Brigitte Vettori, Universität Wien: „VERHANDELN. Indigene Gemeinschaften auf den Nikobaren und Andamanen im Fokus des ‚Culture Talks‘ der Nach-Tsunami-Medienberichterstattung 2004/05.“

Pablo Holwitt, Westfälische Wilhelms-Universität Münster: „Besessenheit im Wandel: Die Kultur der Götterverehrung in einem westindischen Tempelkult.“

Natalja Salnikova, Universität Wien: „Zwischen Bleiglas, Mantovarka und Fotoalben – russlanddeutsches Zuhause als Identitätsspiegel einer Aussiedlergemeinschaft.“

Plenar III. Zur Politik der „kulturellen Rechte“

Verena Traeger, Universität Wien, verena.traeger@univie.ac.at

Ute Rösenthaller, Goethe-Universität Frankfurt/Main, roesenthaller@em.uni-frankfurt.de

Human Rights, Indigenous Rights und Cultural Rights sollen weltweit Diskriminierungen und der Nivellierung kultureller Unterschiede entgegenwirken. Sie sind grundlegende juristische Errungenschaften, um Menschen ein Minimum an Selbstbestimmung, ihre ökonomische

Basis und damit ihre Lebensgrundlage sowie ihre sprachliche und kulturelle Eigenständigkeit zu sichern. Gerade der Schutz von Rechten von Indigenen und Minderheiten hat besondere Dringlichkeit, da diese meist seit Jahrhunderten ihr Land, ihre Sprache und ihre Kultur gegen ausbeuterische wirtschaftliche Interessen und dominante gesellschaftliche Kräfte von außen verteidigen müssen.

Während die allgemeinen Menschenrechte die Freiheiten eines Individuums schützen sollen, sind die Rechte Indigener in internationalen Konventionen ebenso wie die kulturellen Rechte als Gruppenrechte angelegt, wobei den „Intellectual Property Rights“ (IPR) zum Schutze und der Kontrolle von geistigem Eigentum und Wissen eine besondere Bedeutung zukommt. Konfliktpotential liegt aber schon in der Legitimierung von Rechtsansprüchen, da Rechtssysteme naturgemäß von einem statischen Kulturbegriff ausgehen, während aus anthropologischer Sicht Kultur immer einer Dynamik und einem steten Wandel unterliegt. Wer darf überhaupt aus welchem Grund und zu wessen Vorteil etwas schützen? Wie verhält sich das Recht auf Bewahrung der eigenen kulturellen Praxis zum Recht auf Entwicklung, wie verhält es sich in der Interaktion mit anderen Gruppen?

Immer mehr Indigene sehen in ihrer intellektuellen wie materiellen Diskriminierung die Verletzung fundamentaler Menschenrechte gegeben. So brachten im Jahr 2005 Inuit aus Kanada und Alaska, unter ihnen Sheila Watt-Cloutier aus Arctic Quebec, bei der Inter-American Commission On Human Rights eine Klimawandelklage gegen die USA als Hauptverursacher des Treibhauseffektes ein. Sie protestierten auf der Basis der Verletzung ihrer Menschenrechte gegen die Unterminierung ihrer Lebensweise durch die globale Erderwärmung und forderten ihr Recht auf Kälte lautstark ein. Die Inuit sehen in der Klimapolitik der USA eine direkte Verletzung ihrer Menschenrechte. Handelt es sich hier nur um eine lokal begrenzte Forderung oder geht es letztlich um langfristig bedeutsame globale Rechte, die gegenüber kurzfristigen finanziellen und politischen Interessen eingefordert werden müssen? Auch gilt es zu hinterfragen, was der Rekurs auf Traditionen für den Begriff der Kultur bedeutet.

15. September, 19.00 – 21.00 Uhr / NIG 001

ReferentInnen:

Sam Deloria, American Indian Law Center, Albuquerque: „Indigenous People’s Rights.“

Elsa Stamatopoulou, UN Commission for Human Rights, New York: „Cultural Rights.“

Sandra Khor Manickam, National University of Singapore: „Cultural Rights in Asia.“

N.N.: „Cultural Rights in Africa.“

Plenar IV. Die Repatriierung von Kulturgütern – Versuch einer kritischen Bilanz

Karl-Heinz Kohl, Goethe-Universität Frankfurt/Main, k.kohl@em.uni-frankfurt.de

Seit vor ca. 40 Jahren die internationale Repatriierungsdebatte begann, haben sich zahlreiche ethnologische Museen dazu entschlossen, sakrale und andere kulturell bedeutsame Objekte in ihre Herkunftsländer zurückzuführen. Tatsächlich waren einige dieser Gegenstände unter dubiosen Umständen in den Besitz der Sammlungen gelangt. Dennoch erfolgten die Rückgaben meist erst unter politischem Druck. Oft waren sie auch mit Kontroversen darüber verbunden, ob und inwieweit die Wortführer indigener Gruppen zu solchen Forderungen überhaupt legitimiert waren. Während die öffentlichen Debatten um die Rückgabeforderungen gut dokumentiert sind, weiß man über den Verbleib der zurückgegebenen Kulturgüter nur wenig. Sind sie wieder ihren ursprünglichen Zwecken zugeführt worden? Werden sie heute in lokalen ethnologischen Museen und Kulturzentren öffentlich ausgestellt oder nur im Verborgenen verwahrt? Sind einige zurückerstattete Stücke nicht bald wieder auf dem internationalen Kunstschaubühnenmarkt aufgetaucht? Und wie steht es überhaupt um ihren politisch-symbolischen Wert, sobald die Rückerstattung erst einmal erfolgt ist? In der Plenarveranstaltung soll eine kritische Bilanz bisheriger Repatriierungsbemühungen gezogen werden.

17. September, 9.30 – 11.30 Uhr / MVK

ReferentInnen:

Michael F. Brown, Williams College, Williamstown: „The Repatriation Movement and Its Implications for Restorative Cultural Policies in the U.S. and Beyond.”

Michael Pickering, National Museum of Australia, Canberra: „The Big Picture: The National Museum of Australia’s Experiences in the Repatriation of Sacred Objects.”

Brigitta Hauser-Schäublin, Georg-August-Universität Göttingen: „Many Histories, Many Goals: Ethnographic Collections in the Crosshairs of Competing Claims and Rights.”

Plenar V. Verwa(h)nung und Verwandlung – Museen im Zeitalter der Globalisierung

Christian F. Feest, Museum für Völkerkunde, Wien,
christian.feest@ethno-museum.ac.at

Zwei gegenläufige, aber mit einander verknüpfte Entwicklungen erfordern nicht nur zunehmend die Aufmerksamkeit ethnologischer (aber auch anderer) Museen und ihrer BetreiberInnen, sondern sind als Ausdruck von Globalisierungsprozessen selbst zum Desiderat ethnologischer Forschung geworden. Auf der einen Seite führt die Transformation eines Teils jener Dinge, die als museal verwahrte Kulturdokumente in öffentlichen Einrichtungen außerhalb der Märkte stehen, in Waren, die auf dem Kunstmarkt bislang undenkbare Preise erzielen, zu neuen Herausforderungen im Hinblick auf den Erwerb und die sichere Verwahrung von Sammlungsbeständen und zur Zunahme von Nachahmungen, Fälschungen und illegalen Exporten aus den Ursprungsländern. Auf der anderen Seite werden dieselben Dinge von Nationalstaaten und Völkern der Vierten Welt, in denen die Idee der musealen Bewahrung erst als Folge von Globalisierungsprozessen Fuß gefasst hat und den eigenen Bedürfnissen angepasst wurde, in wachsendem Ausmaß als identitätsstiftendes Kulturerbe reklamiert und teilweise sakralisiert.

Das Symposium zielt darauf ab, das in einen postkolonialen Diskurs eingebettete Wechselspiel von Warencharakter, Identitätsstiftung,

Erkenntnisstreben, Authentizität, Legalität und ethischen Ansprüchen aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten, die angesichts der Fragestellung interdisziplinär ausgerichtet sind. Die eingeladenen ReferentInnen kommen aus ethnologischen, naturhistorischen und Kunstmuseen sowie aus dem Bereich der universitären Ethnologie.

17. September, 12.00 – 13.30 Uhr / MVK

ReferentInnen:

Markus Brüderlin, Kunstmuseum Wolfsburg: „Die Wa(h)re Kunst. Das Kunstmuseum zwischen Kunstmarkt und Kunstgeschichte.“

Maria Teschler-Nicola, Naturhistorisches Museum, Wien: „Euphorische Anfänge – dysphorische Gegenwart: Anthropologische Sammlungen im Spannungsfeld von Wissenschaft und Ethik.“

Sandra Ferracuti, Università degli Studi della Basilicata, Matera: „Negotiating Heritage and Citizenship: From ‚Source‘ to ‚Heritage Communities‘?“

Barbara Plankensteiner, Museum für Völkerkunde, Wien: „Verdrehte Objektwissenschaft. Authentizität im Spannungsfeld von Markt und Postkolonialismus. Ein Fallbeispiel.“

Workshops

1. Ethnologie, Sozialanthropologie, Geschichte/Ethnology, Social Anthropology, History

Andre Gingrich, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien,
andre.gingrich@oeaw.ac.at

in Kooperation mit: Chris Hann, Max-Planck-Institut für ethnologische
Forschung, Halle/Saale, hann@eth.mpg.de

This panel seeks to reassess the status of historical work in contemporary anthropological research. While an „anthropology in the present“ certainly has gained momentum in our field, there also are

signs that the relevance of historical research is attracting new interests from many different sides: this shows, for example, in the revival of ethnohistory in the context of indigenous peoples' movements, in the enthusiasm for „history from below“ in the wake of the „subaltern studies“ approach and postcolonial theory generally, and in the new opportunities opened up for archival work in many parts of the former Soviet bloc. It is therefore timely to take stock of the work that is being done in all the different variants of historical anthropology. In addition to empirical case studies in the anthropological analysis of historical data, the convenors welcome proposals for more theoretical papers, but also relevant contributions in the field of *Fachgeschichte*.

2. „Kultur“ all inclusive: Konsum und Vermarktung kultureller Aspekte im Tourismus

Burkhard Schnepel, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
burkhard.schnepel@ethnologie.uni-halle.de

Eva-Maria Knoll, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien,
eva-maria.knoll@oeaw.ac.at

Auch wenn bei der Wahl einer Urlaubsdestination meist etliche andere Faktoren mitschwingen, hat das touristische Interesse an der „Kultur der anderen“ – in all ihren materiellen und immateriellen Manifestationen – oft einen besonderen Stellenwert. Dementsprechend wird Kulturelles in unterschiedlichsten touristischen Warenformen gehandelt, wie etwa Essen, Musik und Tanz, archäologische Ausgrabungsstätten, Souvenirs usw. Dennoch mahnt uns die anthropologische Theorienbildung zu einer vorsichtigen Einschätzung, denn nicht alle Aspekte von Kultur werden zur touristischen Ware oder sind als solche gefragt. In unserem Panel wollen wir anhand ethnographischer Studien der touristischen Vermarktung und Konsumtion von Kulturellem nachgehen: Welche Aspekte von Kultur eignen sich für die touristische Vermarktung und werden gerne konsumiert? Wann, wo und wie werden diese kulturellen Aspekte zur touristischen Ware? Wer sind die AkteurInnen und NutznießerInnen dieses Transformationsprozesses?

4. Ethnizität und Religion als Kapital: Unternehmende Kulturen im heutigen Indonesien

Martin Ramstedt, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung,
Halle/Saale, ramstedt@eth.mpg.de

Martin Slama, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien,
martin.slama@oeaw.ac.at

Christian Warta, École française d'Extrême-Orient, Paris,
chriswarta2004@yahoo.com

Seit der Dezentralisierung Indonesiens nach Ende der „Neuen Ordnung“ bemühen sich ethnische und religiöse Gemeinschaften verstärkt darum, Aspekte ihrer Kultur in soziales, politisches und ökonomisches Kapital umzuwandeln. Dabei werden juristische Strategien zur Durchsetzung ethnisch und/oder religiös begründeter lokaler Autonomie sowie zur Anerkennung kulturellen Eigentums von wachsender Bedeutung. Dies führt häufig zu sich gegenseitig verstärkenden Prozessen der Juridifizierung und Kommodifizierung von Kultur. Die einzelnen Beiträge widmen sich vor allem folgenden Fragen: Welche Allianzen mit *out-group* Personen, Institutionen und Netzwerken werden dabei von den einzelnen ethnischen bzw. religiösen Gemeinschaften eingegangen? Wie werden diese Gemeinschaften ihrerseits in die Interessen ökonomischer und politischer Akteure eingespannt? Welche Streitigkeiten wirft die Dynamik der Juridifizierung und Kommodifizierung von Kultur innerhalb der jeweiligen Gruppen selbst auf?

5. Negotiating Islam: Between Culture and Religion

Katja Rieck, Goethe-Universität Frankfurt/Main, k.rieck@em.uni-frankfurt.de

in Kooperation mit: Dominik Müller, Goethe-Universität
Frankfurt/Main, dominik.mueller@normativeorders.net

The growing saliency of culture, which stands in contrast to anthropology's critical view of the concept, has gone hand in hand with the resurgence of religion. The Muslim world in particular has been an important site where the cultural and the religious have both come to

figure prominently in political discourse, as well as in everyday life. The cultivation of an Islamic „culture“ – embodied in shared material goods as well as practices and experiences – is thus central to the formation of pious believers, the constitution of an Islamic esprit de corps, as well as to the material realization of Muslim life-worlds. However, culture has also been brought into play in counter-hegemonic projects by Muslims who critique particular practices or doctrines for being (merely) „cultural“, as opposed to being (truly) „Islamic“. The panel examines the role of culture in (re)negotiating the faith, identities, experiences and life-worlds of Muslims in different ethnographic contexts.

6. Über das ontologische Konzept der Kultur und die „Nicht Orte der Kultur“ in der globalen Gesellschaft

Marie-France Chevron, Universität Wien, marie-france.chevron@univie.ac.at

Elena Jirovsky, Medizinische Universität Wien / Universität Wien, elena.jirovsky@gmx.net

Das Konzept der „wahren Kultur“ soll vor dem Hintergrund des ontologischen Zugangs zum Kulturbegriff sowie eine aktuelle Form von globalem Diskurs über den Kulturbegriff und das, was Kultur ausmacht, diskutiert werden. Zweiterer bezieht sich nicht selten auf eine Idee von Kultur als die Essenz von menschlichen Kollektiven und deren Identitäten. Dies gilt für moralische Fragen ebenso wie für kulturelle Erscheinungen wie Tanz, Musik oder Orte. Dabei wird Kultur als das zu bewahrende Gute (Schöne) verstanden, das isoliert werden kann/soll. Ist Kultur einfach „nur“ das, was es zu bewahren gilt? Wie können bei einer aktuell so inflationären Verwendung des Kulturbegriffs, bestimmte Manifestationen eines menschlichen Kollektivs als das einzig Wahre betrachtet werden? Was ist dieser Bestandteil der Kultur, den man – im Gegenzug – nicht bewahren möchte oder sollte? Manche Phänomene – in einem ontologischen Kulturverständnis die „Nicht-Orte der Kultur“ (Chevron; Jirovsky) genannt – stellen scheinbar tabuisierte Bereiche dar, deren Existenz ausgeblendet werden soll.

7. Die UNESCO und ihre Rolle in der globalen Kulturpolitik

Christoph Brumann, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung,
Halle/Saale, brumann@eth.mpg.de

Brigitta Hauser-Schäublin, Georg-August-Universität Göttingen,
bhauser@gwdg.de

Kaum eine andere internationale Organisation hat ähnlich großen Einfluss auf den globalen Kulturdiskurs wie die United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO), den diese sich mit Konventionen zum Schutz von Kulturgütern im Kriegsfall, gegen ihren illegalen Export, zur Erhaltung des Welterbes, des immateriellen Kulturerbes und der kulturellen Diversität erworben hat. Einem klaren Feindbild in der befürchteten Homogenisierung der globalisierten Welt stehen dabei unscharfe Vorstellungen von Kultur sowie ein komplexes, von widerstreitenden Interessen und nationalstaatlichen Egoismen geprägtes Institutionengefüge gegenüber. Der Workshop betrachtet sowohl die programmatischen Aspekte der UNESCO-Richtlinien und -Aktivitäten als auch ihre Produktion, Umsetzung und Subversion in ethnographisch beobachteten Fallbeispielen. Welche Standardisierungseffekte, Partikularinteressen, universalistischen Hoffnungen und Verkennungen zeigen sich in diesem Wechselspiel globaler, nationaler und lokaler Akteure?

8. Schaufenster der Kultur(en): Zum Gebrauch ethnologischer Kategorien und Verfahren an der Schnittstelle von Visueller Anthropologie und Medienanthropologie

(Workshop der Arbeitsgruppe Visuelle Anthropologie)

Julia Binter, Museum für Völkerkunde Wien / Universität Wien,
julia.binter@ethno-museum.ac.at

Vanessa Marlog, Ludwig-Maximilians-Universität München,
vanessa.marlog@ethnologie.lmu.de

Dieser Workshop widmet sich den Möglichkeiten und Problemen der Repräsentation von „Kultur“ und kulturellen Prozessen (Hybridisierung vs. Hegemonialisierung) in Bild und Ton. Dabei soll eine sich

diversifizierende Visuelle Anthropologie und ein sich wandelnder Kulturbegriff berücksichtigt werden. Als Spiegel kultureller Prozesse ist das bewegte Ton-Bild möglicher Austragungsort einer Neudefinition von „Kultur“. Das theoretische, analytische sowie praktische Ausloten der Möglichkeiten und Grenzen audio-visueller Medien wird folglich sowohl auf inhaltlicher als auch struktureller Ebene notwendig. Mit welchen Mitteln werden zu welchem Zweck welche Vorstellungen von „Kultur“ und kulturellen Prozessen generiert? Wie wirken sich technologische Entwicklungen (Youtube und social network Plattformen) und damit einhergehende Möglichkeiten der Partizipation (shared anthropology ebenso wie ethnography from within) auf Produktion und Rezeption kultureller Bildwelten sowie auf das audiovisuelle Produkt selbst aus?

9. Ethnologie und Naturkatastrophen

Ute Luig, Freie Universität Berlin, luig@zedat.fu-berlin.de

Martin Sökefeld, Ludwig-Maximilian-Universität München,
martin.soekefeld@lmu.de

Tsunami im indischen Ozean, Erdbeben in Haiti und Fluten in Pakistan – es scheint, dass massive Naturereignisse, die katastrophale Auswirkungen auf Menschen haben, immer häufiger werden. Da solche Ereignisse gesellschaftliche und kulturelle Konsequenzen haben – bzw. gesellschaftliche Bedingungen sie überhaupt erst zur Katastrophe werden lassen – sind sie auch ein wichtiges Thema für die Ethnologie. Nicht zuletzt ermöglicht die Krisensituation „Natur“katastrophe einen besonderen Einblick in Strukturen, Prozesse und Praktiken einer Gesellschaft.

Der Workshop soll verschiedenen Forschungsperspektiven Raum bieten: Fragen der Verletzlichkeit und der *coping strategies* sollen ebenso wie gesellschaftliche Wandlungs- und Differenzierungsprozesse in der Folge von Katastrophen und Wiederaufbaumaßnahmen diskutiert werden. Aber auch kulturelle Themen sind erwünscht. Wie werden Katastrophen erinnert und in der Folgezeit gedeutet, welche Emotionen begleiten sie, wie wird Trauer organisiert? Fragen, die in der bisherigen

Behandlung des Themas eher randständig waren. Beiträge können sowohl ethnographisch als auch eher theorieorientiert sein.

10. Mediators and Brokers in Africa

(Workshop der Regionalgruppe Afrika)

Tilo Grätz, Freie Universität Berlin / Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg, tilo.graetz@ethnologie.uni-halle.de

Gregor Dobler, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg / Universität Basel, gregor.dobler@unibas.ch

The workshop focuses on social and cultural mediators, mediating between different social, cultural or religious actors, regimes or realms of meaning. In Africanist anthropology, these mediators have been also often termed brokers, middlemen, speakers, negotiators or simply agents. Initially predominantly used in political and economic anthropology, this category of actors has been meanwhile entered anthropological studies on much broader domains of public life, popular culture and media (e.g. development, ethnic, communal or cultural brokers etc., but also social mediators in situations of conflict). We will discuss the usefulness and limits of such model categories with regard to various domains of agency. The contributions deal with these concepts either from a theoretical point of view or explore them in the light of empirical case studies.

11. Kultur, Kulturalisierung und die Medialität des ethnographischen Feldes

(Workshop der Arbeitsgruppe Medienanthropologie)

Thomas Reinhardt, Ludwig-Maximilians-Universität München, Thomas.Reinhardt@ethnologie.lmu.de

Cora Bender, Universität Bremen, cbender@uni-bremen.de

Die Omnipräsenz neuer technischer Medien und Medienpraktiken stellt Feldforscher und Feldforscherinnen zunehmend vor das Problem, sich mit medial konstruierten, vermittelten und gestalteten Orten, Relationen und Praxen konfrontiert zu finden und diese Medialisierung im Prozess

der teilnehmenden Beobachtung berücksichtigen zu müssen. Physische Territorialität und situative Nähe sind nicht mehr „natürlich“ gegeben, sondern werden sozio-technisch reorganisiert. „Kultur“ dient dabei häufig einer Selbst- und Fremdverortung, die in vielfachen Übersetzungen und Medialisierungen ausgehandelt und in spezifischen imaginären und realen Landschaften verortet wird. Im Workshop wird das ethnologische Kulturverständnis anhand von Fallstudien zu Soziotechniken der Kulturalisierung hinterfragt und werden theoretische Fragen der Medialisierung und Medialität des ethnographischen Feldes diskutiert.

12. „Existential Anthropology“?

Magnus Treiber, Universität Bayreuth, magnus.treiber@uni-bayreuth.de

Markus Verne, Universität Bayreuth, markus.verne@uni-bayreuth.de

2005 schlug der amerikanische Ethnologe Michael Jackson Existential Anthropology als Bezeichnung für eine neue theoretische Perspektive der Ethnologie vor. Diese ginge, so Jackson, von tatsächlichen Lebensvollzügen aus, genauer: von der Notwendigkeit, sich unter je gegebenen Umständen ein eigenes Leben gestalten zu müssen. „Kultur“ mit ihren oft widersprüchlichen Anforderungen müsse dabei permanent verhandelt und mit anderen Aspekten des Lebens in ein Verhältnis gesetzt werden, ein Prozess, der oft nur schwer zu bewältigen ist und der nur selten „aufgeht“: Nicht umsonst spricht Jackson von einem *struggle for being*. Das Panel möchte fragen, ob eine „Existenzethnologie“ in der Lage wäre, Probleme zu überwinden, die durch die Dekonstruktion des Kulturbegriffes und die anschließende Phase kulturtheoretischer Resignation, bzw. die Flucht ins Politische aus dem Blick geraten sind. Unsere These ist, dass der Blick auf konkrete Lebensvollzüge sich besonders dazu eignet, die Frage nach „Kultur“ auf eine Weise zu stellen, die diese nicht nur als strategische Praxis versteht, sich aber trotzdem nicht in den Fallstricken des „Essentialismus“ verhängt.

13. Kognitive Perspektiven auf geteilte Kultur

(Workshop der Arbeitsgruppe Kognitive Ethnologie)

Andrea Bender, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg,
bender@psychologie.uni-freiburg.de

Die DGV-Tagung stellt den Begriff „Kultur“ in seinen vielfältigen Bedeutungen und Verwendungen ins Zentrum. Zu Recht wird dabei angemahnt, dass „Kriterien der Inklusion oder Exklusion zu diesen Kategorien ... [wie Kultur oder kulturellem Erbe] kaum je geklärt wurden“. In unserem Workshop soll ein Ansatz aus der Kognitions-ethnologie diskutiert werden, der sich dieser Herausforderung stellt: die *Cultural Consensus Analysis*, die zugleich Theorie und Methode ist. Sie definiert Kultur als geteiltes Wissen und damit in einer Weise, die empirisch fassbar wird, und sie erlaubt zu bestimmen, in welchem Umfang über konkretes Wissen oder Einstellungen zu einer Domäne kultureller Konsens besteht oder sich Subkulturen gebildet haben. Dieser Zugang ist schon deshalb gerechtfertigt, weil die meisten Menschen (abweichend vom modernen ethnologischen Verständnis) durch die Verwendung des Kulturbegriffs meist zwei Konnotationen zu evozieren suchen: an Tradiertes und an (innerhalb der Gruppe) Geteiltes.

14. Verwandtschaft als Kultur? Die Bedeutung von Verwandtschaft in der Debatte um Kultur und Kulturerbe

Miriam Benteler, Staatliche Museen zu Berlin, miriambenteler@web.de
Bettina Volk-Kopplin, Goethe-Universität Frankfurt/Main,
bettinavolk@googlemail.com

Bereits in den 1970er Jahren betont der amerikanische Ethnologe Roy Wagner, dass Wissenschaft, Technologie und Kunst, das heißt Errungenschaften, Erfindungen und Entdeckungen, als anerkannter Kern unserer eigenen Kultur gelten. Das Verständnis von Kultur als materielle Kultur, in der Menschen durch Dinge repräsentiert werden und Dinge eine Vorrangstellung einnehmen, hat auch die ethnologische Beschäftigung mit anderen Gesellschaften stark beeinflusst. Der soziale Aspekt von Kultur, der Menschen und die zwischen ihnen bestehenden

Beziehungen in den Vordergrund rückt, scheint viel weniger Beachtung zu finden. Dies verwundert, da die Art, wie Menschen ihre Beziehungen zueinander definieren und gestalten, eine Grundlage jeder einzelnen Kultur darstellt. Das Panel widmet sich daher dem sozialen, nicht-materiellen Aspekt von Kultur. Um sich diesem zu nähern, richtet es den Fokus auf Verwandtschaftsbeziehungen als grundlegende soziale Beziehungen einer Gesellschaft.

15. Welterbe + Bilderwelten = Weltbilder

Thorolf Lipp, Freie Universität Berlin, lipp@arcadia-film.de

Aufgrund ihres weltweit sichtbaren Status als „Premiurerbe“ stoßen die UNESCO-Konventionen zum Schutz von Kulturstätten oder immateriellen Kulturpraxen auf großes öffentliches Interesse. Was die Forschung bislang meist übersehen hat: die meisten Menschen kommen vor allem mit medialen Repräsentationen von Welterbe in Berührung. In einer von audiovisuellen Medien geprägten Welt wirken solche „Welterbe Bilderwelten“ weit nachhaltiger auf das kulturelle Gedächtnis als die realen Stätten oder Praktiken. Im Workshop werden verschiedene narrative Formen solcher medialen Repräsentationen von Welterbe vorgestellt und es wird die Frage gestellt, wie diese auf unser(e) Weltbild(er) wirken.

16. Ethnologische Perspektiven auf das Alter(n)

Carolin Kollewe, Universität Heidelberg, carolin.kollewe@gero.uni-heidelberg.de

Erdmute Alber, Universität Bayreuth, erdmute.alber@uni-bayreuth.de

Die Diskussionen um das Altern der Gesellschaften in den Ländern des Nordens haben zu einem wachsenden Interesse am Alter(n) in den Ländern des Südens geführt. Länder- und kulturvergleichende gerontologische Studien sowie Forschungen zu Beziehungen zwischen Alter(n) und Ethnizität erfreuen sich einer zunehmenden Beliebtheit. Zugleich ist in der Debatte um den demografischen Wandel in Deutschland ein Reden von einer notwendigen neuen „Alterskultur“ zu beobachten. Allerdings sind die Stimmen von EthnologInnen im multidisziplinären

Feld der Gerontologie bisher nur wenig hörbar. Ethnologische Ansätze zur Erforschung von Alter(n) und Kultur bzw. kulturellen Konstruktionen des Alter(n)s sind nur wenig bekannt. Vor diesem Hintergrund will der Workshop Fragen nachgehen wie beispielsweise: Was sind aktuell spezifisch ethnologische Zugänge zur Erforschung des Alter(n)s? Wie sind kulturvergleichende Studien möglich? Welche methodischen Zugänge zum Thema Alter(n) im Kulturvergleich werden angewendet? Welche Rolle spielt das Thema und die Kategorie in sozialanthropologischen Studien überhaupt?

17. Das Ethnologische Museum als Forschungsfeld

(Workshop der Arbeitsgruppe Museum)

Stefan Eisenhofer, Staatliches Museum für Völkerkunde, München,
mail@eisenhofer-stefan.de

Karin Guggeis, Universität Bayreuth, KGuggeis@aol.com

Das Museum erlebt seit einigen Jahren in der ethnologischen Forschung eine Renaissance und rückt auch im universitären Bereich wieder stärker in den Fokus. Dabei werden nicht nur die Sammlungen in den Museen wieder mehr zum Gegenstand von Diskursen, sondern auch das Museum selbst erfährt als Forschungsfeld zunehmendes Interesse. Aufgrund der Position der Museen als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit eröffnen sich multivokale Ansätze und unterschiedlichste Fragestellungen für dieses Forschungsfeld: Ethnologische Museen werden unter anderem als Orte der Inklusion und Exklusion untersucht, als Bühnen der Repräsentation und Performanz, als Schauplätze der Inszenierung von Fremdheit und Identität, als Arenen zwischen Wissenschaft und Markt, als Orte der Wissenschaftsgeschichte. Der Workshop soll neben grundlegenden Einblicken in die aktuellen Diskurse in Museumspraxis und -forschung auch Erkenntnisse über Perspektiven Ethnologischer Museen im 21. Jahrhundert ermöglichen.

18. Körperbilder und Bildkörper: Rituelle Ökologien und sakrale Landschaften im Mittelmeerraum

(Workshop der Regionalgruppe Mittelmeerraum)

Martin Zillinger, Universität Siegen, Martin.Zillinger@uni-siegen.de

Michaela Schäuble, Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg, michaela.schaeuble@ethnologie.uni-halle.de

Kultbilder korrespondieren mit inneren Erfahrungsbildern, die durch Praktiken aufgerufen und als Erfahrungen geteilt werden können – ob es sich dabei um Bildkulte handelt wie bei christlichen Heiligenverehrungen oder um Körperbilder anikonischer islamischer Geistkulte. Viele dieser Kulte entlang des Mittelmeers erleben derzeit einen Aufschwung. Auf Photos und in Filmen dokumentiert werden sie zu *transportabel practices* (Csordas) entlang der Wanderung von Menschen, Dingen und Zeichen und binden diese zugleich an spezifische, rituelle Ökologien zurück. Uns interessiert der Zusammenhang von Bildern, Landschaften und Körpern, bzw. Körperschaften: Ikonen, Heiligenstatuen und Bilder sind häufig in Heiligtümern verortet und werden zu bestimmten Anlässen durch Landschaften getragen oder von Pilgern, die Landschaften durchwandern, besucht. Besessenheitsrituale und körperbezogene Kulte wiederum verleihen ortlosen oder supralokalen Geistern Gestalt und verorten sie in den Körperbildern ihrer Anhänger, die jahreszyklisch in den ökologischen Nischen des Mittelmeerraums sowie in lokalen Schreinen rituell ausagiert werden.

19. Interferenzen zwischen Ethnologie und Religion: Kulturalisierungen und Kommodifizierungen religiöser Praxis

Christian Meyer, Universität Bielefeld, christian.meyer5@uni-bielefeld.de

Ehler Voss, Universität Siegen, ehler.voss@uni-siegen.de

in Kooperation mit: Erhard Schüttpelz, Universität Siegen, schuettpelz@medien-peb.uni-siegen.de

Um rituelle Konsistenz über große Entfernungen und unterschiedliche Kontexte hinweg zu bewahren, sind religiöse Akteure gezwungen,

Bedeutungen und Formen immer wieder neu auszuhandeln. In diesen Prozessen spielen Authentifizierung und Kulturalisierung zur Durchsetzung von Deutungs- und Gestaltungsansprüchen eine Rolle, aber auch den wissenschaftlich Beobachtenden kommt oft eine zentrale Bedeutung zu. Mit ihren Theorien wirken sie auf die sozialen Akteure zurück, am auffälligsten dort, wo sie selbst zu religiösen Akteuren werden und ihre Kategorisierungen dadurch – quasi als Aktanten – körperlich erfahrbar werden. Auch wenn dies oft als Kommodifizierung, Kulturalisierung oder auch „Verwissenschaftlichung“ gedeutet, beklagt oder strategisch eingesetzt wird, dient es zugleich auch der Übersetzung religiöser Praktiken und Diskurse in heterogenen Kooperationszusammenhängen. In diesem Workshop wollen wir die (de)stabilisierende Wirkung solcher allgegenwärtigen sozialen Praktiken untersuchen.

20. Kulturerbe, Konsumstile und Diaspora in Afrolateinamerika

(Workshop der Regionalgruppe Afroamerika)

Heike Drotbohm, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg,
heike.drotbohm@ethno.uni-freiburg.de

Ingrid Kummels, Freie Universität Berlin, kummels@zedat.fu-berlin.de

Die Zunahme und die Folgen von Mobilität (räumliche, zeitliche, soziale, virtuelle) haben die Selbst- und Fremdwahrnehmungen, die Praktiken und die Organisation kollektiver Identitäten weltweit tiefgreifend transformiert. Diese Entwicklung soll mit Blick auf das „afrikanische“ bzw. das „indigene Kulturerbe“ analysiert werden. Während das „indigene Kulturerbe“ der Amerikas schon seit Langem im Zentrum von nationalen und internationalen Förderprogrammen, indigenen Interessenvertretungen und Revitalisierungsbewegungen steht, zeichnet sich diese Entwicklung, in etwas anders gelagerter Form, seit Neuerem auch in der Auseinandersetzung mit dem „afrikanischen Kulturerbe“ ab. Die Frage nach Ursprung, der Authentizität und Legitimität scheint für viele ihrer Anhänger gerade im Kontext globaler Verflechtungen relevant. Im Workshop wollen wir die vielfältigen Inszenierungen und Strategien diskutieren und dabei möglicherweise

auch auf Begegnungen und Spannungen zwischen beiden Feldern identitärer Verortung eingehen.

21. „Natur“ als kulturelles Erbe in den Amerikas

Evelin Dürr, Ludwig-Maximilians-Universität München,
eveline.duerr@lmu.de

Der Workshop befasst sich mit Repräsentationen und Reklamationen von „Natur“ als essentielle Bestandteile des kulturellen Erbes in den Amerikas. Aus diesem Feld werden zwei Aspekte betrachtet. Zum einen geht es um die Revitalisierung von Naturbeziehungen mit Blick auf globale Kontexte und Verflechtungen (politische Konstellationen, touristische Inszenierungen, ökonomische Potenziale, neue Spiritualitäten und identitätsstiftende Kategorien), zum anderen um die Frage, wie sich diese Revitalisierungsprozesse auswirken und in Handlungspraxen oder Diskursen über Natur niederschlagen. Ziel des Workshops ist es, diese Prozesse in vergleichender Weise zu betrachten und auch darüber zu reflektieren, welche Rolle die Ethnologie dabei spielt. Denn auch sie hat zur Repräsentation und Artikulation von Naturbeziehungen beigetragen, die als spezifisch „indigen“ gelten, wie sich etwa im Begriff der „Naturvölker“ zeigt. Willkommen sind Beiträge mit konkreten Fallbeispielen sowie theoretische Analysen.

22. Das Museum als Marke. Souvenirs, PR und die (Re-)Produktion von Kulturerbe

Anja Peleikis, Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg,
anja.peleikis@ethnologie.uni-halle.de

in Kooperation mit: Jackie Feldman, University of Beersheba, Israel,
jfeldman@bgu.ac.il

Museumssouvenirs und PR-Materialien wie Aufkleber, Info-Broschüren und „Giveaways“ sind mehr als nur bloße Mitbringsel und persönliche Erinnerungsstücke für Reisende und Besucher. Im Zeitalter des intensiven Wettbewerbs im professionellen Kultur- und Freizeitmarkt sind diese Dinge oft Teil einer ausgefeilten Marketingstrategie, die versucht, die jeweilige Einrichtung – wie eine Marke – im Bewusstsein

und Gedächtnis der Kulturkonsumenten zu verankern. Der Workshop möchte die Herstellung, Auswahl und Verbreitung solcher Souvenirs und PR-Materialien untersuchen. Nach welchen Kriterien werden diese ausgewählt? Geht es um den möglichen ökonomischen Erfolg oder sollen auch ideologische oder ethische Vorstellungen transportiert werden? Sehen sich Produzenten als Vorreiter des guten Geschmacks, als Botschafter lokaler, regionaler oder nationaler Interessen oder als Kritiker hegemonialer Strukturen? Drücken sich in den Souvenirs und in PR lokale Werte, Materialien und Traditionen aus und inwieweit werden sie von globalen Markttrends beeinflusst? Wie konsumieren und verbreiten Touristen, Reisende und Besucher PR und Souvenirs? Wie werden Souvenirs an historischen Orten – in Museen, Themenparks und Welterbestätten – präsentiert und welche Geschichten und Erinnerungen mobilisieren sie? Wie reisen diese Dinge? Können Souvenirs neue Rituale oder Praktiken sozialer Solidarität hervorbringen? Wie werden Reiseandenken und PR zur Revitalisierung und Remobilisierung von Traditionen und Identitäten eingesetzt?

23. Kulturelle Vielfalt in Äthiopien zwischen Verherrlichung und Suppression

Sophia Thubauville, Goethe-Universität Frankfurt/Main,
thubauville@em.uni-frankfurt.de

in Kooperation mit: Susanne Epple, Universität Addis Abeba,
susanne.epple@gmail.com

In diesem Panel soll der zwiespältige Umgang der äthiopischen Regierung mit der kulturellen Vielfalt in ihrem Land thematisiert werden. Äthiopien ist eine demokratische Bundesrepublik mit zunehmendem ethnischen Föderalismus. Die aktuelle Regierungspartei EPRDF ist besonders um Fortschritt und Modernisierung im Wirtschafts- und Bildungssektor bemüht. Das Potential der ethnischen Vielfalt wird darum häufig als wirtschaftlicher Faktor berücksichtigt. Die kulturelle Vielfalt ist aber auch abgesehen von wirtschaftlichen Interessen ein populäres Thema und wird zum Beispiel oft im äthiopischen Fernsehen, sowie bei Schulveranstaltungen thematisiert,

wo vor allem unterschiedliche Musik- und Tanzstile sowie Trachten dargestellt werden. Schaut man in äthiopische Gesetzesbücher, so bietet sich einem ein ganz anderes Bild. Die eben gefeierte ethnische Vielfalt wird dort durch Gesetze eingeschränkt. Kurz: Anstatt die gefeierte Vielfalt zu stärken, scheint die aktuelle Politik mit ihrem Ziel, den äthiopischen Staat zu modernisieren, diese zu gefährden.

24. „Kultur“ und Identität in Afrika: Historische Weichenstellungen, aktuelle Tendenzen

Peter Kneitz, Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg,
peter.kneitz@ethnologie.uni-halle.de

Die normativen Vorstellungen der Moderne von „Kultur“ hatten und haben bedeutenden Einfluss auf weltweite Identitätsbildungsprozesse. Der Workshop lädt dazu ein, diese Zusammenhänge des Konzeptes von „Kultur“ auf der einen und Identität auf der anderen Seite am Beispiel afrikanischer Gesellschaften explizit zu machen und darauf aufbauend mögliche Forschungsperspektiven zu diskutieren.

25. Contested Environments: The Political Ecology of Agrarian Change and Forest Conservation

Daniel Münster, Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg,
daniel.muenster@ethnologie.uni-halle.de

in Kooperation mit:

Stefan Dorondel, Romanian Academy of Sciences / Ludwig-Maximilians-Universität München,
stefan.dorondel@carsoncenter.lmu.de

Ursula Münster, Ludwig-Maximilians-Universität München,
ursula.muenster@ethnologie.lmu.de

In the present post-development and globalization era, the political and economic dimensions of human-environment relationships are characterized by controversies over inequality, exploitation, and marginalization. Anthropologists find it increasingly essential to engage the issues of environmental justice, conservation, and agrarian change.

Ethnography is particularly well suited to help understand the local realities behind, as well as the contestations and ideologies of global ecological concerns, such as climate change, biodiversity conservation, forest protection, genetically modified agriculture, global food regimes, water scarcity, etc. In this panel we aim in particular at bringing together research on two central themes in political ecology: the politics and violence associated with forest conservation and the neoliberalization of agriculture. We thus invite ethnographic contributions to the emerging field of political ecology, with which we hope to engage regarding recent theoretical advances in the anthropology of globalization, post-socialism, and post-colonialism.

26. Wa(h)re Kälte ? / Cold Culture(s)? Commodification in Circumpolar Communities

(Workshop der Regionalgruppe Zirkumpolaregebiete und Sibirien)

Gertrude Eilmsteiner-Saxinger, Universität Wien, gertrude.eilmsteiner-saxinger@univie.ac.at

Aline Ehrenfried, Universität Wien, aline.ehrenfried@sub-arctic.ac.at

In current anthropological discussions of the (sub-)arctic regions of the USA, Canada, Scandinavia and Russia, culture as a societal dimension has come to the fore with regard to issues of belonging and identities and various political perspectives and claims. Cultural practices appear particularly relevant not only with respect to so-called „traditional cultures” but for a far wider field of social and cultural themes. These may include, for instance, migratory processes in mining districts, or state-induced relocations and deportations. The study of cultural practices and material culture may show the intertwining of these social processes with contextually constructed understandings of culture on both a micro and macro level. This workshop shall focus in particular on cultural changes, the construction of cultural identities, and such themes as indigeneity, hybridity, and „culture” as a resource, to name just some examples. Climate change is an obvious example. It was and is influential in reshaping livelihoods in arctic regions, with future changes expected to be much more massive.

27. Kommodifizierung und Authentizität von Gesundheit und Heilung

(Workshop der Arbeitsgruppe Medical Anthropology)

Bettina Beer, Universität Luzern, bettina.beer@unilu.ch

Bernhard Hadolt, Universität Wien, bernhard.hadolt@univie.ac.at

in Kooperation mit: Gabriele Alex, Universität Tübingen,
gabriele.alex@uni-tuebingen.de

Der Workshop, der ursprünglich aus der Perspektive politikethnologischer Diskussionen über Verbindungen zwischen Kommerzialisierung von Kultur, Medizin und Ethnizität entstanden ist, setzt sich mit folgenden Spannungsfeldern auseinander: Mittel und Praktiken, welche die Lebensqualität verbessern sollen, sind mit großen Hoffnungen verknüpft. Egal, ob es darum geht, eine „Krankheit“ zu heilen oder ihr vorzubeugen, einen Zustand zu verhindern (ungewollte Schwangerschaft, Alterung) oder zu verbessern (mehr Stärke, Fitness, Schönheit), gegen jedes Problem werden Mittel angeboten, und für fast alle Träume gibt es Rezepte. Doch auch jenseits des explizit medizinischen Marktes ist der Handel mit Gesundheit, Glück und Langlebigkeit, zum Beispiel in Form von gesundheitsfördernden Nahrungszusätzen und Anti-Aging-Produkten in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen. Da „Heilmittel“ mit ihren Effektivitäts- und „Wahrheits“-Ansprüchen im weitesten Sinne Hoffnungen verkaufen und Ängste ansprechen, sind sie weit mehr als nur eine Substanz oder Praktik. Derart aufgeladene Mittel stellen nicht nur einen umsatzstarken Markt dar, sondern sind auch ein Bereich, in dem sich Kultur und Kommerzialisierung eng miteinander verschränken.

Eine weitere Form sowohl der „Warenhaftigkeit“ als auch der „Wahrhaftigkeit“ von Medizin lässt sich in Bezug auf nicht-biomedizinische Praktiken und Wissenssysteme des Heilens beobachten. Im Zuge lokaler und staatlicher Identitätspolitik stellen „traditionelle“ Medizinen in vielerlei Kontexten Gegenentwürfe zu Machtansprüchen, Übeln und Nebenwirkungen der Moderne dar. Sie legitimiert sich als authentisch oder ursprünglich gegenüber der als westlich und modern konzeptualisierten Biomedizin: als „wahre“ Medizin. Dabei handelt es

sich um einen wichtigen Markt immer stärker werdender ethno-economies (Comaroff & Comaroff 2009), die sich rechtlicher Strategien (copyrighting) und moderner Werbemöglichkeiten bedienen. Im Zuge der Anpassung an den Markt werden Medizinen, mit all ihren Attributen, wie z.B. „östlich“, „tribal“ oder „indigen“, zu einer besonderen Ware, die globale Verbreitung erfährt und deren Vermarktung neue Formen annimmt. Auf der Mikroebene sind es kleine lokale, soziale Einheiten wie Dörfer, Siedlungen oder einzelne Haushalte, die auf die regionale und internationale Nachfrage reagieren.

Ein dritter Bereich der Verbindung von Ware und „wahrer Medizin“ ist der internationale Markt der „public health“. Auf diesem bieten Regierungs- wie Nichtregierungsorganisationen sowie kirchliche Institutionen globale Programme, Beratung, Therapien oder Medizinen für spezifische lokale Probleme und Kontexte an. Beispiele für diesen Wirtschaftszweig sind die HIV/AIDS-Prävention oder Hilfsangebote medizinischer Versorgung in Krisengebieten.

Beiträge zu unterschiedlichsten Regionen, die das Spannungsfeld zwischen Warenhaftigkeit und Wahrhaftigkeit von Heilmitteln und Medizin – aus medizinethnologischer, politikethnologischer oder anderer Perspektive – aufgreifen, sind willkommen. In vergleichender Perspektive geht es uns darum, zugrunde liegende Mechanismen der Kommerzialisierung von Kultur, Identitätspolitik und Herstellung von Authentizität herauszuarbeiten.

28. Cyberculture

Alexander Knorr, Ludwig-Maximilians-Universität München,
alexander.knorr@lmu.de

Today more than ever an anthropological perspective appears promising, which has as its central focus the interrelationships between humans and complex technology. This is because the manifold manifestations of digital electronics and state-of-the-art technology in general decisively co-define our contemporary world. Around the globe these technologies have become parameters of human existence, have become aspects of the ideas and designs of how to cope with this

existence, and even of the idea of „human being” itself. A lot of which still has been Science Fiction not long ago has become Lebenswirklichkeit. The number of anthropological studies belabouring according topics is increasing, giving ample testimony of the fact that our discipline has arrived in the here and now, and that it may well be more relevant than ever. The workshop presents perspectives which can be subsumed under „cyberculture,” and are promising to generate knowledge and understanding in an anthropological sense.

29. Wildes Europa: Wie exotisch muss eine Ethnologie Europas sein?

(Workshop der Regionalgruppe Europa)

Stéphane Voell, Philipps-Universität Marburg, voell@uni-marburg.de
Tatjana Thelen, Universität Zürich, thelen@eth.mpg.de

Die Ethnologie wird gerne als „Wissenschaft vom kulturell Fremden“ bezeichnet. Doch was ist fremd genug, um von der Ethnologie untersucht zu werden? Die Ethnologie in Europa untersucht eine Fülle von Themen: Sie arbeitet zu sozialem Wandel am Beispiel der Transformationsprozesse in Mittel- und Osteuropa, zu Identitäts- und Nationalbildung oder „ethnischen“ Konflikten. Auch das Thema Integration schreit geradezu nach Ethnologen (den Kulturexperten?). Die Makroprozesse um die EU und ihre lokale Umsetzung, das „Wiedererstarken“ von Religion oder die Rolle von Menschenrechten sind weitere Forschungsthemen. In vielen dieser Forschungen wird Europa zu einer der wildesten Regionen der Erde. Doch das kann doch nicht ernsthaft eine Grundbedingung für die Forschung sein! Was heißt es theoretisch und methodologisch Ethnologie in Europa zu betreiben? Muss die Ethnologie hier besonders definiert werden oder ist sie nicht die Gleiche wie Ethnologie in Afrika, in Asien oder wo auch immer?

30. Spheres of Exchange Unlimited: Global Resources and Commodities in the Emergence of New Orders

Andrea Behrends, Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg,
andrea.behrends@ethnologie.uni-halle.de

in Kooperation mit:

Nikolaus Schareika, Georg-August-Universität Göttingen,
nschare@gwdg.de

Sung-Joon Park, Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg,
sung.park@ethnologie.uni-halle.de

The trajectories of things that link societies and cultures across the globe have recently changed again and quite fundamentally so. Natural resources like crude oil and high technologies like pharmaceuticals have attained new values to a number of, partly new, actors. Now they are about to entwine these actors into new sorts and reciprocities of exchange. In doing this they spur the rise of new significations, expectations and discourses among the parties that are connected through them. And this in turn, may animate the quake of established orders and the emergence of new ones. This panel argues that the global flow of natural resources, commodities, and services is indispensable in understanding the creation and maintenance of social order. Their production, circulation, and use reveal the contingencies and cultural specificities that speak to the emergence of new orders. This seems to be particularly visible in fragile contexts, where a comparative perspective helps to address the dynamics that resources and commodities can unfold.

31. Negotiating Culture as „Resource for Development” in Africa

Andrea Riester, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung,
Halle/Saale, riester@eth.mpg.de

Sandrine Gukelberger, Universität Bielefeld, sandrine.gukelberger@uni-
bielefeld.de

in Kooperation mit: Nadine Sieveking, Universität Leipzig,
nadine.sieveking@uni-leipzig.de

This panel explores the relation between „culture and development” as established by national and international development politics in African contexts. The revival of culture in the discourses of international development cooperation is linked with the notion of diversity. On the one hand this implies a folkloristic understanding of culture as heritage, on the other hand it conveys the idea of fostering options, democratic principles and rights of minorities. We are interested in the concrete repercussions of these discourses at the local level. On the basis of empirical case studies we want to discuss the meanings and interpretations of „culture as resource for development” in different African contexts. We assume that cultural development programmes contribute to the political agendas of the respective donors but also enable local actors to legitimise spaces of agency. At the same time they may create conflict between actors who hold contradicting notions of culture and development.

32. Vom Wahren zur Ware: zur Kommodifizierung und Sakralisierung von Kulturgütern

Mamadou Diawara, Goethe-Universität Frankfurt/Main,
m.diawara@em.uni-frankfurt.de

In der Ethnologie fand die Frage bisher wenig Berücksichtigung, wie sich lokale materielle und immaterielle Kulturgüter durch Vermarktung, Medialisierung und in der Auseinandersetzung mit divergenten Rechtsnormen verhalten und verändern. Solche Vorgänge scheinen keine eindeutige Richtung zu haben und entziehen sich simplifizierenden Bewertungen. Kulturgüter verändern sich durch die Formate, die die internationalen Regelungen vorgeben, wobei die lokalen Akteure diesen gleichzeitig eine neue Prägung verleihen. Wie können diese Bewegungen beschrieben und interpretiert werden? In diesem Panel soll auf Basis dichter ethnographischer Studien analysiert werden, wie lokale Akteure mit internationalen Regelungen, auch im Bildungsbereich, umgehen, und ihre Kulturgüter wie zum Beispiel Kulte, Performances, Musik, orale Traditionen, Handwerkskunst oder medizinisches Wissen entwickeln, um sie in weltweiten Netzwerken zu verbreiten und einem globalen Publikum zugänglich zu machen.

33. Taktiken wider die Unsichtbarkeit: Selbstermächtigungsstrategien im Kontext von Immigration

(Workshop der Arbeitsgruppe Migration)

Johannes Ismaiel-Wendt, Haus der Kulturen der Welt, Berlin,
ismaiel@uni-bremen.de

Antje Krueger, Universität Bremen, kruegerantje@gmx.de

MigrantInnen, Asylsuchende und Sans Papiers sehen sich ab dem Eintritt in ein so genanntes Aufnahmeland mit einer ambivalenten Kultur des Sichtbar- und Unsichtbar-(gemacht)-werdens konfrontiert und nehmen ihrerseits aktiv gestaltend an diesen Praxen teil.

Neben „tactics of invisibility“, gehören auch „signifying practises“ (Ha 2010) dazu, die herrschende Diskurse um Migration, „Fremdheit“ und Entrechtung ansprechen und versuchen diese zu stören. MigrantInnen, Asylsuchende und Sans Papiers wählen manchmal auch Inszenierungsformen der expliziten Erschütterung, um Unterdrückungs- und Gewalterfahrungen deutlich zum Ausdruck zu bringen. Aus ganz unterschiedlichen Nöten heraus entstehen Praxen von künstlerischen bis hin zu selbstzerstörerischen Provokationen. Diese Momente in denen sich die Subjekte gegen die (dominante) Kultur wenden, in denen sie aus der Unsichtbarkeit herausbrechen und den neuen potenziellen Raum als Ort der (Selbst-) Repräsentation wahrnehmen, werden im Rahmen des Workshops thematisiert.

34. Business Anthropology: Berufsperspektiven für OrganisationsethnologInnen

Susanne Spülbeck, blickwechsel, Institut für Organisationsethnologie,
Training und Beratung, susanne.spuelbeck@blickwechsel.net

Johannes Ries, freiberuflicher Organisationsberater, j.ries@anthrosys.de

Organisationskultur, Business Anthropology, Diversity Management – scheinbar neue Begriffe erobern den öffentlichen Diskurs und suggerieren, dass EthnologInnen ihr Wissen und ihre Erfahrung auch in außeruniversitären Kontexten fruchtbar machen könnten. Ziel des Workshops ist es, gemeinsam mit allen Teilnehmenden die Möglichkei-

ten auszuloten, wie EthnologInnen mit ihren spezifischen Kernkompetenzen in der Wirtschaftsforschung und Organisationsberatung arbeiten und sich damit neue Berufsperspektiven schaffen können. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Teilnehmenden in eine etwas andere Form des Austauschs gehen: Es werden keine Vorträge gehalten, stattdessen werden alle Anwesenden gemeinsam in interaktiven und kreativen Formen der Zusammenarbeit die Spur des Themas aufnehmen. Interessenten können sich gerne im Vorfeld mit den OrganisatorInnen in Verbindung setzen. Papers bzw. Abstracts werden nicht benötigt.

35. „Indianness“ – Identität, Abgrenzung und Strategie?

(Workshop der Regionalgruppe Nordamerika)

Markus H. Lindner, Goethe-Universität Frankfurt/Main,
m.lindner@em.uni-frankfurt.de

Susanne Jauernig, Goethe-Universität Frankfurt/Main,
Sukoerner1@aol.com

Die Debatte um kulturelle Authentizität und die Diskussion um Stammeszugehörigkeiten in Nordamerika reißen nicht ab. Im Prozess der Einforderung von spezifischen Rechten müssen indigene Gruppen oft langwierige Nachweise über eine „traditionelle“ Kultur führen. Dabei stellt sich die Frage, ob und wie sich diese Prozesse unter indigener Verwaltung durch Schlagworte wie „kulturelles Erbe“ oder „kulturelles Copyright“ eventuell verselbstständigt und eine Eigendynamik entwickelt haben. Hierbei wird auch hinterfragt, wer auf welcher Basis „Tradition“ festlegt und wie diese an zukünftige Generationen weitergegeben wird. In dem Workshop werden Fragen der Zugehörigkeit und Identitätsmarker nordamerikanischer Kulturen unter Berücksichtigung der Entwicklung von festgelegten Kulturelementen im Verhältnis zu Abhängigkeitsverhältnissen zur Mehrheitsgesellschaft betrachtet. Ziel ist es, sich kritisch der Frage zu nähern, ob „Kultur“ zu einem strategischen Instrument geworden ist.

36. Kulinarische Ethnologie

(Workshop der Arbeitsgruppe Kulinarische Ethnologie)

Bettina Mann, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung,
Halle/Saale, mann@eth.mpg.de

Anita von Poser, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung,
Halle/Saale, poser@eth.mpg.de

Der Workshop bietet eine Plattform für Forschungen, die die Esskultur in ihren heterogenen und historischen Dimensionen untersuchen. Als ein lange Zeit vernachlässigtes Thema zeigt sich seit den 1980er/1990er Jahren innerhalb der Ethnologie und ihrer Nachbardisziplinen ein zunehmendes Interesse, das Essen ins Zentrum empirischer Forschungen zu stellen. Doch bleiben die Auswirkungen eines zunehmenden transnationalen Flusses von kulinarischen Ideen und Waren auf die materielle und symbolische Gestaltung der Ernährung noch unzureichend erschlossen. Die Vorträge zeigen, auf welche Weise Akteure sich das Essen zunutze machen, um Identität und Sozialität zu verhandeln. Durch welche Strategien wird kulturelle Aneignung von Speisen und Lebensmitteln auf individueller wie kollektiver Ebene vollzogen und in welchem Maße ändern sich in diesem Prozess Materialität und symbolische Bedeutung? Welchen Beitrag kann die Ethnologie zu einem empirisch fundierten „Kulturthema Essen“ leisten?

37. Wie die Medizin auf die „Kultur“ kam. Oder: Was hat Kultur mit Struktur zu tun? Medizinanthropologische Ansätze zur interkulturellen Forschung in der Medizin

Ruth Kutalek, Medizinische Universität Wien,
ruth.kutalek@meduniwien.ac.at

Ekkehard Schröder, Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin,
ee.schroeder@t-online.de

Seit Jahrzehnten wird gefordert, kulturelle Aspekte in der Kommunikation von Gesundheitspersonal und PatientInnen stärker zu berücksichtigen. „Kultur“ und „Ethnizität“ wurden zu einem Instrument, über das PatientInnenrechte eingefordert und Themen rund um

Ungleichheit im Zugang zu Gesundheitssystemen transportiert werden. Die Vermittlung von „kultureller Kompetenz“ ist heute fast ein Pflichtpostulat medizinischer Curricula geworden. Kultur wird im realen klinischen Alltag aber auch oft als „Defizit“ und sogar als „Risikofaktor“ gesehen. Wie wird aber Kultur und kulturelle Kompetenz im medizinischen Kontext nun tatsächlich definiert und wie hängt Kultur mit Ungleichheit zusammen? Wie wirkt sich Kultur im täglichen klinischen Miteinander aus? Wie sieht die Wechselwirkung von Kultur und „Struktur“ aus und wie hängt Kultur mit Ungleichheit zusammen? Wie wird mit Heterogenität in der Medizin umgegangen? Diese Fragen werden mit Beiträgen aus Forschung und theoretischer Reflexion aufgeworfen.

38. Identität und kulturelle Kreativität in Südostasien

(Workshop der Regionalgruppe Südostasien)

Guido Sprenger, Universität Heidelberg, sprenger@eth.uni-heidelberg.de

In den kulturell diversen Staaten Südasiens, vom Indonesien nach Suharto bis zu sozialistischen Ländern wie Vietnam, wird kulturelle Identität und lokale Kultur zu einer Kommunikationsform von wachsender Bedeutung. Dabei werden sowohl nationale Identitäten wie auch die von Minderheiten in Begriffen kultureller Einzigartigkeit formuliert. Das erfordert eine wachsende Zahl von als „authentisch“ markierten Repräsentationen, welche diese Identitäten mit Inhalt füllen, selbst wenn es ihnen an Verbindlichkeit und historischer Tiefe gebricht. Die gegenwärtige Elaborierung von kulturellen Unterschieden fußt jedoch auf vor-nationalen Konstrukten zwischen Zentrum und Peripherie sowie zwischen verschiedenen Religionen und politischen Allianzen. Dieses Panel behandelt die Schaffung neuer Identitäten und kultureller Repräsentationen wie auch ihre Revitalisierung im Dienst der Formulierung von kultureller Eigenständigkeit in einem transkulturellen Raum.

39. Multireligiöse Rituale

Volker Gottowik, Universität Heidelberg / Goethe-Universität
Frankfurt/Main, gottowik@em.uni-frankfurt.de

Während ökumenische Veranstaltungen hierzulande starken Reglementierungen unterliegen, sind sie in anderen Teilen der Welt fester Bestandteil des rituellen Repertoires. Vor allem in Süd- und Südostasien, aber auch in weiten Teilen Afrikas pilgern Angehörige unterschiedlicher Konfessionen zum Beispiel zu Heiligengräbern, um dort gemeinsam zu opfern und zu beten, und gelegentlich unterhalten sie sogar gemeinsame Kultstätten. Diese multireligiöse Praxis wird entweder auf die Annäherung der verschiedenen Religionsgemeinschaften zurückgeführt („Synkretismus“) oder gilt als Ausdruck eines überkommenen Ahnen- und Naturkultes („Archaismus“). Es liegt auf der Hand, dass eine Ritualpraxis, die Angehörige unterschiedlicher Glaubensgemeinschaften in die gleichen rituellen Handlungen einbindet, mit einer fundamentalistischen Auslegung von Religion nicht zu vereinbaren ist. Wie sich entsprechende Konflikte zur integrativen Funktion multireligiöser Rituale verhalten, ist Gegenstand dieses Workshops.

40. Migrants as Agents of Cultural Transformation? Migration and Practices of Diversity between “East and West”

Jelena Tošić, Universität Wien, Jelena.tosic@univie.ac.at
Carolin Leutloff-Grandits, Karl-Franzens-Universität Graz,
carolin.leutloff@uni-graz.at

Diskutantinnen:

Jasna Čapo Žmegač, Institut za etnologiju i folkloristiku, Zagreb

Christiane Falge, Universität Bremen

The workshop aims at contributing to a neglected perspective of East-West migration by focusing on migrants as agents of cultural transformation in the home and host societies. We want to focus on a special aspect of cultural flows: images and practices of accommodating diversity „carried back and forth“ by migrants between both cultural

contexts. This aspect is especially relevant in the highly politicized context of the ongoing EU-Eastern Enlargement, since new and prospective member states are pressured to adopt the western models of accommodating „difference“. The active role of migrants in this context is however rarely considered. Looking at migrants as cultural agents, we invite papers which discuss the role of migrants in bridging „Western“ and „Eastern“ discourses of Europe and its quest for diversity in for example the following fields: political activism, interreligious and intercultural centres and initiatives, art projects, conflict mediation, the introduction of new family models, and joint ventures.

41. Memory Revisited – Zum Umgang mit ambivalenten Vergangenheitskonstruktionen

Marianne Six-Hohenbalken, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, marianne.six-hohenbalken@oeaw.ac.at

Silvia Dallinger, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, silvia.dallinger@oeaw.ac.at

Johanna Witzeling, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, johanna.witzeling@oeaw.ac.at

Johann Heiss, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, johann.heiss@oeaw.ac.at

Marion Gollner, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, marion.gollner@oeaw.ac.at

Konstruktionen kollektiver Identitäten basieren nicht nur auf historischen Ereignissen und (gemeinsamen) Erfahrungen; unterschiedliche Faktoren der Inklusionen und Exklusionen bestimmen den Erhalt von kollektiven Identitäten und die Zugehörigkeit zu einer so genannten „Erinnerungsgemeinschaft“. Die offizielle, nationale Geschichtsschreibung reflektiert jedoch nicht die Erinnerungen einer gesamten Gesellschaft; daneben bestehen alternative Erinnerungen einer oder mehrerer Minderheitengruppe(n). Erinnern ist ein sozialer und politischer Akt, der die Machtverhältnisse einer Gesellschaft widerspiegelt. Im Workshop sollen die Kreation, Reproduktion und Modifikation von „Erinnerungskulturen“ ebenso thematisiert werden

wie die inhärenten Ambivalenzen offizieller Narrative und sozialer Erinnerungspraxen.

42. Imaginationen und Wirklichkeiten. Reiseberichte und Archivmaterialien als Quellen kultur- und sozialanthropologischer Forschung

Gabriele Habinger, Universität Wien, gabriele.habinger@univie.ac.at

Gabriele Rasuly-Paleczek, Universität Wien,

Gabriele.Rasuly@univie.ac.at

Ziel dieses Panels ist die Beleuchtung von Reisedarstellungen und anderen Archivmaterialien in Wort und Bild als vielschichtige Quellen kultur- und sozialanthropologischer Forschungen. Neben der Auseinandersetzung mit den Reisen selbst und den daraus entstandenen Berichten geht es vor allem um den Kontext der Reisen und um die ihnen zugrundeliegenden Zielsetzungen, somit um die Frage, inwiefern eine bestimmte Agenda die Darstellungen der Reisenden beeinflusst hat bzw. beeinflusst. Gleichzeitig liefern Reiseberichte auch Material zur „Erhellung“ „lokaler Kulturen“ und stellen zudem eine spezifische Form der Konfrontation mit dem Fremden dar. Sie sind somit spezifische Manifestationen der Fremderfahrung. So können diese Texte auch in ihrer Funktion als Formen der „Wissensproduktion“ analysiert werden. In historischer Perspektive können sie darüber hinaus als ein Genre betrachtet werden, das „imperiales Wissen“ produziert und kommuniziert.

43. Soldaten – Rebellen – Banditen: Von Corpsgeist, Freiheitsbegriffen und Ehrvorstellungen

Ulrike Davis Sulikowski, Universität Wien,

ulrike.davis.sulikowski@univie.ac.at

Stefan Khittel, Österreichisches Institut für Internationale Politik, Wien / Universität Wien, stefan.khittel@univie.ac.at

In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich die Anzahl ethnographischer Arbeiten zu (para-)militärischen Einheiten vervielfacht. Gruppen haben

sich innerhalb der ethnographisch arbeitenden Sozialwissenschaften formiert, die dazu tendieren, ihre Bereiche abzustecken und zu Soldaten, zu Banditen oder zu Rebellen zu forschen. Dadurch werden oft mögliche Parallelen übersehen bzw. aufschlussreiche Differenzen in der Selbstwahrnehmung der bewaffneten Gruppierungen zu wenig beachtet. In einer ethnographischen, komparativen Herangehensweise an die Gesamthematik werden Einblicke gewonnen in innere Strukturen und Ideen, die ein breites Spektrum von bewaffneten Organisationen umfassen sollen. Der Fokus liegt auf der Selbstdefinition und Selbstlegitimation, die all diesen ideologisch und organisatorisch durchaus sehr unterschiedlichen Gruppen zugrunde liegen. Inwieweit dabei von einer soldatischen Kultur respektive einer Mafiakultur oder Vergleichbarem gesprochen werden kann, soll erkundet werden.

44. The „Integration Debate” and Modes of Incorporation – Looking at Diasporas from Turkey

Heidi Armbruster, University of Southampton,
h.armbruster@soton.ac.uk

Sabine Strasser, Universität Wien, sabine.strasser@univie.ac.at

„Integration” debates have gained new momentum in the multicultural societies of Europe. While these debates do not raise entirely new issues, they seem to be carried by an emphasis on policy making and migration management. Many European governments have (re-)established „integration” as a major model of migrant incorporation while putting in place regulatory mechanisms that some observers have evaluated as neo-assimilationist. In the German-speaking area „Turks” in particular have been singled out as a ‚difficult to integrate group’. Taking a critical look at these issues this workshop examines the complex picture of „Turkish integration” in German-speaking and more widely European societies. It looks at the complexity of ethnicity, religion, class, gender, generation, political affiliation, etc. among the community generally labelled „Turkish” and examines how these inform practices of incorporation, participation and engagement in and across different national contexts.

45. Angewandte Ethnologie

Sabine Klocke-Daffa, Eberhard-Karls-Universität Tübingen,
sabine.klocke-daffa@ethno.uni-tuebingen.de

Das „kulturelle Erbe“ von Individuen und Gruppen scheint weltweit in dem Maße an Bedeutung zu gewinnen, wie globalisierte Warenmärkte nationale Grenzen nivellieren und Zuwanderungsgesellschaften um Integration von MigrantInnen bemüht sind. Überall werden lokale Kulturen (wieder)entdeckt. In dieser Situation ist die Expertise von EthnologInnen gefragt, deren wissenschaftliche Erkenntnisse praktisch nutzbar gemacht werden sollen. Das eröffnet der Ethnologie neue Arbeitsbereiche, stellt sie aber auch vor einige Herausforderungen, denn das Studium qualifiziert bisher vor allem für die Wissenschaft, nicht für die Praxis. Auch ethische Probleme für praktisches ethnologisches Arbeiten sind (neu) zu berücksichtigen. Der Workshop geht der Frage nach, wie eine Angewandte Ethnologie konzeptionell und organisatorisch aussehen kann und welche Erfahrungen in Ausbildung und Praxis bereits gemacht wurden.

46. Komplexe Prozesse von Identitätskonstruktion im gegenwärtigen Südasien: Die Sunuwar Ostnepals, Nepalesisches Kino, Tibetische Diaspora in Indien, ‚Alte‘ in Indien

(Workshop der Regionalgruppe Südasien)

Ulrich Oberdiek, Privatdozent, Universität Heidelberg,
ulrich.oberdiek@t-online.de

„Einheit in der Vielfalt“ war immer affirmatives, auf Integration zielendes Motto des unabhängigen Indiens. Die Anzahl der kulturellen, ethnischen oder anderen Gruppen (zum Beispiel Gender, Alter, Religion ...) in Südasien ist groß. Es werden vier „Kategorien“ (drei ethnische, eine „anthropologische“) vorgestellt, von denen zwei in Nepal, zwei in Indien angesiedelt sind. In den vier Vorträgen werden ganz unterschiedliche Prozesse und Strategien dargestellt: Der strategische Wechsel der Kiranti-Gruppe der Sunuwar (Nepal) vom *chengu-* zum *chandi-*Ritual (*shyadar*) sowie weitere, komplexe Einflüsse auf ihre Identitätsbildung. Der 2. Vortrag behandelt identitätsbezogene Ebenen

und Dimensionen des ethnischen Kinos in Nepal, wobei auch eine Gender-Problematik anklingt. Der 3. Vortrag behandelt Spannungen und „heterogene“ Elemente und die Zukunft der tibetischen Diaspora in Indien und 4. geht es um „heterogene Altersbilder“: Möglichkeiten des Lebens alter Menschen in Indien außerhalb der Familie: in Altenheimen, NGOs und senior citizen clubs – hier geht es auch um die Möglichkeiten für alte Frauen.

47. Aktuelle Forschungen in der Ozeanistik mit einer Workshop-Sektion zum Thema „Wa(h)re Kultur“

(Workshop der Regionalgruppe Ozeanien)

Michael Dickhardt, Georg-August-Universität Göttingen,

Michael.Dickhardt@sowi.uni-goettingen.de

Arno Pascht, Universität zu Köln, apascht@uni-koeln.de

Der Workshop „Aktuelle Forschungen in der Ozeanistik“ bietet ein Forum, Forschungen im Bereich der Ozeanistik zu präsentieren und zu diskutieren. Obwohl thematisch offen gehalten, berühren viele der Präsentationen das Schwerpunktthema der Gesamttagung „Wa(h)re Kultur?“, dem sich zudem eine Sektion des Workshops im Rahmen einer Diskussionsrunde widmet. „Ware“ Kultur und „wahre“ Kultur können verstanden werden als Formen der Objektivierung von Kultur, die oft wechselseitig aufeinander verweisen und miteinander verflochten sind und so ein komplexes Spiel von Selbst- und Fremdwahrnehmungen anstoßen. In Ozeanien hat sich diese wechselwirksame Bezogenheit von „Ware Kultur“ und „wahrer Kultur“ in verschiedenen Kontexten immer wieder in ihrer praktischen Bedeutsamkeit gezeigt, zum Beispiel in den Debatten um Traditionalität und Indigenität und den daraus abzuleitenden Rechten und Identitäten in multikulturellen Gesellschaften, um Urheberrechte an materieller und immaterieller Kultur im Kontext globalisierter Kunstmärkte und musealer Vermittlung oder um die Deutungshoheit in Bezug auf die Außendarstellung der pazifischen Staaten.

48. Bruchstellen epistemischer Kulturen: Zwischen Postkolonialismus und kritischer Entwicklungsforschung

(Workshop der Sektion Entwicklungssoziologie und Sozialanthropologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie)

Wolfgang Gabbert, Leibniz Universität Hannover, w.gabbert@ish.uni-hannover.de

Rüdiger Korff, Universität Passau, ruediger.korff@uni-passau.de

Entwicklungssoziologische und sozialanthropologische Forschung entwickelt sich vor dem Hintergrund unterschiedlicher epistemischer Kulturen. Hier trifft sich oder konfligiert die Arbeit europäischer oder nordamerikanischer und lokaler Wissenschaftler. Diese Beziehung ist mit Machtdifferentialen und der Bewertung wissenschaftlicher Erkenntnisse verbunden. Die Forschungen sind in unterschiedliche politische und pragmatische Kontexte eingebettet. Die Annahmen postkolonialer Dekonstruktion und empirischer Entwicklungsforschung stehen sich gegenüber. Kann unter diesen Umständen eine epistemische Kultur der Entwicklungssoziologie und Sozialanthropologie überhaupt entstehen, oder haben wir es mit unterschiedlichen, teilweise konfligierenden epistemischen Kulturen zu tun? Wo sind die Bruchstellen innerhalb und zwischen epistemischen Kulturen und wie beeinflussen sie die Produktion von Erkenntnissen?

Einladung zur Mitgliederversammlung 2011 der DGV

Sehr geehrte Mitglieder der DGV,

hiermit lade ich Sie als Vorsitzender der DGV herzlich zu unserer nächsten Mitgliederversammlung ein.

Termin: Freitag, 16. September 2011, 17.00-19.00 Uhr

Ort: Neues Institutsgebäude der Universität Wien, Universitätsstr. 7,
1010 Wien (NIG 001)

gez. Karl-Heinz Kohl (Vorsitzender der DGV)

Vorschlag zur Tagesordnung

TOP 0: Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den Vorsitzenden

TOP 1: Formalia

- Wahl eines/r Versammlungsleiters/in
- Aufnahme neuer Mitglieder
- Feststellung der Stimmberechtigung und der Beschlussfähigkeit
- Feststellung der Tagesordnung
- Wahl des Wahlausschusses

TOP 2: Anträge auf Ehrenmitgliedschaften

TOP 3: Bericht des Vorsitzenden

TOP 4: Berichte des Schatzmeisters, des Kassenwarts und der
Kassenprüfer

TOP 5: Entlastung des Vorstandes

TOP 6: Neuwahl des Vorstandes und des Tagungsortes für 2013

TOP 7: Bericht der ZfE-Redaktion

TOP 8: Arbeitsgruppen: Berichte, Etablierungen, Auflösungen

TOP 9: Satzungsänderungen

TOP 10: Weitere Anträge

TOP 11: Sonstiges

Anträge an die Mitgliederversammlung

Nach § 10, Abs. 4 der Satzung der DGV müssen Anträge an die Mitgliederversammlung dem Vorstand bis zum 02. September 2011 (Posteingang) vorliegen. Bitte beachten Sie, dass gemäß § 10, Abs. 8 der Satzung jedoch Satzungsänderungsanträge einen Vorlauf von mindestens vier Wochen zur Mitgliederversammlung (Posteingang) benötigen. Auf der Mitgliederversammlung können nur fristgemäß eingereichte Anträge Abstimmung finden.

Gemäß § 10, Abs. 2 und 8 der Satzung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde wird die schriftliche Einladung zur Mitgliederversammlung mit Tagesordnung und den bis dahin vorliegenden Anträgen im Wortlaut vier Wochen vor der Mitgliederversammlung an die Mitglieder der DGV versandt.

DGV-Tagung 2011: Übersichtsplan Workshops (Stand 05.07.2011)

Donnerstag, 15. September 2011

Stockwerke	Raum Nr.	Working Session 1 12.00 – 13.30	Working Session 2 15.00 – 16.30	Working Session 3 17.00 – 18.30
EG	001	9. Ethnologie und Naturkatastrophen	9. Ethnologie und Naturkatastrophen	9. Ethnologie und Naturkatastrophen
EG	002	7. Die UNESCO und ihre Rolle ...	7. Die UNESCO und ihre Rolle ...	7. Die UNESCO und ihre Rolle ...
EG	003	27. Kommodifizierung und Authentizität ...	27. Kommodifizierung und Authentizität ...	27. Kommodifizierung und Authentizität ...
2. Stock	201	14. Bedeutung von Verwandtschaft ...	14. Bedeutung von Verwandtschaft ...	14. Bedeutung von Verwandtschaft ...
2. Stock	202	41. Memory Revisited ...	41. Memory Revisited ...	41. Memory Revisited ...
2. Stock	203	21. „Natur“ als kulturelles Erbe in den Amerikas	13. Kognitive Perspektiven auf geteilte Kultur	13. Kognitive Perspektiven auf geteilte Kultur
2. Stock	204	5. Negotiating Islam	5. Negotiating Islam	38. Identität und kulturelle Kreativität ...
4. Stock	401	47. Aktuelle Forschungen in der Ozeanistik	47. Aktuelle Forschungen in der Ozeanistik	47. Aktuelle Forschungen in der Ozeanistik
4. Stock	402	34. Business Anthropology	34. Business Anthropology	34. Business Anthropology
4. Stock	403	15. Welterbe + Bilderwelten = Weltbilder	36. Kulinarische Ethnologie	36. Kulinarische Ethnologie
4. Stock	404	26. Wa(h)re Kälte? / Cold Culture(s)?	26. Wa(h)re Kälte? / Cold Culture(s)?	26. Wa(h)re Kälte? / Cold Culture(s)?
4. Stock	405	44. The "Integration Debate and Modes" of ...	44. The "Integration Debate and Modes" of ...	44. The "Integration Debate and Modes" of ...
5. Stock	501	18. Körperbilder und Bildkörper ...	18. Körperbilder und Bildkörper ...	18. Körperbilder und Bildkörper ...
5. Stock	502	2. „Kultur“ All Inclusive ...	2. „Kultur“ All Inclusive ...	2. „Kultur“ All Inclusive ...
6. Stock	601	30. Spheres of Exchange Unlimited ...	30. Spheres of Exchange Unlimited ...	30. Spheres of Exchange Unlimited ...
6. Stock	602	22. Branding, Souvenirs, and the ...	22. Branding, Souvenirs, and the ...	40. Migrants as Agents of Cultural ...
6. Stock	603	43. Soldaten – Rebellen – Banditen ...	43. Soldaten – Rebellen – Banditen ...	43. Soldaten – Rebellen – Banditen ...
6. Stock	604	25. Contested Environments ...	25. Contested Environments ...	25. Contested Environments ...
6. Stock	605	24. „Kultur“ und Identität in Afrika ...	35. „Indianness“ – Identität, Abgrenzung und ...	35. „Indianness“ – Identität, Abgrenzung und ...
6. Stock	606	28. Cyberculture	12. Existential Anthropology	12. Existential Anthropology
Soziologie	SR1	11. Kultur, Kulturalisierung und die Medialität ...	11. Kultur, Kulturalisierung und die Medialität ...	
Soziologie	SR2	23. Kulturelle Vielfalt in Äthiopien ...	23. Kulturelle Vielfalt in Äthiopien ...	23. Kulturelle Vielfalt in Äthiopien ...
Soziologie	SR3	33. Taktiken wider die Unsichtbarkeit ...	33. Taktiken wider die Unsichtbarkeit ...	33. Taktiken wider die Unsichtbarkeit ...
MVK	MVK	17. Das ethnologische Museum als ...	17. Das ethnologische Museum als ...	

Legende:

Soziologie – Institut für Soziologie, Rooseveltplatz 2, 1090 Wien

MVK – Museum für Völkerkunde/KHM, Neue Burg 1/Heldenplatz, 1010 Wien

Alle anderen Workshopräume befinden sich im NIG – Neues Institutsgebäude, Universitätsstraße 7, 1010 Wien

Freitag, 16. September 2011

Stockwerke	Raum Nr.	Working Session 4 12.00 – 13.30	Working Session 5 15.00 – 16.30
EG	001	1. Ethnologie, Sozialanthropologie, Geschichte ...	1. Ethnologie, Sozialanthropologie, Geschichte ...
EG	002	7. Die UNESCO und ihre Rolle ...	32. Vom Wahren zur Ware ...
EG	003	8. Schaufenster der Kultur(en) ...	8. Schaufenster der Kultur(en) ...
2. Stock	201	19. Interferenzen zwischen Ethnologie und ...	19. Interferenzen zwischen Ethnologie und ...
2. Stock	202	21. „Natur“ als kulturelles Erbe in den Amerikas	21. „Natur“ als kulturelles Erbe in den Amerikas
2. Stock	203	42. Imaginationen und Wirklichkeiten ...	42. Imaginationen und Wirklichkeiten
2. Stock	204	29. Wildes Europa	29. Wildes Europa
4. Stock	401	6. Über das ontologische Konzept der Kultur ...	6. Über das ontologische Konzept der Kultur ...
4. Stock	402	46. Komplexe Prozesse von Identitätskonstruk. ...	46. Komplexe Prozesse von Identitätskonstruk. ...
4. Stock	403	38. Identität und kulturelle Kreativität	38. Identität und kulturelle Kreativität
4. Stock	404	26. Wa(h)re Kälte? / Cold Culture(s)?	
4. Stock	405	16. Ethnologische Perspektiven auf das Alter(n)	16. Ethnologische Perspektiven auf das Alter(n)
5. Stock	501	14. Bedeutung von Verwandtschaft in der ...	
5. Stock	502	15. Welterbe + Bilderwelten = Weltbilder	15. Welterbe + Bilderwelten = Weltbilder
6. Stock	601	4. Ethnizität und Religion als Kapital	4. Ethnizität und Religion als Kapital
6. Stock	602	40. Migrants as Agents of Cultural ...	40. Migrants as Agents of Cultural ...
6. Stock	603	20. Kulturerbe, Konsumelite und Diaspora ...	20. Kulturerbe, Konsumelite und Diaspora ...
6. Stock	604	25. Contested Environments ...	25. Contested Environments ...
6. Stock	605	45. Angewandte Ethnologie	45. Angewandte Ethnologie
6. Stock	606	39. Multireligiöse Rituale	39. Multireligiöse Rituale
Soziologie	SR1	31. Negotiating Culture as “Resource for ...	31. Negotiating Culture as “Resource for ...
Soziologie	SR2	48. Bruchstellen epistemischer Kulturen ...	48. Bruchstellen epistemischer Kulturen ...
Soziologie	SR3	37. Wie die Medizin auf die „Kultur“ kam ...	37. Wie die Medizin auf die „Kultur“ kam ...
MVK	MVK	17. Das ethnologische Museum als ...	17. Das ethnologische Museum als ...

Legende:

Soziologie – Institut für Soziologie, Rooseveltplatz 2, 1090 Wien

MVK – Museum für Völkerkunde/KHM, Neue Burg 1/Heldenplatz, 1010 Wien

Alle anderen Workshopräume befinden sich im NIG – Neues Institutsgebäude, Universitätsstraße 7, 1010 Wien